

**Byzantinische Kaiserdynastien:  
Rechtliche, historische und genealogische  
Bezüge**

*Dimitrios Parashu*

**Meinem Vater,  
Kiriakos Parashu,  
zum 70. Geburtstag,  
in Liebe**

## Anstelle eines Vorwortes

Als sehr junger Mensch begeisterte ich mich bereits für das Werk von John E. Morby über die "Dynastien der Welt" (Zürich 1991). Es übte stets eine besondere Faszination auf mich aus: So wollte ich mich - als *homo academicus universalis* - immer schon auch mit diesem Topos auseinandersetzen; als Griechen freilich insbes. mit der einschlägig reichhaltigen Historie des Byzantinischen Kaiserreiches, eingedenk natürlich auch entsprechender rechtswissenschaftlicher Entwicklungen. Daher konnte ich mir mit der Fertigung dieser Monographie einen Herzenswunsch erfüllen.

Zunächst beschäftigt sich dieses Werk mit den (A) Byzantinischen Kaiserdynastien und Kaiserbiographien in der chronologischen Reihenfolge sowie deren relevanten Beiträgen zum byzantinischen Rechtssystem, wobei ich eine inhaltliche, hintergründige Unterteilung zwischen den Dynastien des Konstantinos und des Theodosios einerseits (als Oströmisches Reich mit aber noch starken Bezügen zum Gesamttrömisches Reich), der Dynastie des Leon (als Oströmisches Reich eingedenk des parallelen Unterganges Westroms) und der starken Hellenisierung des Reiches in der Folgezeit, bis 1453, vorgenommen habe. Im Abschnitt einer jeden Dynastie findet sich (a) eine Übersicht der der Dynastie zugehörigen Kaiser sowie b) einschlägige Biographien dieser Kaiser inklusive, wo bestehend, Beiträgen zum byzantinischen Rechtssystem. Die Namen der Monarchen sind hier freilich schon seit Konstantinos I. in der hellenischen Form aufgeführt; Usurpatoren sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht berücksichtigt worden. Ebenso nicht berücksichtigt wurden Kaiser des illegitimen lateinischen Kaiserreiches ab 1204, wie auch Prätendenten aus Nicäa (was mit der höheren Prätendenzlegitimation der Komnenos Doukas Angelos, siehe Teil C, zu erklären ist).

In Abschnitt (B) folgen zur besseren Information der Leser, Genealogien dieser Kaiserdynastien (abzüglich jener, die in C separat aufgeführt sind), freilich schon beginnend mit Konstantinos I. Die optische Aufteilung wurde so gewählt, dass Deszendenten derselben Generation jeweils auf derselben Dokumentenhöhe untereinander ersichtlich sind.

In Abschnitt (C) würdige ich das 800. Jubiläum des Kaiserreiches Thessaloniki (1224-2024) mit einschlägigen biographischen Elementen seiner Monarchen. Infolge der Eroberung Konstantinopels 1204 und der Errichtung des illegitimen Lateinischen Kaiserreiches, lebte Byzanz seinerzeit insbes. durch auf seinem bisherigen Gebiet entstandene Fürstentümer (darunter das Despotat Epirus sowie das weiträumig hieraus entstandene Kaiserreich von Thessaloniki) weiter. Der Gründer des Kaiserreiches von Thessaloniki, Theodoros Komnenos

Doukas Angelos (Chef des Hauses der Komnenodouken), konnte hierbei aufgrund seiner Abstammung von etlichen Kaiserdynastien (die in diesem Abschnitt durch entsprechende Stammbäume der einschlägigen Dynastien belegt ist) die größte Legitimation aufweisen, als byzantinischer Kaiser zu gelten - indes gelang ihm die Rückeroberung Konstantinopels nicht. Dieser separate Abschnitt ist auch durch meine persönliche Familiengeschichte zu erklären, da ich - gemäß jahrhundertealten Familienüberlieferungen - von den Komnenodouken abstamme.

Ολοκληρώθη Χάρτι Παναγίας Εικοσιφοινίσσης,

Münster, im März 2026

Dimitrios Parashu

|                                                                                                                                                                   |              |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>A. BYZANTINISCHE<br/>KAISERDYNASTIEN UND<br/>KAISERBIOGRAPHIEN<br/>SOWIE DEREN BEITRAG<br/>ZUM RECHTSWESEN, IN<br/>DER<br/>CHRONOLOGISCHEN<br/>REIHENFOLGE</b> | <b>S. 1</b>  |
| <b>1. DYNASTIE DES<br/>KONSTANTINOS (324-363)</b>                                                                                                                 | <b>S. 3</b>  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 3</b>  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                                                                                        | <b>S. 4</b>  |
| <b>2. DYNASTIE DES THEODOSIOS<br/>(379-457)</b>                                                                                                                   | <b>S. 9</b>  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 9</b>  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                                                                                        | <b>S. 10</b> |
| <b>3. DYNASTIE DES LEON (457-<br/>518)</b>                                                                                                                        | <b>S. 15</b> |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 15</b> |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                                                                                        | <b>S. 16</b> |
| <b>4. DYNASTIE DES<br/>IOUSTINIANOS (518-602)</b>                                                                                                                 | <b>S. 21</b> |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 21</b> |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                                                                                        | <b>S. 22</b> |
| <b>5. DYNASTIE DES IRAKLIOS<br/>(610-705)</b>                                                                                                                     | <b>S. 29</b> |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 29</b> |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                                                                                        | <b>S. 30</b> |
| <b>6. DYNASTIE DER ISAUER<br/>(GERMANIKER) (717-802)</b>                                                                                                          | <b>S. 37</b> |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 37</b> |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                                                                                        | <b>S. 38</b> |
| <b>7. DYNASTIE DES NIKIFOROS<br/>(802-813)</b>                                                                                                                    | <b>S. 43</b> |
| a) ÜBERSICHT                                                                                                                                                      | <b>S. 43</b> |

# INHALTSVERZEICHNIS

|                                                                                              |        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 44  |
| <b>8. DYNASTIE DER AMORIER<br/>(820-867)</b>                                                 | S. 47  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                 | S. 47  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 48  |
| <b>9. DYNASTIE DER MAKEDONEN<br/>(867-1056)</b>                                              | S. 51  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                 | S. 51  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 53  |
| <b>10. DYNASTIE DER DOUKAI<br/>(1059-1078)</b>                                               | S. 67  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                 | S. 67  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 68  |
| <b>11. DYNASTIE DER KOMNENOI<br/>(1057-1059; 1081-1185)</b>                                  | S. 71  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                 | S. 71  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 72  |
| <b>12. DYNASTIE DER ANGELOS<br/>(1185-1204)</b>                                              | S. 77  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                 | S. 77  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 78  |
| <b>13. DYNASTIE DER<br/>PALAIOLOGOI (1261-1453)</b>                                          | S. 81  |
| a) ÜBERSICHT                                                                                 | S. 81  |
| b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN                                                                   | S. 83  |
|                                                                                              |        |
| <b>B. GENEALOGIEN DER<br/>VORGENANNTEN<br/>BYZANTINISCHEN<br/>KAISERDYNASTIEN</b>            | S. 93  |
|                                                                                              |        |
| <b>C. ZUM 800. JUBILÄUM<br/>DES HELLENISCHEN<br/>KAISERREICHES<br/>THESSALONIKI (1224) -</b> | S. 115 |

|                                                                                                                                                                           |               |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| <b>BIOGRAPHISCHE<br/>ELEMENTE DER<br/>MONARCHEN</b>                                                                                                                       |               |
| 1. Prolegomena                                                                                                                                                            | <b>S. 117</b> |
| 2. Theodoros Komnenos Doukas<br>Angelos: Kaiser von Thessaloniki<br>1224-1230                                                                                             | <b>S. 118</b> |
| 3. Manouil (Emmanouil) Komnenos<br>Doukas Angelos: Kaiser von<br>Thessaloniki 1230-1237                                                                                   | <b>S. 127</b> |
| 4. Ioannis Komnenos Doukas<br>Angelos: Kaiser von Thessaloniki<br>1237-1244                                                                                               | <b>S. 129</b> |
| 5. Dimitrios Komnenos Doukas<br>Angelos: Kaiser von Thessaloniki<br>1244-1246                                                                                             | <b>S. 131</b> |
| 6. Die Schwestern der Kaiser von<br>Thessaloniki:<br>a) Anna Komneni Doukaina Angelina                                                                                    | <b>S. 133</b> |
| 6. Die Schwestern der Kaiser von<br>Thessaloniki:<br>b) Irini Komneni Doukaina Angelina                                                                                   | <b>S. 134</b> |
| 7. Stammbäume byzantinischer<br>Kaiserhäuser, die zu den Herrschern<br>des Hellenischen Kaiserreiches<br>Thessaloniki führten (Dynastie der<br>Makedonen und der Angelos) | <b>S. 135</b> |
|                                                                                                                                                                           |               |
| <b><i>BIBLIOGRAPHIE</i></b>                                                                                                                                               | <b>S. 142</b> |

**A. BYZANTINISCHE  
KAISERDYNASTIEN UND  
KAISERBIOGRAPHIEN SOWIE  
DEREN BEITRAG ZUM  
RECHTSWESEN, IN DER  
CHRONOLOGISCHEN  
REIHENFOLGE**



# 1. DYNASTIE DES KONSTANTINOS (324-363)

## a) ÜBERSICHT

| Kaisername      | Verwandtschaftliche<br>Beziehung zum<br>Vorgänger | Regierungszeit                                 | Lebensdaten |
|-----------------|---------------------------------------------------|------------------------------------------------|-------------|
| Konstantinos I. | -                                                 | 324-337<br>(Gesamtrömischer<br>Kaiser 306-337) | 272-337     |
| Konstantios II. | Sohn                                              | 337-361<br>(Gesamtrömischer<br>Kaiser 350-360) | 317-361     |
| Ioulianos       | Cousin                                            | 361-363                                        | 331-363     |

*363-364 war Iovianos Gesamtrömischer (mithin auch Oströmischer) Kaiser, 364-378 war Oualis Oströmischer Kaiser*

## **b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN**

### **ba) KONSTANTINOS I.**

Konstantinos I. (lateinisch: Flavius Valerius Constantinus) wurde im Februar 272 geboren: Er war Sohn von Flavius Valerius Constantius, einem römischen Offizier aus der Region Dardanien. Seine Mutter Helena, eine christliche Heilige, war Griechin aus Kleinasien und stammte ursprünglich aus der Stadt Drepano in Bithynien. Sein Vater wurde 293 Caesar und Regent im Westen. Konstantinos wurde in den Osten entsandt, wo er unter den Kaisern Diokletian und Galerius in den Rängen aufstieg und Militär wurde.

Im Jahr 305 wurde er zum Augustus ernannt und berufen, unter seinem Vater in Britannien Feldzüge zu führen. Nach dem Tod seines Vaters im Jahr 306 wurde er von der Armee als Kaiser anerkannt und ging aus einer Reihe von Bürgerkriegen gegen die Kaiser Maxentius und Licinius als Sieger hervor. So wurde er 306 Kaiser des römischen Gesamtreiches, ab 324 Alleinherrscher (mithin auch erster Kaiser des oströmischen Reiches)

Als Kaiser führte Konstantinos zahlreiche administrative, wirtschaftliche, soziale und militärische Reformen ein, um das Reich zu stärken. Er restrukturierte die Regierung und führte zur Bekämpfung der Inflation den Solidus ein, eine neue Goldmünze, die über tausend Jahre lang zum Standardwährungsstandard des byzantinischen und europäischen Reiches wurde. Die römische Armee wurde neu organisiert und bestand nun aus mobilen Infanterie- und Gardeeinheiten, die in der Lage waren, innere Bedrohungen und Invasionen abzuwehren. Konstantinos' Herrschaft als Cäsar war von erfolgreichen Feldzügen gegen die Stämme an der römischen Grenze – die Franken, die Alamannen, die Goten und die Sarmaten – sowie von der

Rückeroberung von Gebieten geprägt, die seine Vorgänger während der Krise des 3. Jahrhunderts verloren hatten.

Konstantinos war der erste römische Kaiser, der zum Christentum konvertierte. Er spielte auch eine wichtige Rolle beim Edikt von Mailand im Jahr 313, das Christen und Angehörigen anderer Religionen die volle Religionsfreiheit gewährte. Er berief das Erste Ökumenische Konzil ein, auf dem das Glaubensbekenntnis verabschiedet wurde. Die Auferstehungskirche wurde auf seinen und den Befehl seiner Mutter, der heiligen Helena, an der Stelle des Grabes Jesu in Jerusalem errichtet, die bis heute als heiligste Stätte des Christentums gilt. Er wurde den Aposteln gleichgestellt und wird von der Orthodoxen Kirche zusammen mit seiner Mutter, der heiligen Helena, als Heiliger verehrt (Gedenktag ist der 21. Mai).

Die Herrschaft Konstantinos' markierte eine besondere Ära in der Geschichte des Römischen Reiches. Er schuf eine neue Kaiserresidenz in Byzanz und benannte die alte Kolonie Byzanz in „Konstantinopel“ (=Stadt des Konstantinos) um, wohin auch die Hauptstadt verlegt wurde. Seine wichtigste politische Neuerung war die Ablösung der diokletianischen Tetrarchie durch das Prinzip der kaiserlichen Erbfolge, wodurch er seinen Kindern das Erbrecht einräumte.

## **bb) KONSTANTIOS II.**

Konstantios II. (Flavius Iulius Constantius) wurde im August 317 als zweiter Sohn Konstantinos' I. und der Fausta geboren. Er erhielt den Vornamen seines Großvaters väterlicherseits und wurde deswegen mit der Ordnungszahl "II." bedacht. Er bestieg den Thron in Nachfolge seines Vaters im Alter von 21 Jahren im Jahr 337, nachdem ihm Konstantinos I. bereits 324 den Titel eines Caesar verliehen hatte.

Konstantios II. und seine Brüder teilten 337 die Gebiete des Reiches unter sich auf. Der älteste, Konstantin II., behielt Gallien, Spanien und England, wo er als Caesar regierte; der jüngere, Constans, erhielt Rom, Italien, Illyrien, Pannonien und die westafrikanischen Provinzen. Konstantios II. hingegen blieb im Besitz des Ostens und des übrigen Balkans mit Ausnahme Illyriens. 340 brach Konstantin II. die Vereinbarung und fiel in Italien ein, wo er in einem Scharmützel fiel. Dadurch wurde sein Bruder Constans alleiniger Herrscher des gesamten Westens.

Konstantios' II. Regierungszeit verlief unruhig, er hatte sich verschiedentlich gegen Deserteure und Usurpatoren zu wehren. Auch Überfälle der Barbaren und Perser nahmen zu. Auf Fürsprache seiner Frau Eusebia rief er seinen einzigen Cousin Ioulianos 355 zum Caesar (Mitkaiser) aus und übertrug ihm die Herrschaft über Gallien. 348 erlitt er eine schwere Niederlage gegen den persischen König Sapor II. Zehn Jahre später forderte Sapor II. Constantius II. auf, Armenien und Mesopotamien aufzugeben.

Als Konstantios II. gezwungen war, Ioulianos um Hilfe zu bitten, um mit den gallischen Truppen gegen die Perser vorzurücken, rebellierten die Gallier und riefen Ioulianos 360 zum Kaiser aus, was zum Krieg zwischen den Cousins führte. Vor diesem Hintergrund erkrankte Konstantios II. in der Nähe der Stadt Mopsucrine in Kilikien. Im Angesicht seines nahenden Todes bat er um die Taufe und starb im November 361. Der Leichnam von Konstantios II. wurde nach Konstantinopel überführt, und seine Beisetzung fand im Beisein des neuen Kaisers Ioulianos in der Kirche der Heiligen Apostel statt.

### **bc) IOULIANOS**

Ioulianos (Flavius Claudius Julianus) war Mitglied der kaiserlichen Familie, ein Cousin von Konstantios II., und wurde 331 in Konstantinopel geboren.

Er regierte von 355 bis 360 als Mitkaiser mit Konstantios II. und, nach dessen Tod, 361 bis 363 allein. Ioulianos war der letzte Kaiser der konstantinischen Dynastie und bezeichnete sich selbst stets als Hellene.

Im Jahr 360 wurde er von Konstantios II. beordert, einen Teil seines Heeres in den Osten zu entsenden, um an einem Feldzug gegen die Perser teilzunehmen. Alsbald rebellierte das Heer gegen Konstantios II. und rief Ioulianos im Februar 360 in Lutetia zum Augustus aus. Infolge des baldigen Todes Konstantios' II. regierte Ioulianos ab 361 das oströmische Reich allein, starb jedoch seinerseits nach zwei Jahren, ohne Erben.



## 2. DYNASTIE DES THEODOSIOS (379-457)

### a) ÜBERSICHT

| <b>Kaisername</b> | <b>Verwandtschaftliche<br/>Beziehung zum<br/>Vorgänger</b> | <b>Regierungszeit</b>                                                                                  | <b>Lebensdaten</b> |
|-------------------|------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Theodosios I.     | -                                                          | 379-395                                                                                                | 347-395            |
| Arkadios          | Sohn                                                       | 395-408                                                                                                | 377-408            |
| Theodosios II.    | Sohn                                                       | 408-450 (Mitkaiser<br>ab 402; unter der<br>Regentschaft<br>seiner Schwester<br>Pulcheria, 399-<br>453) | 401-450            |
| Markianos         | Schwager (Ehemann<br>der Pulcheria)                        | 450-457                                                                                                | 392-457            |

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) THEODOSIOS I.

Theodosios I. (Flavius Theodosius Augustus) wurde im Januar 347 als Sohn des hohen Militär Theodosius comes geboren. Selbst ein fähiger Militär, kam er infolge der labilen politischen Situation nach Ende der Konstantinischen Dynastie und der darauffolgenden Monarchen im Jahr 379 selbst an die Macht im Römischen Reich; er war der letzte Kaiser des östlichen und westlichen Teils des Römischen Reiches vor dessen endgültiger Teilung. Nach seiner Thronbesteigung kämpfte er gegen die Goten und andere in das Reich einfallende Völker.

Zunächst regierte er bis 383 gemeinsam mit seinen Brüdern Gratian und Valentinian II., danach nur noch mit Valentinian II. und ab 392 mit seinem Sohn Arkadios als Mitkaiser. Theodosios war ein sehr fähiger Feldherr.

## **bb) ARKADIOS**

Arkadios wurde 377 als ältestes Kind von Theodosius I. und der Aelia Flacilla geboren. Schon 392 von seinem Vater zum Mitkaiser erhoben, folgte er diesem als Alleinherrscher 395.

Während Arkadios' Regierungszeit wurde die Verwaltung längere Zeit von seinem Hauptberater Flacilla Rufinus geführt. Bei seinem Regierungsantritt war Arcadius achtzehn Jahre alt und politisch geschwächt: Während die Hunnen in Kleinasien einfielen und der Gote Alarich fast ganz Griechenland plünderte, gab es auch innenpolitische Konflikte.

Arkadios machte Konstantinopel als erster Monarch zu seinem ständigen Sitz und verließ die Stadt (im Gegensatz zu seinen Vorgängern, die ständig unterwegs waren) nur selten. Er entwickelte und systematisierte die kaiserlichen Zeremonien und stärkte den Einfluss des öffentlichen Dienstes.

Er ernannte Ioannis Chrysostomos I. zum Erzbischof von Konstantinopel, prangerte jedoch öffentlich die Korruption am Hof an, was zu Konflikten mit dem rivalisierenden Adel führte.

### **bc) THEODOSIOS II.**

Theodosios II. wurde im April 401 als Sohn des Arkadios geboren, und bereits im Januar 402 - als Säugling - zum Mitkaiser ausgerufen. Er regierte nach dem Tod seines Vaters von 408 bis 450 als Alleinherrscher des Oströmischen Reiches. Der siebenjährige Theodosios II. stand zunächst unter der von seinem Vater testamentarisch verfügten Regentschaft u.a. seiner Schwester und späteren Kaiserin Pulcheria wie auch des persischen Königs Isdigerdes I.

Er ist vor allem für die Verkündung des Codex Theodosianus sowie für den Bau der Theodosianischen Mauern von Konstantinopel bekannt. Während seiner Regierungszeit brachen außerdem zwei bedeutende christologische Kontroversen aus: der Nestorianismus und der Eutychianismus.

#### **bd) MARKIANOS**

Markianos, geboren 392, war von 450 bis zu seinem Tod 457 Kaiser des Oströmischen Reiches. Er war langjähriger Militär, später der Ehemann von Pulcheria, der Schwester von Theodosios II. 451 berief er das Konzil von Chalcedon (Viertes Ökumenisches Konzil) ein. Außenpolitisch hatte er mit den Hunnen zu kämpfen, gegen die er jedoch weitgehend erfolgreich war.



### 3. DYNASTIE DES LEON (457-518)

#### a) ÜBERSICHT

| <b>Kaisername</b> | <b>Verwandtschaftliche<br/>Beziehung zum<br/>Vorgänger</b>                    | <b>Regierungszeit</b>                                | <b>Lebensdaten</b> |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|--------------------|
| Leon I.           | -                                                                             | 457-474                                              | 401-474            |
| Leon II.          | Enkel (Sohn von<br>Ariadni, der Tochter<br>Leons I., 452-515)                 | 474 (Mitkaiser ab<br>473)                            | 467-474            |
| Zinon             | Vater                                                                         | 474-475 (Mitkaiser<br>ab 474; abgesetzt),<br>476-491 | 425-491            |
| Vassiliskos       | Angeheirateter Onkel<br>(Bruder von Aelia<br>Virina, der Ehefrau<br>Leons I.) | 475-476                                              | um 410 - 476       |
| Anastasios I.     | Zweiter Ehemann<br>von Ariadni, der<br>Tochter Leons I.                       | 491-518                                              | 431-518            |

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) LEON I.

Leon I. wurde in Dakien in eine Familie thrakischer Herkunft geboren. Nach dem Tode von Markianos blieb der Thron des Oströmischen Reiches vakant, da der verstorbene Kaiser keinen Nachfolger bestimmt hatte. Alanus Aspar, der allmächtige Anführer der oströmischen Söldnerarmee, konnte selbst nicht Kaiser werden, da er als „Barbar“ galt und zum Arianismus konvertiert war. Daher erhob er Leon, seinen vertrauten Zenturio, der aus Thrakien stammte und als Orthodoxer an die Heilige Dreifaltigkeit glaubte, auf den Thron.

Die Krönung Leons I. wurde 457 vom Patriarchen von Konstantinopel, Anatolios, vollzogen: Er war der erste Kaiser, der die Krone aus der Hand des Patriarchen von Konstantinopel empfing.

Leon I. erwies sich als fähiger Herrscher. Er leitete zahlreiche ehrgeizige politische und militärische Projekte, die vor allem dem schwächelnden Weströmischen Reich helfen und seine ehemaligen Gebiete zurückgewinnen sollten. Leon I. war auch der erste oströmische Kaiser, der die hellenistische Gemeinsprache der lateinischen vorzog, um Gesetze zu erlassen.

Um sich gegen die Übermacht der Söldner zu wappnen, beschloss Leon, ein Heer aus einheimischen Truppen aufzustellen. Er wandte sich daher an die Isaurier, einen Stamm aus dem Taurusgebirge in Kleinasien, die für ihre Kriegerlust und ihren unnachgiebigen Charakter bekannt waren. Er heuerte Traskalisaos an, den er in Zinon umbenannte, und beauftragte ihn mit der Aufstellung einer Militäreinheit aus seinen eigenen Leuten. 459 erhob er Zinon zum Patrizier und gab ihm seine ältere Tochter Ariadni zur Frau. Dieser erste Versuch, ein einheimisches Heer zu schaffen, führte mit der Zeit zur Entstehung einer bedeutenden Streitmacht.

Leon I. starb im Januar 474 an der Ruhr, nachdem er zuvor seinen Enkel (Leon II.) zu seinem Nachfolger ernannt hatte. Die griechisch-orthodoxe Kirche hat ihn heiliggesprochen (Gedenktag ist der 20. Januar).

## **bb) LEON II.**

Leon II. (ca. 467–474) war kurzzeitig byzantinischer Kaiser (473–474). Er war der Sohn von Zinon, dem nachmaligen Kaiser, und Ariadni, der älteren Tochter von Kaiser Leon I. und dessen Ehefrau Aelia Virina. Im November 473 wurde er von seinem Großvater Leon I. zum Mitkaiser ernannt und blieb nach dem Tod seines Großvaters alleiniger Kaiser. Sein Vater Zinon war auf Geheiss Leons II. Mutter Ariadni im Januar 474 ebenfalls zum Mitkaiser ernannt worden, doch Leon II. starb noch im selben Jahr, im Oktober 474.

## **bc) ZINON**

Zinon (ca. 425 –April 491) war 474–475 sowie 476–491 byzantinischer Kaiser. Sein vollständiger Name lautete Caesar Flavius Zeno Augustus, sein ursprünglicher, isaurischer Name war jedoch Tarasikodissas oder Traskalisseus. Während seiner Regierungszeit kam es zu teilweise erfolgreichen militärischen Auseinandersetzungen mit den Goten, schweren religiösen Konflikten und Epidemien, dennoch gelang es ihm, die Unabhängigkeit des Reiches gegenüber fremden Mächten zu wahren. Das Weströmische Reich zerfiel mit der Absetzung von Romulus Augustulus und dem Tod von Julius Nepos, während das Oströmische Reich seine Souveränität festigte. In der Kirchengeschichte wird Zeno mit dem Enotikon (Ενωτικόν), dem „Organ der Vereinigung“, in Verbindung gebracht, mit dem die Vereinigung aller Christen beschlossen wurde.

Außenpolitisch machten ihm die Vandalen besonders zu schaffen; auch war Zinon aufgrund seiner isaurischen Herkunft wenig populär. Seine Schwiegermutter, Aelia Virina wollte sich dies zunutze machen und half ihrem Bruder Vassiliskos (einstmals Heerführer), Zinon zu stürzen und im Januar 475 ins Exil zu schicken. Vassiliskos blieb dann etwa 20 Monate (bis 476) auf dem Kaiserthron, bis Zinon aus Isaurien zurückkehrte, den Thron zurückeroberte und Vassiliskos verbannte. Die Streitigkeiten zwischen Vassiliskos und Zinon verhinderten, dass das Oströmische Reich das Weströmische Reich vor dessen endgültigem Untergang bewahren konnte, der im September 476 geschah.

## **bd) ANASTASIOS I.**

Anastasios I. war in Nachfolge Zinons von 491 bis 518 byzantinischer Kaiser: Flavius Anastasius wurde um 431 in Dyrrhachium als Sohn einfacher illyrischer Eltern geboren und war Anhänger des Monophysitismus; er besaß eine besondere körperliche Besonderheit: Seine Pupillen hatten unterschiedliche Farben, sodass ein Auge schwarz und das andere blau erschien, weshalb er den Beinamen Dikoros erhielt. Er kam in jungen Jahren nach Konstantinopel und wurde in den Dienst des Hofes aufgenommen. Mit der Zeit gewann er die Gunst von Ariadni, der Tochter Kaiser Leons I., die Kaiser Zinon geheiratet hatte. Anastasios wurde nach Zinons Tod ihr zweiter Ehemann und somit zum Kaiser.

Anastasios I. sollte enorme Beiträge in Wirtschaft, Militär, Kultur und Architektur leisten, und das Reich bei großem Wohlstand hinterlassen. Dies ermöglichte seinen Nachfolgern, dessen Blütezeit zu erreichen. Anastasios I. konvertierte nach seiner Thronbesteigung zur Orthodoxen Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit, um seine Untertanen nicht zu verärgern. Die Orthodoxe Kirche sprach ihn heilig, und sein Gedenktag wird am 29. Juli begangen.

## 4. DYNASTIE DES IOUSTINIANOS (518-602)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername                   | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger                                   | Regierungszeit             | Lebensdaten    |
|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------|
| Ioustinos I.                 | -                                                                             | 518-527                    | 450-527        |
| Ioustinianos I.              | Neffe                                                                         | 527-565 (Mitkaiser ab 527) | 482-565        |
| Ioustinos II.                | Neffe                                                                         | 565-578                    | 520-578        |
| Tiverios II.<br>Konstantinos | Adoptivsohn                                                                   | 578-582 (Mitkaiser ab 578) | um 520-582     |
| Mavrikios                    | Schwiegersohn<br>(Ehemann der Konstantina, Tochter des Tiverios II., 560-605) | 582-602                    | 539-602        |
| <i>Theodosios</i>            | <i>Sohn</i>                                                                   | <i>Mitkaiser ab 583</i>    | <i>582-602</i> |

*Ledigliche Mitkaiser sind kursiv gehalten*

*602-610 war Fokas byzantinischer Kaiser*

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) IOUSTINOS I.

Ioustinos I. (450 – August 527) war von 518 bis 527 byzantinischer Kaiser sowie der Begründer der Dynastie von Ioustinianos. Er wurde 450 in einem Dorf nahe dem serbischen Niš geboren und war thrakisch-römischer oder illyrischer Abstammung; er sprach fließend Latein und die meisten seiner Familienmitglieder trugen thrakische Namen. Seine Schwester Vigilantia heiratete Sabbatius und hatte zwei Kinder: den späteren Kaiser Ioustinianos I. und Vigilantia. Seine Nichte Vigilantia wiederum heiratete Dulcidius und hatte drei Kinder: den späteren Kaiser Ioustinos II., den General Markellos und Praeecta, die den Senator Areobindos heiratete.

In jungen Jahren verließ Ioustinos I. Dardanien aufgrund der Unfruchtbarkeit der dortigen Ländereien. In Konstantinopel trat er der Leibgarde des Palastes, den Exkubitoren, bei, und nahm in den folgenden Jahren auch an Feldzügen in Isaurien und im Sassanidenreich teil. Jeweils konnte er sich durch seine große Tapferkeit auszeichnen. Als der betagte Kaiser Anastasios II. im Juli 518 ohne Thronfolger starb, wurde Ioustinos im Hippodrom zum neuen Kaiser ausgerufen.

Die Gemahlin von Kaiser Ioustinos I. war Kaiserin Euphemia. Ioustinos zeichnete sich durch seinen tiefen Glauben an die orthodoxe christliche Religion aus, und seine Herrschaft war im Wesentlichen religiös geprägt; sein Hauptziel war der Kampf gegen die Häresien. Auch in seiner Außenpolitik nutzte er die Religion als Instrument der Verhandlungen mit den Nachbarländern und vermied systematisch Kriege.

Während seiner Regierungszeit wurden Gesetze erlassen, die den Einfluss des alten byzantinischen Adels beschränkten. Sein Neffe Ioustinianos, sein wichtigster Berater, begleitete ihn stets. An den Grenzen zwischen dem

Byzantinischen Reich und den Sassaniden entstanden eine Reihe von Staaten, die zu ständigen Konfliktherden zwischen den beiden Großmächten wurden.

In den letzten Lebensjahren Ioustinos' I. nahmen die Spannungen an den Grenzen des Reiches zu, insbesondere mit den Ostgoten und den Sassaniden. Antiochia wurde 526 durch ein Erdbeben, dem 250.000 Menschen zum Opfer fielen, dem Erdboden gleichgemacht. Ioustinos I. sandte daraufhin große Summen, um die Stadt zu unterstützen und wiederaufzubauen. Die meisten der errichteten Gebäude wurden jedoch im November 528 durch ein weiteres schweres Erdbeben erneut zerstört. Sein Neffe Ioustinianos übernahm ab 521 nach und nach alle höchsten Ämter, darunter das des Kommandanten der Palastgarde und des Patriziers. Ioustinos I. erließ 525 ein Gesetz, das es Senatoren verbot, Frauen niedrigeren Standes, darunter auch Theaterschauspielerinnen, zu heiraten, deren Lebensstil damals als skandalös galt. Dieses Gesetz ermöglichte es seinem Neffen Ioustinianos, Theodora zu heiraten, die er als Pantomimin bei einer Theateraufführung kennengelernt hatte. 527 verschlechterte sich der Gesundheitszustand des Kaisers, er starb im August jenen Jahres. Sein Nachfolger wurde Ioustinianos I.

## **bb) IOUSTINIANOS I.**

Ioustinianos I. (Flavius Petrus Sabbatius Iustinianus) wurde im Mai 482 in Taurisium geboren. Während seiner Herrschaft in Nachfolge seines Onkels Ioustinos I. ab 527 versuchte er, die Größe des Römischen Reiches wiederherzustellen und die verlorenen westlichen Gebiete zurückzuerobern. Ioustinianos' I. Zeit markiert eine wichtige Übergangsphase vom klassischen Römischen Reich zum Oströmischen Staat des Mittelalters. Diese Ära lässt sich auch als eine von Unruhen unter den verschiedenen christlichen Gruppen geprägte Zeit charakterisieren. Militärisch gelang es ihm, in langen Kriegen gegen die Ostgoten und Vandalen abgelegene Gebiete des Weströmischen Reiches zurückzuerobern, die während der Völkerwanderungszeit an germanische Stämme gefallen waren. Im Osten war er in heftige Konflikte mit den persischen Sassaniden verwickelt. Sein Beitrag zur Rechtsgeschichte war ebenfalls entscheidend, da er die Kodifizierung des römischen Rechts, den sogenannten Codex Justinianus, einleitete. Ioustinianos war möglicherweise der letzte römische Kaiser, dessen Muttersprache Latein war.

Seine Frau Theodora stammte aus einfachen Verhältnissen, war aber äußerst ehrgeizig, zugleich aber auch fähig, scharfsinnig und von großer Schönheit - und bis zu ihrem Tode 549 dem Kaiser eine wichtige Stütze. Trotz ihrer Herkunft akzeptierte Kaiser Ioustinos I. sie, nicht aber dessen Frau Euphimia, die die Heirat bis zu ihrem Tod im Jahr 524 verweigerte.

Im Januar 532 brachen infolge einer strengen Steuerpolitik des Kaisers schwere Unruhen aus (Nika-Aufstand), dem er letztlich aber standhaft entgegentrat. Infolge dieser Unruhen war ein Neubau der Sophienkirche Konstantinopels notwendig geworden, den Ioustinianos I. durchführen ließ. Dieser prächtige Neubau wurde 537 abgeschlossen.

Nach dem erfolgreich überstandenen Nika-Aufstand verfolgte der Kaiser eines seiner Hauptziele: Die Rückeroberung der westlichen Provinzen. Velissarios, Oberbefehlshaber des römischen Heeres (Magister militum), führte Feldzüge gegen das Vandalenreich in Nordafrika, eroberte 533 Karthago und bereitete die

Landung auf der italienischen Halbinsel vor, wo er umgehend auch Neapel und übergangsweise auch Rom erobern konnte. Schließlich gelang es Narses, in Nachfolge von Velissarios, Totilas Goten zu besiegen. Mithin gelang es Ioustinianos, die Grenzen des Reiches vom Heiligen Land und den Tiefen Anatoliens bis zu den Säulen des Iraklis auszudehnen und sie nahezu auf die alten römischen Grenzen zurückzusetzen.

Eine auf dem gemeinsamen christlichen Glauben basierende Union mit Konstantinopel als Zentrum wurde durchgesetzt: Ioustinianos verstand sich in erster Linie als orthodoxer Kaiser. Er ergriff Maßnahmen, um das chalkedonische Christentum (Drittes Ökumenisches Konzil) in seinem gesamten Reich aktiv durchzusetzen. So ging er bereits 529 hart gegen die verbliebenen Heiden vor und schloss die berühmte Platonische Akademie.

565 starb Ioustinianos I.; sein Neffe Ioustinos II. folgte ihm auf den Thron.

### **bc) IOUSTINOS II.**

Ioustinos II. wurde 520 geboren; seine Mutter Vigilantia war die Schwester Kaiser Ioustinianos' I.

Während der Herrschaft seines Onkels diente er als Höfling am Kaiserhof. Ab 562 wurde er mit der Niederschlagung von Aufständen in Konstantinopel beauftragt. 565 folgte er seinem Onkel auf den Kaiserthron.

Ioustinos II. agierte außenpolitisch eher glücklos: Große Teile des heutigen Italien wurden von den Langobarden erobert. Daher konzentrierte sich der neue Kaiser ausschließlich auf die östlichen und nördlichen Grenzen und ging Mitte des 6. Jahrhunderts sogar ein Bündnis mit den Osmanen ein, einer aufstrebenden Macht, die sowohl die Awaren als auch die Perser bedrohte. Seine Weigerung, den Persern Tribut zu zahlen, und seine Unterstützung der Türken führten 572 zum Krieg gegen das Sassanidenreich. Nach zwei verheerenden Niederlagen erkrankte Ioustinos II. schwer an einer Geisteskrankheit.

Auf Anraten seiner Frau Sophia adoptierte er den General Tiverios Konstantinos, ernannte ihn zum 578 auch zum Mitkaiser. Bis zu Ioustinos' II. Tod lag die Regierung des Staates im Wesentlichen bereits in den Händen von Tiverios Konstantinos und der Kaiserin.

## **bd) TIVERIOS II. KONSTANTINOS**

Tiverios II. Konstantinos wurde um 520 in Thrakien geboren. Er war Offizier und hatte auf der italienischen Halbinsel gegen die Langobarden gekämpft. Schnell avancierte er zum Günstling Ioustinos' II. 569 ernannte er Tiverios zum Magister Utriusque Militiae mit dem Auftrag, sich mit den Awaren auseinanderzusetzen.

574 adoptierte der Kaiser ihn als seinen Sohn. Nach dessen Tod und mit Beginn seiner Alleinherrschaft fügte Tiverios seinem Namen den symbolischen Monarchennamen Konstantinos hinzu. Tiverios galt als gütig und human, sowohl als Mensch als auch als Herrscher, und war für seine Großzügigkeit bekannt. Er investierte beträchtliche Summen zur Stärkung der Armee, wie auch in Bauprojekte, insbesondere in den kontinuierlichen Ausbau des Großen Palastes von Konstantinopel.

## **MAVRIKIOS**

Mavrikios wurde 539 in Aravissos (Kappadokien) als Sohn griechischer Eltern geboren. Er gilt mithin als erster byzantinischer Kaiser rein griechischer Abstammung. Ende 577 wurde Mavrikios zum Oberbefehlshaber des im Byzantinisch-Sassanidischen Krieg ernannt. Gleichzeitig nahm er den Titel eines Patriziers an, den höchsten Titel eines Beamten im Reich, der nur wenigen vorbehalten war. Mavrikios führte einen Feldzug zum Tigris und eroberte die Festung Aphomon. 581 startete er einen Feldzug zur (letztlich nicht erfolgten) Eroberung der sassanidischen Hauptstadt Ktesiphon. Auch schrieb er das Strategikon (Στρατηγικόν), ein hervorragendes Handbuch der Militärtaktik, das bis ins 11. Jahrhundert die Grundlage des byzantinischen Militärapparats bildete.

Er heiratete Konstantina, Tochter von Kaiser Tiverios II. Konstantinos; 582 wurde er selbst zum Kaiser. Während seiner Herrschaft war Ioannis IV. Patriarch von Konstantinopel. Er war der erste in der Geschichte, der den Titel „Ökumenisch“ annahm, was Papst Gregor I. den Großen erzürnte.

Die Kosten seiner mäßig erfolgreichen Feldzüge (u.a. gegen die Perser) brachten Mavrikios in große finanzielle Schwierigkeiten. Er versuchte daher bei jeder Gelegenheit, Geld aus der Staatskasse zu sparen. So ergriff er eine Reihe unpopulärer Maßnahmen, wie beispielsweise die Kürzung der Soldatengehälter. Im Jahr 602 befahl er seinen Truppen, den Winter über in ihren Außenposten nördlich der Donau zu verbringen, um die Kosten für ihren Rückweg nach Konstantinopel zu sparen. Dies führte zu einer Meuterei in den Reihen der Armee unter der Führung eines Offiziers niedrigen Ranges (Zenturio) namens Fokas. Dieser marschierte auf die Hauptstadt, wo es ihm gelang, Mavrikios und seine Söhne, insbes. den Mitkaiser Theodosios gefangen zu nehmen und hinzurichten.

## 5. DYNASTIE DES IRAKLIOS (610-705)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername                   | Verwandschaftliche Beziehung zum Vorgänger | Regierungszeit                                                                                      | Lebensdaten       |
|------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Iraklios I.                  | -                                          | 610-641                                                                                             | 575-641           |
| Konstantinos III.            | Sohn                                       | 641 (Mitkaiser ab 613)                                                                              | 612-641           |
| Iraklios II.<br>(Irakleonas) | Bruder                                     | 641 (Mitkaiser ab 641), Absetzung 641                                                               | 626-642           |
| Konstas II.                  | Neffe (Sohn von Konstantinos III.)         | 641-668 (Mitkaiser ab 641; zunächst unter der Regentschaft des Ökumenischen Patriarchen Pavlos II.) | 630-668           |
| Konstantinos IV.             | Sohn                                       | 668-685 (Mitkaiser ab 654)                                                                          | 652-685           |
| <i>Iraklios</i>              | <i>Bruder</i>                              | <i>Mitkaiser ab 659</i>                                                                             | <i>659-681</i>    |
| <i>Tiverios</i>              | <i>Bruder</i>                              | <i>Mitkaiser ab 659</i>                                                                             | <i>um 659-681</i> |
| Ioustinianos II.             | Neffe (Sohn von Konstantinos IV.)          | 685-695 (abgesetzt), 705-711                                                                        | 668-711           |
| <i>Tiverios</i>              | <i>Sohn</i>                                | <i>Mitkaiser ab 706</i>                                                                             | <i>705-711</i>    |

*Ledigliche Mitkaiser sind kursiv gefasst*

695-705 waren Leontios (695-698), sodann Tiverios III. (698-705) Kaiser; sodann Philippikos Vardanis (711-713), Anastasios II. (713-716) und Theodosios III. (716-717)

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) IRAKLIOS I.

Iraklios (575 - Februar 641) war von 610 bis zu seinem Tod 641 Kaiser des Byzantinischen Reiches. Während seiner Herrschaft wurde Griechisch zur Amtssprache des byzantinischen Staates. Sein Aufstieg zur Macht begann 608, als er gemeinsam mit seinem Vater, Iraklios dem Älteren (Exarch von Karthago und einer der alten Generäle Kaiser Mavrikios'; er hatte im Perserkrieg von 572–591 zahlreiche Siege errungen), gegen den unpopulären Kaiser Fokas rebellierte.

Iraklios stellte starke Streitkräfte zusammen, um gegen Fokas vorzugehen. Nahezu mühelos konnte er 610 in Konstantinopel einziehen; Fokas wurde gefangen genommen und hingerichtet.

Im Oktober 610 heiratete Iraklios Evdokia. Diese gebar zwei Kinder: eine Tochter, Epiphania (geb. im Juli 611), und einen Sohn, Konstantinos III. (geb. im Mai 612). Die Kaiserin litt jedoch an Epilepsie und starb kurz nach der Geburt des Sohnes. Sie wurde in der Kirche der Heiligen Apostel in Konstantinopel beigesetzt. Nach Evdokias Tod heiratete Iraklios seine Nichte Martina, die Tochter seiner Schwester Maria. Dies nahm ihm das Volk übel. Mit Martina hatte er noch den nachmaligen Kaiser Iraklios II. als Sohn.

Etwa zur gleichen Zeit verdrängten neue außenpolitische Gefahren die bisherige persische Bedrohung des Reiches. Iraklios musste mit Entsetzen mitansehen, wie die Provinzen, deren Befreiung er sein Leben gewidmet hatte, fielen. Sein psychischer Zustand verschlechterte sich zusehends, insbesondere nach der vernichtenden Niederlage und der vollständigen Vernichtung eines byzantinischen Heeres von 80.000 Mann in der Schlacht am Yarmuk in Galiläa im Jahr 636. Es folgten weitere Schlachten gegen die Araber, die unter der Führung von Chalid ibn Walid ganz Palästina, Jordanien und Syrien bis nach

Antiochia eroberten. Nach seinem Tode 641 wurde sein Sohn Konstantinos III. Kaiser.

## **bb) KONSTANTINOS III.**

Konstantinos III. wurde bereits im Januar 613 von seinem Vater zum Mitkaiser gekrönt. Ab 641 teilte er sich zunächst die Mitkaiserschaft mit seinem Halbbruder Iraklios II., bevor er zum Alleinherrscher avancierte. Schon bald, nur drei Monate nach seiner Thronbesteigung, starb er im Mai 641 an Tuberkulose (die Orthodoxe Kirche gedenkt seines Todestages am 3. September) und hinterließ seinen Halbbruder Iraklios II. als Alleinherrscher.

In der Folge wurde seine Stiefmutter Martina eine Verschwörung zur Vergiftung Konstantinos' vorgeworfen; diese und ihr Sohn Iraklios II. wurden abgesetzt und verbannt.

Konstans II., der noch minderjährige Sohn Konstantinos' III. wurde sodann Kaiser, zunächst unter der Regentschaft des Ökumenischen Patriarchen Pavlos II.

### **bc) KONSTAS II.**

Konstas II. wurde im November 630 in Konstantinopel geboren. Sein Vater regierte nur drei Monate allein und starb früh (641). Nach dem Tod Konstantinos' III. übernahm Konstas II. das Amt eines Mitkaisers. Doch schon im selben Jahr wurde Iraklios II. gestürzt, und Konstas II. blieb Alleinherrscher.

Er war der letzte byzantinische Kaiser, der das Amt des Hohepriesters innehatte.

Auch Konstas machte während seiner Regierungszeit der arabische Vormarsch zu schaffen; doch auch gen Westen suchte er das Reich zu konsolidieren:

Von Athen aus zog er nach Italien und unternahm einen ersten Angriff auf das Herzogtum Venedig, jedoch erlitt er in der Schlacht von Forino (663) zwischen Avellino und Salerno eine vernichtende Niederlage. Konstas II. war jedenfalls der erste Kaiser seit zwei Jahrhunderten, der die alte Hauptstadt Rom besuchte, Papst Vitalian empfing ihn mit Ehren.

Innenpolitisch war Konstas II. umstritten, was 668 zu seiner Ermordung führte.

#### **bd) KONSTANTINOS IV.**

Konstantinos IV. wurde 652 als Sohn von Konstas II. und dessen Ehefrau Fausta (Tochter des Patriziers Valentinus) geboren; sein Vater Konstas II. machte ihn bereits im April 654, zu Ostern, zum Mitkaiser. Alleinherrscher wurde Konstantinos IV. 668 nach dem Tode seines Vaters. Während seiner Regierungszeit wurde die islamische Expansion zulasten des Byzantinischen Reiches erstmals ernsthaft eingeschränkt, und seine Einladung zum Sechsten Ökumenischen Konzil war eine wichtige religionspolitische Entwicklung. Er verteidigte Konstantinopel 674 zudem erfolgreich gegen die Araber.

Konstantinos IV. starb im Juli 685 im Alter von nur 33 Jahren an der Ruhr und hinterließ das Byzantinische Reich in einer deutlich stärkeren Position, als er es vorgefunden hatte.

## **be) IOUSTINIANOS II.**

Ioustinianos II. wurde 668 geboren; er sollte der letzte byzantinische Kaiser aus der Dynastie des Iraklios sein und regierte in Nachfolge seines Vaters Konstantinos IV. 685 - 695, wurde infolge einer Rebellion abgesetzt und regierte (Slawen und Bulgaren halfen ihm, den Thron wiederzuerlangen) 705-711 ein zweites und letztes Mal.

Ioustinianos II. berief das Fünfte Ökumenische Konzil in Konstantinopel ein. Die Beschlüsse führten zu zunehmenden Differenzen zwischen der Orthodoxen und der Katholischen Kirche. Er versuchte, die Bauern vor den mächtigen Großgrundbesitzern zu schützen, was ihn in einen erbitterten Konflikt mit letztgenannten brachte. Im Jahr 695 rebellierte das Heer und rief einen Offizier namens Leontios zum Kaiser aus. Leontios, ein alter Freund seines Vaters, verbannte Ioustinianos nach Cherson auf der Krim. Dort blieb dieser zehn Jahre lang, bis 705.

In seiner zweiten Amtszeit konnte er den Papst (Konstantin) 710 in Konstantinopel empfangen; daneben musste er jedoch eine Reihe militärischer Niederlagen, insbes. gegen die nun wieder feindlich gestimmten Bulgaren, erdulden. Dies führte letztlich zu seinem Sturz und seiner Ermordung 711; auch sein minderjähriger Sohn und Mitkaiser Tiverios erlitt selbiges Schicksal.



## 6. DYNASTIE DER ISAURIER (GERMANIKIER) (717-802)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername       | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger | Regierungszeit                                                                                | Lebensdaten |
|------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| Leon III.        | -                                           | 717-741                                                                                       | 685-741     |
| Konstantinos V.  | Sohn                                        | 741-775 (Mitkaiser ab 720)                                                                    | 718-775     |
| Leon IV.         | Sohn                                        | 775-780 (Mitkaiser ab 751)                                                                    | 750-780     |
| Konstantinos VI. | Sohn                                        | 780-797 (Mitkaiser ab 776, bis 790 unter der Regentschaft seiner Mutter Irini), Absetzung 797 | 771-802     |
| Irini            | Mutter                                      | 797-802 (Mitkaiserin ab 792)                                                                  | 752-803     |

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) LEON III.

Ab 717 wurde das Byzantinische Reich von der Dynastie der Isaurier (oder, nach dem Geburtsort ihres Begründers, Germanikier) regiert. Diese verteidigten das Reich erfolgreich gegen die Kalifate, erlitten aber in Europa Rückschläge gegen die Bulgaren und verloren letztlich ihren Einfluss auf Italien und das Papsttum an die stärker werdenden Franken.

Diese Dynastie wird hauptsächlich mit dem byzantinischen Bilderstreit in Verbindung gebracht, einem Versuch, den christlichen Glauben von jeglicher Verehrung christlicher Ikonen zu befreien. Dies führte zu erheblichen inneren Unruhen.

Leon III., der Begründer der Dynastie, wurde 685 in Germanikeia (im Gebiet des heutigen Nordteils von Syrien) geboren. Er war ein fähiger Militär: Kaiser Ioustinianos II. hatte ihn etwa zum Mitglied seiner Leibgarde erhoben. So erklimmte Leon schnell die Stufen byzantinischer Heeresleitung. 716 verbündete er sich zudem mit Artabasdos, dem General der Armenier (seinem späteren Schwiegersohn). Am 25. März 717 zog Leon mit seiner Hilfe in Konstantinopel ein und setzte den amtierenden Monarchen, Theodosios III., ab.

Innerhalb weniger Monate sah sich der neue Kaiser einem massiven muslimischen Angriff auf die Hauptstadt ausgesetzt. Von Juli 717 bis August 718 wurde Konstantinopel zu Land und zu Wasser belagert. Allerdings erlitt das Belagerungsheer durch Kälte und Proviantmangel große Verluste, und letztlich wurde die Belagerung am 15. August 718 abgebrochen. 719 wehrte Leon III. einen Versuch des 716 abgesetzten Ex-Kaisers Anastasios II. ab, mit bulgarischer Hilfe seinen alten Thron zurückzuerobern. Leon festigte seine Position ferner weiter, indem er etwa 720 seinen Sohn Konstantinos zum Mitkaiser krönte.

Die Festigung der Position war jedoch keine absolute, und dies hatte sich Leon wesentlich selbst zuzuschreiben. Der Kaiser äußerte sich nämlich während seiner Amtszeit zunehmend kritisch gegenüber Ikonenverehrern und verbot 730 auf einem Hofkonzil formell die Darstellung religiöser Figuren. Dies rief Reaktionen sowohl in der Bevölkerung als auch in der orthodoxen Kirche hervor. Der Ökumenische Patriarch Germanos I. trat zurück und wurde durch den gefügigeren Anastasios ersetzt.

Dies konnte nur teilweise durch diverse Erfolge auf dem Kriegsfeld wettgemacht werden: Im Jahr 740 errangen der Kaiser und sein Sohn bei Akroinon einen entscheidenden Sieg über ein einfallendes arabisches Heer, der den damaligen Vormarsch der Araber einstweilen stoppte.

Während seiner Amtszeit erließ Leon außerdem eine überarbeitete Sammlung von Gesetzen, die hauptsächlich auf dem älteren Codex Justinianus basierte. Dieses Rechtshandbuch blieb bis zum späten 9. Jahrhundert der Standardtext des Rechts im Byzantinischen Kaiserreich.

## **bb) KONSTANTINOS V.**

Konstantinos V. wurde in Konstantinopel als Sohn und Nachfolger von Leon III. und dessen Ehefrau Maria geboren. Im August 720 wurde er von seinem Vater zum Mitkaiser ernannt, der ihn sodann mit Tzitzak, der Tochter des Chasaren-Khans Bihar, verheiratete. Tzitzak wurde 732 auf den Namen Irini getauft. Konstantinos V. folgte seinem Vater am 19. April 741 als Alleinherrscher.

Im Juni 742 durchquerte Konstantinos Kleinasien, um gegen das Kalifat der Umayyaden an der Ostgrenze des Kaiserreiches zu kämpfen. Dabei wurde er jedoch von den Truppen seines Schwagers Artabasdos, des armenischen Generals (dieser war der Ehemann von Anna, Konstantinos' älterer Schwester) angegriffen. Artabasdos konnte erst im Mai 743 besiegt werden. Drei Monate später besiegte Konstantinos auch seinen Neffen, Artabasdos' Sohn Nikitas, und kehrte im Triumph nach Konstantinopel zurück.

Der außenpolitische Triumph hielt indes nicht lange an: 751 eroberte der Langobardenkönig Aistulf Ravenna und beendete damit die über zweihundertjährige dortige byzantinische Herrschaft. Andererseits führte Konstantinos' Sieg, insbesondere bei Anchialos 763, zu erheblicher Instabilität in Bulgarien.

Im Februar 754 berief Konstantinos eine Synode in Ieria ein, an der ausschließlich ikonoklastische Bischöfe teilnahmen. Das Konzil billigte Konstantinos' Religionspolitik und sicherte die Wahl eines neuen ikonoklastischen Patriarchen. Es bestätigte auch den Status Marias als Theotokos, die Mutter Gottes.

Es folgte jedoch eine veritable Kampagne zur Entfernung von Ikonen aus den Kirchenwänden und zur Säuberung des Hofes und der Bürokratie von Ikonenverehrern. Mithin trat der Kaiser in die Fußstapfen seines Vaters. Während der Vorbereitung auf einen weiteren Feldzug starb Konstantinos V. im September 775.

## **bc) LEON IV.**

Leon IV. war der Sohn von Kaiser Konstantinos V. und dessen erster Gemahlin, Tzitzak (Irimi). 751 von seinem Vater zum Mitkaiser gekrönt, heiratete Leon im Dezember 769 Irimi, eine Athenerin aus adliger Familie. Durch den Tod seines Vaters wurde Leon 775 Alleinherrscher. Im April 776 ernannte Leon seinerseits, dem Beispiel seines Vaters und Großvaters folgend, seinen Sohn Konstantinos (nachmals Konstantinos VI.) zum Mitkaiser. Dies führte jedoch zu einem (schnell niedergeschlagenen) Aufstand von Leons fünf Halbbrüdern, die selbst den Thron besteigen wollten.

Leon IV. war von seinem Vater als Ikonoklast erzogen worden, seine Gemahlin Irimi war demgegenüber eine Befürworterin der Ikonen. Auch ihrem Einfluss ist es wohl zu verdanken, dass der Kaiser die hieraus hervorgegangene Spaltung in seinem Reich anerkannte und eine Versöhnung mit den Ikonologen anstrebte (diese galten zuvor, gemäß der kaiserlichen Politik, als ketzerisch). Leon erlaubte den unter seinem Vater verfolgten und deportierten Mönchen die Rückkehr in ihre Klöster und wurde von einigen Orthodoxen als „Freund der Mutter Gottes“ verehrt, weil er den Mönchen erlaubte, Bilder der Theotokos zu behalten. Zusätzlich zu diesen Zugeständnissen ernannte Leon nach dem Tod seines Vorgängers den Ikonologen-Sympathisanten Pavlos von Zypern zum Patriarchen von Konstantinopel.

Leons Regierungszeit fiel mit der des dritten Abbasidenkalifen, Al-Mahdi, zusammen, der zwischen 777 und 780 mehrmals byzantinische Gebiete überfiel, bevor er schließlich von Leons Armeen zurückgeschlagen wurde. Leon selbst zog mit seinem Heer auch gegen die Bulgaren in den Krieg, starb jedoch während eines Feldzugs im September 780 an Fieber.

## **bd) KONSTANTINOS VI. und IRINI**

Konstantinos VI., Sohn Leons, wurde mithin im Alter von neun Jahren zum Alleinherrscher, wobei seine Mutter Irini als Regentin fungierte. 782 wurde Konstantinos er mit Rotrude, der Tochter des fränkischen Königs Karl des Großen und seiner dritten Gemahlin Hildegard, verlobt. Irini selbst löste diese Verlobung aus politischen Gründen aber im Jahr 788.

Mit sechzehn Jahren war Konstantinos berechtigt, allein zu regieren. Irini blieb aber weiterhin aktiv und strebte eine offizielle Anerkennung als Kaiserin an. Mit militärischer Unterstützung der Armenier wies Konstantinos seine Mutter zurück und regierte fortan allein. 792 revidierte er jedoch seine Entscheidung, verlieh Irini den Titel der Kaiserin und machte sie zu seiner offiziellen Mitkaiserin.

Diverse militärische Niederlagen Konstantinos' gegen die Bulgaren führten zu Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Auch ließ er sich von seiner Frau Maria von Amnia scheiden, die ihm keinen männlichen Erben geschenkt hatte, und heiratete seine Geliebte Theodoti – ein unpopulärer Akt. 797 wurde Konstantinos abgesetzt, von den Anhängern seiner Mutter gefangen genommen und geblendet. Seine Mutter sollte bis 802 alleinige Monarchin bleiben.

Mit dem Ende dieser Dynastie im Jahr 802 n. Chr. kämpften die Byzantiner weiterhin gegen die Araber und Bulgaren um ihr Überleben. Die Lage verkomplizierte sich im Westen zusätzlich, als Papst Leo III. Karl den Großen zum Kaiser der Römer krönte, was als Versuch gewertet wurde, den karolingischen Staat zum Nachfolger des Römischen Reiches zu machen.

## 7. DYNASTIE DES NIKIFOROS (802-813)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername           | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger | Regierungszeit                            | Lebensdaten    |
|----------------------|---------------------------------------------|-------------------------------------------|----------------|
| Nikiforos I.         | -                                           | 802-811                                   | um 750-811     |
| Stavrakios           | Sohn                                        | 811 (Mitkaiser ab 803), Abdankung 811     | um 775-812     |
| Michail I., Rangaves | Schwager                                    | 811-813 (Mitkaiser ab 811), Absetzung 813 | 770-844        |
| <i>Theofylaktos</i>  | <i>Sohn</i>                                 | <i>Mitkaiser ab 811, Absetzung 813</i>    | <i>793-849</i> |
| <i>Stavrakios</i>    | <i>Sohn</i>                                 | <i>Mitkaiser ab 811, Absetzung 813</i>    | <i>795-813</i> |

*Ledigliche Mitkaiser sind kursiv gefasst*

*Es folgte ab 813 Leon V. (der Armenier; 775-820) bis zu seiner Ermordung 820 als byzantinischer Kaiser*

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) NIKIFOROS I.

Nikiforos I. wurde um 750 geboren; er war griechischer Abstammung. Als Patrizier und Generallogothetis (Finanzminister) bestieg er am Ende der Herrschaft Kaiserin Irinis 802 den Thron, nachdem eine Verschwörung von Beamten diese gestürzt hatte. Die Verschwörung gegen Irini wurde durch Karls des Großen Heiratsantrag an die Kaiserin beschleunigt.

Nikiforos geriet mit den extrem ikonophilen Mönchen in Konflikt, obwohl er nicht gegen Ikonen vorging und die Autorität des Siebten Ökumenischen Konzils nicht untergrub. Im Jahr 806 starb der Ökumenische Patriarch Tarasios, und Nikiforos I. wählte seinen Namensvetter Nikiforos I. zu dessen Nachfolger.

Nachdem Nikiforos I. einige militärische Erfolge erzielt hatte, erlitt er gegen die Araber bei Crassus in Phrygien eine schwere Niederlage. Trotz dieser Widrigkeit gelang es ihm, in der Folge zahlreiche Länder und Festungen zurückzuerobern und militärisches Geschick zu beweisen. Jedoch wurde er in seiner Auseinandersetzung mit den Bulgaren im Juli 811 bei Pliska vernichtend geschlagen und fiel während dieser Kämpfe selbst. Sein Sohn und Mitkaiser Stavrakios wurde hierbei so schwer verwundet, dass auch er wenig später starb.

Zur Reorganisation des Staates erließ Nikephoros I. Gesetze, vor allem militärischer und wirtschaftlicher Natur. Die militärischen Bestimmungen beinhalteten die Einführung der Solidarität (Αλληλεγγύη): Die Ausrüstung musste von den Reichen, Gruppen von Einzelpersonen oder ganzen Dörfern bezahlt werden. Die Wohlhabenden bezahlten die Ausrüstung eines oder mehrerer Soldaten, die weniger Wohlhabenden die eines oder mehrerer Soldaten.

## **bb) STAVRAKIOS**

Stavrakios wurde um 775 geboren; er war ab 803 Mitkaiser seines Vaters. Nach dem Tod seines Vaters in der Schlacht bei Pliska, und aufgrund einer schweren Rückenmarksverletzung, erkannte Stavrakios, dass er nicht mehr befehligen konnte und erwog, seine Frau Theophano zu seiner Nachfolgerin zu ernennen. Der Ökumenische Patriarch Nikiforos I. und weitere Würdenträger einigten sich jedoch darauf, Michail I. Rangaves zum Kaiser auszurufen, den Schwager von Stavrakios (Ehemann von Nikiforos' I. Tochter Prokopia). Nach seiner Absetzung im Oktober 811 suchte Stavrakios Zuflucht in einem Kloster, wo er im Januar 812 an seiner infizierten Wunde starb.

### **bc) MICHAEL I.**

Michail I. Rangaves stammte aus dem Adelsgeschlecht der Rangaves, ursprünglich aus Makedonien (Region Thessaloniki), und war der Sohn von Theophylaktos Rangaves. Er heiratete die ehrgeizige Prokopia, Tochter von Kaiser Nikiforos I. und Schwester von Stavrakios. Im Oktober 811 wurde er, nach der Abdankung seines Schwagers, offiziell zum Kaiser ausgerufen.

Michail I. und Prokopia bemühten sich während ihrer Herrschaft, die Kirche, insbes. Klöster großzügig finanziell zu unterstützen.

Der neue Kaiser konnte jedoch den herannahenden Bulgaren nichts entgegensetzen, die 812 nach dem Einmarsch in Makedonien und Thrakien die Festung Mesimvria (das heutige Nessebar) eroberten. Nach der schweren Niederlage, die er 813 in der Schlacht bei Wersinikia nahe Adrianopel gegen den bulgarischen König Krumo erlitt, wurde er (gemeinsam mit seinen Söhnen Theofylaktos und Stavrakios, die bereits seit 811 als Mitkaiser fungierten) vom Heer abgesetzt und starb 845 in einem Kloster (unter dem Mönchsnamen Amvrosios). Ihm folgte 813 der Heerführer Leon V., der Armenier.

## 8. DYNASTIE DER AMORIER (820-867)

### a) ÜBERSICHT

| <b>Kaisername</b> | <b>Verwandtschaftliche<br/>Beziehung zum<br/>Vorgänger</b> | <b>Regierungszeit</b>                                                            | <b>Lebensdaten</b> |
|-------------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Michail II.       | -                                                          | 820-829                                                                          | 770-829            |
| Theophilos        | Sohn                                                       | 829-842 (Mitkaiser<br>ab 821)                                                    | 813-842            |
| Michail III.      | Sohn                                                       | 842-867, bis 856<br>unter der<br>Regentschaft<br>seiner Mutter<br>Theodora (II.) | 839-867            |

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) MICHAIL II.

Geboren 770 als Sohn armer Eltern in Amorion (Oberphrygien), blieb er zwar ohne besondere Bildung; trotzdem gelang es ihm, in militärische Ämter aufzusteigen und Befehlshaber großer Einheiten des Byzantinischen Reiches zu werden. Nach der Niederlage gegen die Bulgaren in Wersinikia beschloss der damalige Kaiser Michail I. Rangaves abzudanken, und das Heer setzte Leon V. als Kaiser ein. Er belohnte Michail mit dem Posten des Kommandanten der Exkuviten, des Chefs der inneren Palastgarde. Bald wurde Michail so einflussreich, dass er - nach der Ermordung Leons V., 820 selbst auf den Kaiserthron kam.

Die Ikonenverehrer feierten den Tod Leons V., doch Michael enttäuschte sie bald. Seine Kirchenpolitik war eher ambivalent und vage. Er verfolgte die militanten Ikonenverehrer, obwohl er selbst kein Ikonoklast war.

Militärisch hatte Michail einige Misserfolge: Die Sarazenen eroberten 824 Kreta.

Nach dem Tod seiner ersten Frau Thekla heiratete er Eufrosyni, die Tochter von Kaiser Konstantinos VI., die bis dahin Nonne gewesen war. Er starb 829 und wurde von Theophilos, seinem Sohn aus erster Ehe, beerbt.

## **bb) THEOPHILOS**

Geboren 813, wurde Theophilos bereits 821 von seinem Vater zum Mitkaiser gekrönt. Als er heiratsfähig war, ließ seine Stiefmutter Eufrosyni, die zweite Frau seines Vaters, die schönsten und edelsten Töchter des Reiches zusammenrufen. Sie versammelte sie in einem Saal des Palastes und gab Theophilus einen goldenen Apfel, den er derjenigen seiner Wahl überreichen sollte. Er war von Kassianis Schönheit bezaubert, doch bevor er ihr den Apfel gab, sagte er: „Von Frauen kommt das Böse“, womit er Eva meinte. Kassiani erwiderte: „Aber von Frauen kommt auch das Beste“, womit sie die Jungfrau Maria meinte. Theophilus wählte letztlich eine Frau namens Theodora zur Gattin.

Theophilus begann seine militärischen Aktionen zur Konsolidierung des Reiches im Jahr 836. Die Araber von Melitene, die ohne Kriegserklärung die Grenzgebiete des Reiches überfielen, lieferten ihm den Vorwand. Theophilus schlug sie, fiel dann mit hunderttausend Mann in Syrien ein und eroberte die Hauptstadt Kommagene, Samosata. Anschließend eroberte er Sozopetra.

Theophilus war im Gegensatz zu seinem Vater nicht gleichgültig gegenüber religiösen Angelegenheiten und folgte dessen ambivalenter und unklarer Politik nicht. Er war ein frommer Christ. Im Jahr 832 verbot er die Ikonenverehrung. 833 ernannte er seinen Lehrer Ioannis Grammatikos zum Ökumenischen Patriarchen. Anfang 842 erkrankte Theophilus schwer und starb.

### **bc) MICHAEL III.**

Michael III., geboren 839, bestieg im Alter von drei Jahren unter der Regentschaft seiner Mutter Theodora (diese lief bis 856) den Thron. Byzantinische Chronisten schildern seine Regierung in einem äußerst düsteren Licht; er war mutmaßlich Alkoholiker, und sein Geisteszustand ließ gegen Ende seiner Herrschaft merklich nach. 867 wurde er ermordet, und Vassilios I. wurde zum Kaiser.

## 9. DYNASTIE DER MAKEDONEN (867-1056)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername                   | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger                 | Regierungszeit               | Lebensdaten      |
|------------------------------|-------------------------------------------------------------|------------------------------|------------------|
| Vassileios I.                | -                                                           | 867-886 (Mitkaiser ab 866)   | 811-886          |
| Leon VI.                     | Sohn                                                        | 886-912 (Mitkaiser ab 870)   | 866-912          |
| Alexandros                   | Bruder                                                      | 912-913 (Mitkaiser ab 879)   | 870-913          |
| Konstantinos VII.            | Neffe (Sohn von Leon VI.)                                   | 913-959 (Mitkaiser ab 908)   | 905-959          |
| Romanos II.                  | Sohn                                                        | 959-963 (Mitkaiser ab 945)   | 939-963          |
| Vassileios II.               | Sohn                                                        | 963-1025 (Mitkaiser ab 960)  | 958-1025         |
| Konstantinos VIII.           | Bruder                                                      | 1025-1028 (Mitkaiser ab 962) | 960-1028         |
| <i>Romanos III. Argyros</i>  | <i>Schwiegersohn (Ehemann der nachmaligen Kaiserin Zoi)</i> | <i>1028-1034</i>             | <i>968-1034</i>  |
| <i>Michail IV. Paphlagon</i> | <i>Zweiter Ehemann der nachmaligen Kaiserin Zoi</i>         | <i>1034-1041</i>             | <i>1010-1041</i> |
| Michail V. (Kalafatis)       | Adoptivsohn der nachmaligen Kaiserin Zoi                    | 1041-1042                    | 1015-1042        |
| Zoi                          | Adoptivmutter; Tochter von                                  | 1042-1050                    | 978-1050         |

|                                |                                     |                                       |           |
|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|-----------|
|                                | Konstantinos VIII.                  |                                       |           |
| Konstantinos IX.<br>Monomachos | Dritter Ehemann der<br>Kaiserin Zoi | 1050-1055<br>(Mitkaiser ab<br>1042)   | 1000-1055 |
| Theodora                       | Schwester der<br>Kaiserin Zoi       | 1055-1056<br>(Mitkaiserin ab<br>1042) | 984-1056  |

*Romanos I. Lakapinos (870-948) war 920-944 Mitkaiser Konstantinos' VII.; Nikiiforos (II.) Fokas war 963-969 Mitkaiser, ebenso Ioannis Tsimiskis 969-976.*

*Lediglich angeheiratete Dynastiemitglieder, die Kaiser wurden, sind kursiv gefasst*

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) VASSILEIOS I.

Vassileios I. war ein Heerführer Kaiser Michails III. Schnell stieg er zur dominierenden Figur am Kaiserhof auf und wurde 866 selbst zum (Mit-)Kaiser gekrönt. Schnell fühlte sich Michail III. jedoch in seiner eigenen Macht bedroht; die Situation führte zu seiner Ermordung und zur alleinigen Kaiserschaft des Vassileios.

Letzterer hatte zunächst ein Bündnis mit dem Papst im Rahmen seiner Italienpolitik angestrebt, doch die Christianisierungspolitik des Kaisers gegenüber den Slawen und die Organisation der neuen Kirche führten zu einer erneuten Auseinandersetzung zwischen den beiden Kirchen. Von besonderer Bedeutung war die Abhängigkeit der Bulgaren vom Ökumenischen Patriarchat und die Stärkung der intellektuellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Byzanz und Bulgarien.

Während der Zeit der makedonischen Dynastie wurde eine neue Kodifizierung des Rechts durchgeführt. Vassileios hatte die Grundlage für die bekannte Gesetzessammlung geschaffen, die in den Jahren seines Sohnes Leon VI. zusammengestellt wurde, während er selbst die wichtigen Gesetzessammlungen „Procheiros Nomos“ (Πρόχειρος Νόμος, ab 870) und „Epanagogi“ (Επαναγωγή, ab 879) herausgab.

Vassileios I. war ein fähiger Kaiser. Mit seinen Maßnahmen zur Stärkung des Rechts legte er den Grundstein für die Festigung des Staates und schützte gleichzeitig die Kleinbauern vor der Gier der Mächtigen und der Korruption der Beamten. Er führte erfolgreiche Feldzüge, stellte die byzantinische Herrschaft in Dalmatien und an der Adria wieder her und ebnete den Weg für die Rückkehr von Byzanz nach Süditalien. Im Osten errang er bedeutende Siege gegen die Sarazenen und neutralisierte die Paulikianer. Schließlich folgte ein

umfangreiches Programm von Reparaturen, Restaurierungen und der Errichtung von Denkmälern. Vassileios kam bei einem Jagdunfall ums Leben.

## **bb) LEON VI.**

Leon VI. wurde 866 geboren und war Sohn des Gründers der makedonischen Dynastie, Vassileios I., und der Kaiserin Evdokia Iggerina. Als Zweitgeborener war Leon nicht zur Herrschaft bestimmt, wurde aber nach dem frühen Tod seines älteren Halbbruders Konstantinos (879) Thronfolger. Leon hatte ein schlechtes Verhältnis zu seinem Vater. Er liebte Zoi Zaoutsaina, während Vassileios I. ihn aus politischen Gründen zur Heirat mit Theophano Martiniki zwang.

886 folgte er seinem Vater auf den Thron; er regierte gemeinsam mit seinem Bruder Alexandros, der sich jedoch nicht um die Staatsgeschäfte kümmerte. Zudem ernannte er seinen jüngeren Bruder Stefanos zum Patriarchen.

Der Krieg gegen Simeon von Bulgarien schwächte die Macht des Reiches im Kampf gegen die Araber, sowohl im Osten als auch im Westen. Es folgten arabische Raubzüge gegen byzantinische Städte auf dem Balkan.

Im Bereich der Rechtswerke und Abhandlungen setzte Leon einen Rechtsausschuss ein, der den ursprünglichen Plan seines Vaters umsetzte, das gesamte bestehende byzantinische Recht zu kodifizieren. Das Ergebnis war ein sechsbändiges Werk mit 60 Büchern, die sogenannte Vasilika. Die Vasilika übersetzte und ordnete systematisch nahezu alle im Corpus Juris Civilis überlieferten Gesetze und schuf so die Grundlage für das gesamte byzantinische Recht.

Leon VI. war zudem ein äußerst produktiver Schriftsteller und Komponist. Unter anderem war er Autor der „Taktika“ (Τακτικά), einer bedeutenden Abhandlung über militärische Operationen. Mehrere ihm zugeschriebene Hymnen werden am Lazarussamstag in der orthodoxen Kirche gesungen.

### **bc) ALEXANDROS**

Alexandros war ein jüngerer Sohn von Kaiser Vassileios I. und Kaiserin Eudokia. Er wurde 872 geboren und folgte im Mai 912 seinem Bruder Leon VI. als nunmehr alleiniger Kaiser auf den Thron. Er starb jedoch bereits nach einem guten Jahr, im Juni 913, an einem Schlaganfall. Alexandros' bedeutendste Leistung waren einige militärische Siege im Konflikt mit dem bulgarischen Herrscher Simeon.

## **bd) KONSTANTINOS VII.**

Konstantinos VII. wurde im Mai 905 in Konstantinopel als unehelicher Sohn von Kaiser Leon VI. und seiner vierten Gemahlin Zoi geboren - seine Mutter brachte ihn im Palast des Porphyrogenitos zur Welt, um die Thronfolge zu legitimieren, da sie noch nicht offiziell mit dem Kaiser verheiratet war. Im Alter von zwei Jahren wurde er von seinem Vater und seinem Onkel Alexandros zum Mitkaiser ausgerufen. Nach dem Tod Alexandros 913 war Konstantinos Alleinherrscher, jedoch minderjährig. Seine Mutter übernahm die Regentschaft und errang zudem einige militärische Erfolge gegen äußere Feinde, bei Anchialos jedoch auch zwei schwere Niederlagen gegen die bulgarischen Truppen. Zu jener Zeit kehrte Romanos I. Lakapinos, Befehlshaber der byzantinischen Flotte und einer der Beschützer des jungen Kaisers, nach Konstantinopel zurück und gab seine Tochter Helena Konstantinos VII. zur Frau. Er konzentrierte die Macht nach und nach in seinen Händen, und ab 919 war Konstantinos nicht mehr maßgeblich an der Regierungsführung beteiligt.

Mit der Hilfe seiner Frau konnte Konstantinos VII. jedoch die Situation zu seinen Gunsten ändern, er wurde Anfang 945 Alleinherrscher und krönte alsbald seinen Sohn Romanos II. zum Mitkaiser. Er überließ die Regierung weitgehend seiner Ehefrau sowie seinen Beamten und hinterließ ein umfangreiches schriftliches Werk, insbesondere seine Abhandlung über das byzantinische Protokoll, „Über die Ordnung des Reiches“ (Περὶ βασιλείου τάξεως). Auch die Lebensbeschreibung Vassileios' I. (Βίος Βασιλείου) ist sein eigenes Werk. Sie ist eine beispielhafte Biografie des Großvaters des Kaisers.

Unter ihm wurde die Landwirtschaft nach einem Jahrhundert wieder zur Haupteinnahmequelle des Reiches.

Kleinere militärische Erfolge Konstantinos' gegen die Araber kündigten bereits die großen militärischen Erfolge seiner Nachfolger an. Konstantinos unterhielt zudem regen diplomatischen Briefwechsel mit ausländischen Herrschern wie dem Kalifen von Córdoba, Abd ar-Rahman III., und Otto I. des Heiligen

Römischen Reiches. Konstantinos starb im November 959 in Konstantinopel und wurde von seinem Sohn Romanos II. beerbt.

## **be) ROMANOS II.**

Romanos II. war der Sohn von Kaiser Konstantinos VII. und Helena Lekapini; er erhielt den Vornamen seines Großvaters mütterlicherseits, Kaiser Romanos I. Er wurde 939 in Konstantinopel geboren. 944, wurde er mit Bertha, der Tochter Hugos von der Provence, König der Lombardei, verheiratet, um ein Bündnis zu schmieden. Vor der Heirat änderte Bertha ihren Namen in Evdokia, starb jedoch 949 vorzeitig, bevor sie einen Erben zur Welt bringen konnte. Dadurch zerbrach das avisierte Bündnis zerbrach. 945 wurde Romanos zum Mitkaiser gekrönt.

Romanos II. besaß jedoch das Geschick, die wichtigsten Ministerien wie auch die Heeresleitung fähigen und tatkräftigen Männern zu übertragen, wie Iossif Bringas und Nikiforos Fokas.

Inmitten militärischer Erfolge insbes. gegen die Araber starb Romanos II. im März 963 plötzlich. Ihm folgten seine Söhne Vassileios II. und Konstantinos VIII., die unter der Regentschaft ihrer Mutter Theophano standen, welche bald darauf Nikiforos Fokas heiratete, der als Nikiforos II. gekrönt wurde. Romanos II. hatte eine Tochter namens Anna, die Wladimir I. den Großen, den Herrscher der Rus in Kiew, heiratete.

**bf) (Mitkaiser:) NIKIFOROS FOKAS**

*Der junge Kaiser Romanos II. starb unerwartet im Alter von 24 Jahren (März 963). Seine beiden Söhne Vassileios II. und Konstantinos VIII. waren zwar zu Mitkaisern gekrönt worden, konnten aber aufgrund ihres Alters von fünf bzw. drei Jahren nicht regieren. Ihre Mutter Theophano war zwar Regentin, konnte dies aber nicht allein; so wurde Nikiforos Fokas im August 963 in Konstantinopel zum Mit-Kaiser ausgerufen, er heiratete die verwitwete Kaiserin Theophano.*

*Nikiforos' (II.) Feldzüge waren im Osten erfolgreicher (Eroberung Antiochias) als im Westen; eine größere militärische Niederlage erlitt er in Sizilien, wo der Sohn des fatimidischen Statthalters von Sizilien Taormina eroberte.*

**bg) (Mitkaiser:) IOANNIS TSIMISKIS**

*Tsimiskis' Thronbesteigung im Dezember 969 war das Ergebnis einer Verschwörung und der anschließenden Ermordung seines Onkels, Nikiforos II.*

*Im Jahr 971 heiratete er Theodora, eine Schwester Romanos' II. Aus diplomatischen Gründen verheiratete er die Tochter seines Cousins, Theophano Sklirina, mit dem weströmischen Fürsten und Nachfolger Otto II., dem Sohn Ottos I.*

*Tsimiskis war letztlich ein sehr fähiger Herrscher: Er führte erfolgreiche Schlachten in Bulgarien, aber auch im Osten, und eroberte im Namen des Reiches weite Gebiete. Sein Tod 976 wurde durch eine Vergiftung verursacht.*

## **bh) VASSILEIOS II.**

Vassileios II. sollte sich als starker Heerführer und fähiger General erweisen. In den ersten Jahren seiner Herrschaft blieb die Verwaltung in den Händen seines Halbbruders Vassileios Lekapinos, eines unehelichen Sohnes von Kaiser Romanos' I.).

Er schlug interne Aufstände nieder und verbündete sich mit Fürst Wladimir I. von Kiew, der 988 Chersonisos eroberte, den wichtigsten kaiserlichen Stützpunkt auf der Krim; nachmals heiratete Wladimir Anna, Vassileios' Schwester.

Nach diversen großen militärischen Siegen, insbes. gegenüber den Bulgaren, kehrte Vassileios II. triumphierend nach Konstantinopel zurück und marschierte anschließend nach Osten, wobei er Gebiete im heutigen Georgien und Armenien annektierte.

Unterdessen besiegten seine Truppen die Langobarden und eroberten große Teile Süditaliens zurück, die das Byzantinische Reich über 150 Jahre lang nicht kontrolliert hatte. Vassileios II. starb im Dezember 1025.

## **bi) KONSTANTINOS VIII.**

Konstantinos VIII. vom Dezember 1025 bis zu seinem Tod 1028 alleiniger byzantinischer Kaiser. Er war der jüngere Bruder von Vassileios II., der kinderlos starb. Sein Vater ernannte ihn freilich bereits 962 zum Mitkaiser. Die Regierungszeit seines Bruders war die längste im gesamten Römischen Reich seit Octavian Augustus gewesen: Zeit seines Lebens zeigte Konstantinos jedoch, im Gegensatz zu seinem Bruder, eine bemerkenswerte Nachlässigkeit in allen politischen und militärischen Angelegenheiten des Reiches. Das Ergebnis war, dass das Reich in der kurzen Zeit, in der er allein regierte, in einen Zustand des Verfalls und Niedergangs geriet. Da er keine Söhne hatte, folgte ihm Romanos Argyros nach, welcher Konstantinos' älteste Tochter Zoi heiratete.

## **bj) ZOI (und deren Ehemänner)**

Konstantinos' VIII. Gesundheitszustand verschlechterte sich 1028 rasch, und es wurde dringlich, seine Töchter zu verheiraten, um einen Erben zu zeugen. Zoi heiratete im November 1028 Romanos Argyros, einen Cousin dritten Grades. Drei Tage später starb Konstantinos VIII., und Zoi und ihr Ehemann Romanos III. bestiegen den Thron. Als erste Amtshandlung verbannte sie ihre Schwester Theodora, mit der sie jahrelang in erbitterter Fehde gelegen hatte, und zwang sie in ein Kloster.

In den folgenden Jahren versuchte Zoi, einen Nachfolger zu gebären. Da sie und Argyros jedoch bereits fortgeschrittenen Alters waren, war dies nicht möglich. Im Jahr 1034 wurde Romanos III. nach schwerer Krankheit tot in seinem Bad aufgefunden. Zoi heiratete sodann Michail IV. Paphlagon. Dieser war Epileptiker und starb 1041.

Zoi adoptierte schließlich 1041 seinen 26-jährigen Neffen, ebenfalls Michail genannt; dieser bestieg den Thron unter dem Namen Michail V. (Kalafatis).

Unmittelbar nach dieser Thronbesteigung und trotz seiner Versprechen, seine Adoptivmutter zu beschützen, verbannte Michail V. Zoi aus dem Palast und zwang sie, in ein Kloster einzutreten und Nonne zu werden. Dies löste einen Volksaufstand aus, und das Volk forderte die sofortige Absetzung des Kaisers und die Inthronisierung Zois und ihrer Schwester Theodora als legitimen Mitkaiserinnen. Dies geschah im April 1042; Theodora wurde buchstäblich dazu gezwungen, da sie sich weigerte, das Kloster zu verlassen, in dem sie die letzten Jahre über gelebt hatte. Unmittelbar nach der Krönung danach stürmte die Menge den Palast und vertrieb Michail V., der aus Angst um sein Leben in ein Kloster flüchtete.

Zoi, die ältere der beiden Schwestern, galt traditionell als erste Kaiserin und besaß mehr Macht als ihre Schwester. Ihr Thron stand daher etwas über dem von Theodora. Doch auch Theodora war sehr mächtig und, da sie zur Machtergreifung gezwungen worden war, entschlossen, ihrer Schwester, mit der

sie fast völlig uneins war, nicht freie Hand zu lassen. Ihre gemeinsame Herrschaft erwies sich anfangs als turbulent; so ging Zoi im Juni 1042 eine dritte Ehe mit Konstantinos IX. (Monomachos) ein. Der Ökumenische Patriarch Alexios missbilligte dies, da es beider dritte Ehe war. Am folgenden Tag wurde Konstantinos IX. zusammen mit Zoi und Theodora offiziell zum Kaiser gekrönt.

## **bk) THEODORA**

Theodora, die jüngste Tochter Konstantinos' VIII., besaß einen dynamischen und ehrgeizigen Charakter. Sie bestieg im Januar 1055, unmittelbar nach dem Tod Konstantinos IX. den Kaiserthron als alleinige Herrscherin. Rebellionen konnte sie erfolgreich abwehren; auch beschloss sie, nicht zu heiraten, und verteidigte ihre Unabhängigkeit energisch gegen die Intrigen und Einflüsse des Militärs, aber auch gegen die öffentliche Meinung. Die Staatsführung übergab sie ihrem vertrauten Protosyngelos Leon Paraspondylos.

Theodora ernannte Beamte, erließ Dekrete, schlichtete Rechtsstreitigkeiten, empfing Botschafter und Staatsoberhäupter, erfüllte die typische Rolle einer Kaiserin und traf Entscheidungen in Wirtschafts- und außenpolitischen Angelegenheiten. Ihr einziger Nachteil war wohl, dass sie das Heer nicht persönlich in die Schlacht führen konnte.

Sie starb im August 1056 im Alter von 72 Jahren. Die Herrschaft Theodoras markierte zugleich das Ende der makedonischen Dynastie.

## 10. DYNASTIE DER DOUKAI (1059-1078)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername                   | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger  | Regierungszeit                                    | Lebensdaten           |
|------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------------------------------|-----------------------|
| Konstantinos X.              | -                                            | 1059-1067                                         | 1006-1067             |
| Michail VII.                 | Sohn                                         | 1067-1078,<br>(Mitkaiser ab 1060), Abdankung 1078 | 1050-1090             |
| <i>Konstantios</i>           | <i>Bruder</i>                                | <i>Mitkaiser 1060-1078</i>                        | <i>1060-1081</i>      |
| <i>Andronikos</i>            | <i>Bruder</i>                                | <i>Mitkaiser 1068-1078</i>                        | <i>1057-nach 1080</i> |
| <i>Konstantinos</i>          | <i>Neffe (Sohn von Michail VII.)</i>         | <i>Mitkaiser 1074-1078, 1081-1095</i>             | <i>1074-1095</i>      |
|                              |                                              |                                                   |                       |
| <i>Romanos IV., Diogenis</i> | <i>Ehemann der Witwe von Konstantinos X.</i> | <i>Mitkaiser 1068-1071</i>                        | <i>1030-1072</i>      |
| Nikiphoros III., Votaniatis  | Zweiter Ehemann der Gattin von Michail VII.  | 1078-1081                                         | 1002-1081             |

*Ledigliche Mitkaiser sind kursiv gefasst*

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) KONSTANTINOS X.

Konstantinos X. wurde 1006 als ältester Sohn von Andronikos Doukas, einem paphlagonischen Adligen, der vermutlich als Statthalter von Mysien amtierte und ein Nachkomme von Andronikos Doukas war, einem namhaften Rebellen unter Kaiser Leon VI.

Mit seinem ausgeprägten Interesse an philosophischen und theologischen Studien stieg er in der byzantinischen Hierarchie hoch auf, nachdem er seine zweite Frau Evdokia Makremvolitissa, eine Nichte des Patriarchen Michail I. von Kyrini, geheiratet hatte.

Konstantinos unterstützte den Kaiser Isaakios I. Komnenos, was letzteren im November 1059 dazu bewog, Konstantinos zu seinem Nachfolger zu ernennen. Isaakios dankte zugunsten Konstantinos' X. ab. Der neue Kaiser übertrug die Macht rasch (1060) seinen älteren Söhnen und Mitkaisern Michail VII. und Konstantios und verfolgte eine Politik der Bevorzugung der Palastbürokratie und der Kirche. Während seiner Regierungszeit eroberten die Normannen die noch von Byzanz beherrschten Gebiete Süditaliens, und die Ungarn nahmen Belgrad ein.

Konstantinos starb im Mai 1067, Michail VII. folgte ihm auf den Thron.

Romanos IV. Diogenes (1030 - August 1072) wurde seinerseits durch Heirat mit der Kaiserinwitwe Evdokia Makremvolitissa zum Mitkaiser: Bekannt ist er vor allem für seinen gescheiterten Versuch, die Streitkräfte des Reiches wiederaufzubauen, der in der verheerenden Schlacht von Manzikert (1071) endete.

## **bb) MICHAEL VII.**

Michael VII. wurde 1050 als der älteste Sohn von Kaiser Konstantinos X. Doukas und Eudokia Makrembolitissa geboren. Er wurde 1060 zum Mitkaiser ernannt und folgte seinem Vater im Mai 1067 im Alter von 17 Jahren auf den Thron und wurde im Oktober 1071 gekrönt. Er zeigte jedoch wenig Interesse an der Politik; die eigentliche Macht lag bei seiner Mutter und seinem einflussreichem Onkel Ioannis Doukas. Bemerkenswert an der Regierungszeit Michaels VII. ist die Entsendung einer Expedition nach China während der Regierungszeit von Kaiser Shenzong der Song-Dynastie.

Militärische Niederlagen riefen jedoch heftige Reaktionen unter seinen Untertanen hervor und gipfelten in der Abwertung der Währung. Der Feldherr Nikiforos Vryennios der Ältere revoltierte auf dem Balkan, und gleichzeitig revoltierte der Feldherr Nikiforos Votaniatis in Kleinasien (1078). Letzterer zwang Michael VII. zur Abdankung; in der Folge war der ehemalige Kaiser kurzzeitig Metropolit von Ephesus. Er starb 1090.

Michael VII. heiratete Maria von den Bagratiden, die Tochter von Bagrat IV. von Georgien. Da ihre Mutter Borena von Alanien die Schwester von Durgulel, dem Herrscher der Alanen, war, wird sie oftmals als „Maria die Alanin“ (Maria Alani) bezeichnet. Sie hatte einen Sohn, Konstantinos Porphyrogenitos (1074–ca. 1095), Mitkaiser, der bereits in jungen Jahren mit der Tochter des normannischen Herrschers von Süditalien, Robert Guiscard, verlobt wurde. Diese Verlobung wurde jedoch später gelöst, als Alexios I. Komnenos nach seiner Thronbesteigung (1081) Konstantinos mit seiner jungen Tochter Anna Komnena verlobte. Robert Guiscard, über diese Wendung der Ereignisse erzürnt, entfesselte den nachfolgenden normannischen Feldzug gegen das Reich.

### **bc) NIKIFOROS III.**

*Nikiforos III. Votaniatis wurde als Nachfahre der Familie Fokas 1002 geboren. Er diente er als General unter Kaiser Konstantinos IX., spielte eine wichtige Rolle während der Herrschaft Konstantinos' X. Dukas und war einer der Protagonisten in der Schlacht von Polemon. Er rebellierte gegen den letztlich erfolglosen Kaiser Michail VII., erhob erfolgreich Anspruch auf den Thron (1078) und wurde dabei von den Seldschuken unterstützt.*

*Nach seiner Krönung versuchte Nikiforos III., Evdokia Makremvolitissa zu heiraten, scheiterte jedoch und heiratete schließlich Maria Alani, die erste Gemahlin seines Vorgängers Michail VII.*

*Nikiforos III. sah sich alsbald Aufständen gegenüber, an denen sich zahlreiche armenische Fürsten und zwei Paulikianerführer beteiligten. Allmählich geriet er in vollständige Abhängigkeit von Alexios I. Komnenos, der ihm nach seiner erzwungenen Abdankung infolge einer Revolution (1081) nachfolgte.*

## 11. DYNASTIE DER KOMNENOI (1057-1059; 1081-1185)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername             | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger | Regierungszeit                   | Lebensdaten |
|------------------------|---------------------------------------------|----------------------------------|-------------|
| Isaakios I.            | -                                           | 1057-1059                        | 1007-1061   |
| Alexios I.             | (Neffe von Isaakios I.)                     | 1081-1118                        | 1048-1118   |
| Ioannis II.            | Sohn                                        | 1118-1143<br>(Mitkaiser ab 1092) | 1087-1143   |
| Manouil (Emmanouil) I. | Sohn                                        | 1143-1180<br>(Mitkaiser ab 1373) | 1118-1180   |
| Alexios II.            | Sohn                                        | 1180-1183<br>(Mitkaiser ab 1171) | 1169-1183   |
| Andronikos I.          | Onkel (Cousin von Emmanouil I.)             | 1183-1185                        | 1118-1185   |

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) ISAAKIOS I.

Isaakios I. Komnenos wurde 1007 als Sohn des (Emmanouil) Manouil Erotikos Komnenos, einem Vertrauten von Kaiser Vassileios II., geboren.

Kaiser Vassileios II. ließ ihn und seinen Bruder Ioannis sorgsam erziehen und beförderte sie später in höhere Ämter. Während der turbulenten Regierungszeiten der Nachfolger Vassileios' II. erwarb sich Isaakios durch sein umsichtiges Handeln das Vertrauen des Heeres. 1057 rebellierte er in Paphlagonien und schloss sich dem Adel der Hauptstadt in einer Verschwörung gegen Kaiser Michail VI. an. Nachdem er im Juni 1057 vom Heer zum Kaiser ausgerufen worden war, besiegte er das Heer Michails VI. in einer erbitterten Schlacht bei Nicäa. Nach der Absetzung Michails VI. krönte der Ökumenische Patriarch Michail I. Isaakios im September 1057 zum Kaiser. Als kluger und fähiger General, der die volle Unterstützung des Heeres genoss, begann Isaakios umgehend eine umfassende Kampagne zur Modernisierung der Verteidigungsanlagen und zur Verbesserung der Verwaltung.

Der einzige Feldzug Isaakios' fand 1059 gegen König Andreas I. von Ungarn statt, die begonnen hatten, die nördlichen Provinzen des Reiches zu plündern. Kurz nach diesem erfolgreichen Feldzug erkrankte er schwer. Dies deutete er als Zeichen göttlichen Missfallens. So dankte Isaakios im November 1059 zugunsten von Konstantinos Doukas ab und trat zusammen mit seiner Ehefrau (Katharina von Bulgarien) und ihrer Tochter in ein Kloster ein, wo er zwei Jahre später starb.

## **bb) ALEXIOS I.**

Alexios I. Komnenos wurde 1048 als Sohn von Ioannis Komnenos, des Bruders von Kaiser Isaakios I., und Anna Dalassini geboren. Alexios trat früh in die kaiserliche Armee ein, 1078 ernannte ihn Kaiser Nikiforos III. Votaniatis zum Befehlshaber der Armee auf dem Balkan. Er gewann die Gunst von Kaiserin Maria Alani, der Gemahlin der Kaiser Michail VII. und Nikiforos III., die ihn adoptierte und ihn bei seinem weiteren Aufstieg in der militärischen Hierarchie unterstützte. 1081 riss er den Thron an sich. Nach seiner Thronbesteigung heiratete er Irini Doukaina, die Enkelin von Ioannis Doukas. Um sich die Unterstützung der Dukas zu sichern, setzte er zudem Konstantinos Doukas, Sohn Michails VII., erneut als Mitkaiser ein (bis zu dessen Tod 1095). Als Kaiser versuchte Alexios, die zentrifugalen Kräfte der lokalen Fürsten in den Provinzen einzudämmen, Wirtschaft und Handel zu sanieren und wiederzubeleben sowie den Niedergang der byzantinischen Währung aufzuhalten. Gleichzeitig sah er sich einer Vielzahl von Verschwörungen und äußeren Bedrohungen gegenüber.

In den Jahren 1110–1116 führte Alexios I. Feldzüge in Kleinasien, um die byzantinischen Gebiete gegen die Osmanen zu verteidigen. Schließlich gelang es ihm, die Gebiete von Trapezunt bis Amorion und Philomelion in Phrygien zurückzuerobern.

Die Gicht und ihre rasche Verschlechterung, verbunden mit jahrzehntelanger Erschöpfung, führten schließlich zum Tod von Alexios I. am 15. August 1118.

### **bc) IOANNIS II.**

Ioannis II. Komnenos wurde im September 1087 als drittes Kind erster Sohn (und Nachfolger) von Alexios I. Komnenos und dessen Gemahlin Irini Doukaina geboren. Bereits 1092 machte ihn sein Vater zum Mitkaiser. Während seiner 25-jährigen Regierungszeit schloss er Bündnisse, um die Westgrenzen zu sichern, während auf dem Balkan die Ungarn und Serben besiegt wurden. Er selbst führte zahlreiche Feldzüge gegen die Seldschuken in Kleinasien, womit er die byzantinische Macht im Osten weitgehend wieder herstellte.

Er erfreute sich großer Beliebtheit bei seinen Untertanen, nicht nur wegen seiner Großzügigkeit, sondern auch aufgrund seiner tiefen Verbundenheit mit den Prinzipien und dem Glauben der Orthodoxie. Er blieb ein treuer und hingebungsvoller Ehemann, obwohl seine Gemahlin Irini von Ungarn wenig Einfluss auf ihn hatte. Er war gerecht und barmherzig - seltene Eigenschaften für einen Mann, der absolute Macht ausübte. Er führte ein einfaches und asketisches Leben und erwies sich dennoch als ein sehr fähiger und erfolgreicher Herrscher.

### **bd) MANOUIL I.**

Manouil (Emmanouil) I. Komnenos wurde im November 1118 als vierter und jüngster Sohn von Ioannis II. Komnenos geboren. Während seiner Herrschaft erlebte die Komnenos-Dynastie ihre letzte große Blütezeit, und das Byzantinische Reich entwickelte sich zu einer mächtigen Wirtschafts- und Militärmacht mit einer bedeutenden kulturellen Renaissance. Er verbündete sich mit dem Papst und griff das normannische Königreich Sizilien an.

## **be) ALEXIOS II.**

Alexios II. Komnenos wurde im September 1169 als Sohn und Nachfolger von Manouil I. Komnenos und dessen zweiter Gemahlin Maria von Antiochia, Tochter Raimunds von Poitiers, geboren.

Nach dem Tod seines Vaters (1180) übernahm seine Mutter, die sich unter dem Namen „Xena“ als Nonne zurückgezogen hatte, die Regentschaft. Sie übertrug die Vormundschaft für den jungen Alexios seinem Cousin ersten Grades, Alexios dem Ehrwürdigen, der vermutlich ihr Geliebter war.

Der junge Alexios wurde im Alter von 11 Jahren mit Agnes von Frankreich, der Tochter König Ludwigs des Jüngeren von Frankreich und seiner dritten Gemahlin Adela von Champagne, verlobt. Die Hochzeit fand jedoch nie statt.

Sein Onkel Andronikos I. Komnenos, ein weiterer Enkel von Alexios I. Komnenos, nutzte diverse familiäre Konflikte und zog im Mai 1182 mit einem großen Heer in Konstantinopel ein, um selbst Kaiser zu werden. Er stürzte die Regierung, wurde von den Einwohnern mit göttlichen Ehren empfangen und zum Mitkaiser gekrönt. Daraufhin verübte er ein Massaker an 80.000 Latinern der Stadt, insbesondere Kaufleuten aus der Republik Venedig. Der minderjährige Alexios II. blieb einstweilen Mitkaiser, wurde jedoch im Oktober 1183 ermordet.

Die Herrschaft Andronikos' I. war von äußerst harten und gewalttätigen Maßnahmen und unerbittlichen Verfolgungen des gesamten Adels geprägt. Das Volk begrüßte diese Maßnahmen zunächst, da sie die Macht der Feudalherren einschränkten; jedoch machte er sich viele Feinde und wurde 1185 von Isaakios Angelos gestürzt.

## 12. DYNASTIE DER ANGELOS (1185-1204)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername                | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger            | Regierungszeit        | Lebensdaten |
|---------------------------|--------------------------------------------------------|-----------------------|-------------|
| Isaakios II.              | -                                                      | 1185-1195, 1203-1204  | 1156-1204   |
| Alexios III.              | Bruder                                                 | 1195-1203             | 1153-1211   |
| Alexios IV.               | Neffe (Sohn von Isaakios II.)                          | 1203-1204 (Mitkaiser) | 1182-1204   |
|                           |                                                        |                       |             |
| Alexios V., Mourtzouphlos | Angeheirateter Cousin (Schwiegersohn von Alexios III.) | 1204                  | 1140-1204   |

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) ISAAKIOS II. UND SEINE NACHFOLGER

Isaakios II. Angelos wurde im September 1156 als sechster und jüngste Sohn von Andronikos Angelos, einem byzantinischen Heerführer in Kleinasien, und Eufrosyni Kastamonissa geboren. Sein Vater war der jüngste Sohn von Konstantinos Angelos, dem Stammvater des Hauses Angelos, und Theodora Komneni, der Tochter von Kaiser Alexios I. Komnenos.

Während der kurzen Regierungszeit des sehr unpopulären Andronikos I. Komnenos (1183–1185) beteiligte sich Isaakios zusammen mit seinem Vater und seinen älteren Brüdern an Revolutionen gegen den Kaiser insbes. in Nicäa (Bithynien). Infolge des Sturzes des Kaisers wurde Isaakios zu 1185 seinem Nachfolger ausgerufen.

Hohe Steuern, die aufgrund diverser Feldzüge nötig wurden, machten dem Volk jedoch zu schaffen.

In einem Abkommen mit Venedig (1187) verpflichtete sich die Republik Venedig, ihm jährlich 40 bis 100 Galeeren für einen sechsmonatigen Einsatz zu Handelszwecken zur Verfügung zu stellen.

Friedrich I. Barbarossa bat Isaakios II. 1189 um Erlaubnis, seinen Truppen, die am Dritten Kreuzzug teilnahmen, den Durchzug durch das Byzantinische Reich zu gestatten. Isaakios II. willigte zunächst ein, versuchte jedoch auch, den Durchzug des fremden Heeres durch Reichsgebiet streng zu kontrollieren.

Die folgenden fünf Jahre waren von andauernden Kriegen des Reiches gegen die Bulgaren geprägt. Sein älterer Bruder, Alexios III. Angelos, nutzte die Abwesenheit seines Bruders, um ihn zu stürzen und sich mit Unterstützung des Heeres zum neuen Kaiser auszurufen. Isaakios II. Angelos wurde geblendet und in Konstantinopel eingekerkert.

Nach acht Jahren Gefangenschaft des ehemaligen Kaisers begann der Vierte Kreuzzug. Die Kreuzfahrer erreichten Konstantinopel (1203), eroberten die Stadt im Juli 1203, stürzten den Usurpator Alexios III. und befreiten den blinden Isaakios II. Angelos. Dieser war jedoch infolge seiner Gefangenschaft nicht mehr regierungsfähig. Daher wurde sein Sohn Alexios IV. Angelos zum Kaiser ernannt. Der junge Alexios IV. konnte jedoch seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Kreuzfahrern nicht nachkommen, woraufhin in Konstantinopel Aufstände ausbrachen. Der höchste Staatsbeamte Alexios Mourtzouphlos (Ehemann von Eudokia Angelina, einer Tochter von Alexios III.) nutzte die Situation aus, proklamierte sich Anfang 1204 als Alexios V. zum Kaiser und ließ Alexios IV. gefangen nehmen, wurde jedoch infolge der Wirren der Belagerung Konstantinopels selbst ermordet. Isaakios II. und der junge Alexios IV. wurden im Januar 1204 ermordet. Vor diesem Hintergrund fiel Konstantinopel an die Kreuzfahrer, und das illegitime Lateinische Kaiserreich nahm seinen Anfang.



## 13. DYNASTIE DER PALAIOLOGOI (1261-1453)

### a) ÜBERSICHT

| Kaisername              | Verwandtschaftliche Beziehung zum Vorgänger | Regierungszeit                                                                                                                                   | Lebensdaten      |
|-------------------------|---------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Michail VIII.           | -                                           | 1261-1282                                                                                                                                        | 1224-1282        |
| Andronikos II.          | Sohn                                        | 1282-1328<br>(Mitkaiser ab 1272), Abdankung 1328                                                                                                 | 1259-1332        |
| <i>Michail IX.</i>      | <i>Sohn</i>                                 | <i>Mitkaiser 1294-1320</i>                                                                                                                       | <i>1277-1320</i> |
| Andronikos III.         | Sohn                                        | 1328-1341<br>(Mitkaiser ab 1313)                                                                                                                 | 1297-1341        |
| Ioannis V.              | Sohn                                        | 1341-1391 (unter Regentschaft insbes. seiner Mutter, Anna von Savoyen, sowie dem späteren Mitkaiser <i>Ioannis VI. Kantakuzinos</i> , 1341-1347) | 1332-1391        |
| <i>Andronikos IV.</i>   | <i>Sohn</i>                                 | <i>Mitkaiser 1376-1379</i>                                                                                                                       | <i>1348-1385</i> |
| Manouil (Emmanouil) II. | Bruder                                      | 1391-1425<br>(Mitkaiser ab 1373)                                                                                                                 | 1350-1425        |
| <i>Ioannis VII.</i>     | <i>Neffe (Sohn von Andronikos IV.)</i>      | <i>Mitkaiser 1399-1402</i>                                                                                                                       | <i>1370-1408</i> |

|                  |                                 |                                  |           |
|------------------|---------------------------------|----------------------------------|-----------|
| Ioannis VIII.    | Cousin (Sohn von Emmanouil II.) | 1425-1448<br>(Mitkaiser ab 1407) | 1392-1448 |
| Konstantinos XI. | Bruder                          | 1448-1453                        | 1404-1453 |

*Ledigliche Mitkaiser sind kursiv gefasst*

## b) KAISERLICHE BIOGRAPHIEN

### ba) MICHAIL VIII.

Michail VIII. Palaiologos wurde 1223 als Sohn von Andronikos (dem Großen Domestikos) und Theodora Paläologina geboren. Sein Vater Andronikos war der Sohn von Alexios (des Michail) Palaiologos und Irini Kantakouzini (ihrerseits Urenkelin von Ioannis II. Komnenos). Seine Mutter Theodora war die Tochter von Alexios (des Georgios) Palaiologos und Irini Angelina (Tochter von Alexios III. Angelos). Mithin war er Nachkomme mehrerer byzantinischer Kaiserdynastien.

Ein fähiger Militär, hatte er bereits 1259-1261 als Mitkaiser im Kaiserreich Nicäa gedient. In der Folge gelang es ihm, 1261 Konstantinopel von den Lateinern rückzuerobern und damit die byzantinische Kaiserdynastie der Palaiologen zu etablieren. Mit Beginn der spätbyzantinischen Zeit wurden das byzantinische Heer und die Marine erheblich gestärkt, neue Befestigungsanlagen errichtet und die Bevölkerung Konstantinopels wuchs zunächst. Diese Tendenzen wurden jedoch unter seinen Nachfolgern rückläufig. Diverse Konflikte, etwa zu dem Kaiserreich Trapezunt, dem Despotat Epirus, Serbien und Bulgarien führten letztlich zur endgültigen Zersplitterung des Byzantinischen Reiches. Diese Gelegenheit wurde insbesondere von den erstarkenden Osmanen genutzt.

Um seine Macht zu festigen, und westliche Verbündete zu gewinnen, entsandte Kaiser Michail VIII. byzantinische Gesandte zum Zweiten Konzil von Lyon (24. Juni 1274). In der letzten Phase des Konzils wurde die Union der beiden Kirchen (orthodoxe und katholische) beschlossen. Michail VIII. profitierte doppelt von der Union: Er wurde noch stärker als byzantinischer Kaiser legitimiert und seine Grenzen wurden vor westlichen Invasoren gesichert. Doch in Konstantinopel brachen zur selben Zeit heftige Proteste gegen die Union aus.

Diese internen Auseinandersetzungen prägten die letzten Lebensjahre des Kaisers bis zu seinem Tod 1282.

## **bb) ANDRONIKOS II.**

Andronikos II. wurde im März 1259 als ältester Sohn von Kaiser Michail VIII. und Theodora Batatzaina, einer Tochter von Ioannis Vatatzis, geboren. Er folgte seinem Vater 1282 auf den Kaiserthron; schon 1272 hatte ihn dieser zum Mitkaiser erhoben. Andronikos II. erkannte die Weigerung seiner Untertanen, die vollendeten Tatsachen des Lyoner Abkommens über die Vereinigung der Kirchen anzuerkennen, und sorgte rasch dafür, sich von den Verpflichtungen seines Vaters Michail VIII. zu befreien. Angesichts der schweren wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die er geerbt hatte, kürzte er fortan die Militärausgaben drastisch. Die verhängnisvollste Maßnahme war die vollständige Auflösung der byzantinischen Marine.

Andronikos II. förderte Bildung, Literatur und Kunst stark; doch gelang es ihm letztlich nicht, die mannigfaltigen Probleme des schmaler werdenden byzantinischen Kaiserreiches zu lösen, etwa den ungehinderten Vormarsch der Osmanen nach Kleinasien. Sein Sohn und (seit 1294) Mitkaiser Michael IX., starb 1320. Dessen Sohn, Andronikos' Enkel Andronikos III. Palaiologos, rebellierte und ergriff 1328 mit einem Staatsstreich die Macht, indem er seinen Großvater zur Abdankung zwang und ihn in ein Kloster verbannte, wo Andronikos II. 1332 starb.

### **bc) ANDRONIKOS III.**

Andronikos III. Palaiologos wurde im März 1297 als Sohn von Michail IX. Palaiologos und Rita von Armenien geboren. 1313 wurde er zum Mitkaiser ausgerufen. Im März 1318 heiratete Andronikos III. Irene von Braunschweig, die Tochter Heinrichs I. von Grubenhagen. Ihr Sohn starb 1321 im Kindesalter. Seine Frau Irene starb am 17. August 1324, und Andronikos III. heiratete im Oktober 1326 Anna von Savoyen. 1328 stürzte er seinen Großvater Kaiser Andronikos II.

Während seiner Regierungszeit unternahm er die letzten erfolglosen Versuche, die Osmanen aus Bithynien zu vertreiben, und wurde bei Rodokastro von den Bulgaren besiegt. Er erzielte jedoch auch bedeutende Erfolge und eroberte Chios, Lesbos, Phokaia, Thessalien und das Despotat Epirus zurück. Nach seinem frühen Tod brach der Byzantinische Bürgerkrieg (1341–1347) zwischen seiner Witwe Anna von Savoyen und seinem engsten Freund (und Vormund seines minderjährigen Sohnes) Ioannis VI. Kantakouzinus aus. Der Bürgerkrieg hatte verheerende Folgen, unterbrach die letzten Erfolge des Byzantinischen Reiches, führte u.a. auch zur Gründung des Serbischen Reiches.

Innenpolitisch reformierte Andronikos III. das Rechtssystem, indem er 1329 die Institution der Katholikoi Kritai (θεσμός καθολικών κριτών των Ρωμαίων) einführte. Diese bestand aus vier hohen Richtern, deren Aufgabe es war, die Rechtsprechung im gesamten Reich zu überwachen. Obwohl 1337 drei der vier Richter der Bestechung für schuldig befunden und ersetzt wurden, blieb diese Institution bis zur endgültigen Auflösung des Reiches im Jahr 1453 bestehen.

Andronikos III. erkrankte und starb im Juni 1341 plötzlich, ohne einen Nachfolger ernannt zu haben.

## **bd) IOANNIS V.**

Ioannis V. Palaiologos wurde im Juni 1332 als Sohn von Kaiser Andronikos III. Palaiologos und dessen Gemahlin Anna von Savoyen (Tochter von Amadeus V. von Savoyen und Maria von Brabant) geboren. Formell folgte er seinem Vater 1341 auf den Thron, tatsächlich erst 1354, nach der Abdankung seines Mitkaisers Ioannis VI. Kantakouzinus.

Zwischen 1376 und 1379 wurde Ioannis V. durch einen Staatsstreich seines Sohnes und Mitkaisers Andronikos IV. Palaiologos faktisch entmachtet und inhaftiert. 1379 wurde er wieder zum Alleinherrscher des Reiches, bis zu seinem Tod 1391.

Ioannis V. wandte sich 1355 an Papst Innozenz und bat um militärische Unterstützung gegen die Osmanen. Sein Versuch blieb wirkungslos. Der Kaiser beschloss 1364, eine neue diplomatische Initiative im Westen zu starten und wandte sich an Ludwig von Ungarn, den er persönlich aufsuchte. Ein solches Vorgehen wäre für einen byzantinischen Kaiser der vorangegangenen Jahrhunderte undenkbar gewesen, nicht aber für den Herrscher eines zerfallenden Staates im 14. Jahrhundert. Der ungarische Herrscher forderte die sofortige und bedingungslose Unterwerfung der Ostkirche als Voraussetzung für jegliche Vereinbarung. Hieran scheiterte jede weitere Verhandlung.

Gleichzeitig hielten die ungünstigen internationalen Umstände an – insbesondere der osmanische Vormarsch. Nun erlitten die Serben vernichtende Niederlagen, zunächst in der Schlacht am Evros (Marica) 1371 und später in der Schlacht auf dem Amselfeld 1389. Die Feinde der Osmanen auf dem Balkan waren vernichtet. Infolgedessen sah sich Ioannis V. gezwungen, Sultan Murad I. seine Vasallenschaft zu erklären und sich zu Steuerzahlungen und der Bereitstellung militärischer Verstärkung nach Bedarf zu verpflichten.

Andronikos IV. nutzte die Abwesenheit seines Vaters Ioannis V. zu einem Staatsstreich 1376 und inhaftierte seinen Vater. Währenddessen brach in der Ägäis ein Krieg zwischen Venedig und Genua aus, da Andronikos IV.

versuchte, Tenedos an die Genuesen abzutreten (und damit ein diplomatisches Abkommen seines Vaters Ioannis V. mit den Venezianern aufzuheben). Infolgedessen brach der byzantinische Staat wirtschaftlich zusammen und verlor neben Tenedos auch Lemnos. Zudem erlaubte Andronikos den Osmanen 1377, sich in Gallipoli anzusiedeln. 1379 wurde Ioannis V. von den Venezianern, den erbitterten Feinden des Andronikos IV., befreit, und wieder als Alleinherrscher auf den Thron gesetzt (Andronikos IV. erhielt ein Gebiet in Silybrien, wo er bis zu seinem frühen Tod 1385 regierte).

1390 putschte Andronikos' IV. Sohn, Ioannis VII. Palaiologos, letztlich erfolglos gegen seinen Großvater.

Angesichts des ungebremsten Vormarsches der Osmanen in Thrakien, Makedonien und Thessalien und der bezeichneten dynastischen Machtkämpfe, schrumpfte das Byzantinische Reich drastisch. Innerhalb von 50 Jahren (1341–1391) verlor Ioannis V. die europäischen Gebiete, die unter Andronikos III. vorübergehend zurückerobert worden waren. Das Herrschaftsgebiet beschränkte sich nunmehr wesentlich auf Ostthrakien, Thessaloniki und den Peloponnes. In dieser tragischen Lage, als sein Reich am Rande des Zusammenbruchs stand, starb Ioannis V. im Jahr 1391.

## **be) MANOUIL II.**

Manouil (Emmanouil) II. Palaiologos wurde im Juni 1350 als jüngerer Sohn von Ioannis V. geboren. Durch sein vielseitiges Wirken , auch als Gelehrter und Theologe, prägte er die letzten dramatischen Jahrzehnte des Niedergangs des byzantinischen Reiches.

In den ersten Jahren seiner Herrschaft führte er das von seinem Vater eingegangene Vasallenregime fort. So wurde er an der Seite Sultan Bayezids I. in Militäroperationen der Osmanen eingesetzt, etwa beim Fall Philadelphias 1390, der letzten byzantinischen Festung in Westkleinasien. Als bald beschloss Manouil jedoch, jegliche Dienste für die Osmanen einzustellen.

Manouil II. setzte seine diplomatischen Bemühungen fort und nahm Kontakt zu Karl VI. von Frankreich auf, der ihn zu einem offiziellen Besuch einlud. Besuche in weiteren europäischen Städten folgten. Unglücklicherweise war der Westen jedoch zur selben Zeit in eigene Konflikte verstrickt, allen voran in die Papstfrage und die rivalisierenden Päpste. Unter diesen Umständen war keine Hilfe gegen die Osmanen zu erwarten.

Ein Schlaganfall im Jahr 1423 markierte das faktische Ende der aktiven Herrschaft Manouils II. Er starb 1425, nachdem er, der spätbyzantinischen Kaisertradition folgend, unter dem Namen Matthaïos Mönch geworden war. Seine Gestalt ragt unter den byzantinischen Kaisern sowohl durch seine diplomatischen, administrativen und militärischen Fähigkeiten als auch durch seine Persönlichkeit heraus. Er konnte seine Truppen ebenso mühelos in die Schlacht führen wie er mit den angesehensten Gelehrten seiner Zeit die heikelsten theologischen Fragen diskutieren und analysieren konnte. Manouil II. verlieh Byzanz neuen Schwung und eine neue Blütezeit, ohne jedoch den unausweichlichen Untergang des Reiches aufhalten zu können.

Seine Frau Helena Dragasi erlebte mit, wie ihre Söhne, Ioannis VIII. Palaiologos und Konstantinos XI. Palaiologos, den Kaiserthron bestiegen.

## **bf) IOANNIS VIII.**

Ioannis VIII. Palaiologos wurde im Dezember 1392 als älterer Sohn von Kaiser Manouil II. geboren. Bereits ab 1424, nach der Verschlechterung des Gesundheitszustandes seines Vaters, war er aktiv an der Regierung beteiligt. Ab 1424 führte Ioannis diplomatische Feldzüge in Ungarn und Venedig, die jedoch erfolglos blieben. 1425 übergab er Thessaloniki freiwillig an die Venezianer, in der Hoffnung, die Stadt so vor drohender Gefahr zu schützen. Jedoch gaben die Venezianer die Stadt auf, und Murad II. eroberte sie 1430, was zu Massakern und Plünderungen führte.

Es gelang Ioannis VIII., die römisch-katholische Kirche zur Einberufung eines Konzils zur Vereinigung der Kirchen zu bewegen. Das Konzil begann tatsächlich 1438 in Ferrara und setzte seine Arbeit ab 1439 in Florenz fort. Zahlreiche Gesandte der Ostkirche, angeführt vom Ökumenischen Patriarchen Iossif II., reisten an. Unter ihnen befand sich auch der Bischof von Ephesus, Markos Evgenikos

Nach langen und quälenden Beratungen endete das Konzil mit der Erklärung „Laetentur Coeli“ („Der Himmel soll sich freuen“). Die Beschlüsse des Konzils von Ferrara-Florenz spiegelten im Wesentlichen die Positionen der römisch-katholischen Kirche wider, eingebettet in den einheitlichen Rahmen der Unterordnung unter die Ostkirche. Byzanz' Volk und Klerus akzeptierten dieses Abkommen jedoch natürlich nicht: Verzweifelt erkannte Ioannis VIII., dass seine Bemühungen um eine Einigung vergeblich gewesen waren.

Gleichzeitig endeten die vom Papst organisierten Kreuzzüge nach anfänglichen Erfolgen gegen die Osmanen in aufeinanderfolgenden tragischen Niederlagen bei Warna (1444) und auf dem Amselfeld (1448). Ioannis VIII. starb verbittert 1448.

## **bg) KONSTANTINOS XI.**

Konstantinos XI. Palaiologos wurde im Februar 1404 als jüngerer Sohn von Kaiser Manouil II. geboren. Über seine Kindheit ist wenig bekannt. Er verbrachte den Großteil seiner Jugend in Konstantinopel unter der Obhut seiner Eltern. Schon früh wurde er in der Jagd, im Reiten und in den Kampfkünsten ausgebildet. 1424, anlässlich der diplomatischen Reise seines Bruders Ioannis VIII. nach Venedig und Ungarn, um Hilfe zu suchen, wurde Konstantinos zum Regenten in Konstantinopel ernannt; damit kam letzterer erstmals mit einer Machtposition in Berührung. Ihm wurde auch der Titel eines Despoten verliehen und ein Gebiet zugesprochen, das sich entlang der Westküste des Schwarzen Meeres von der Stadt Mesimvria im Norden bis Derkos im Süden erstreckte.

Ab 1423 gab es erste Bestrebungen, Konstantinos als Despoten von Mystras einzusetzen, da sein Bruder Theodoros II., der dort regierte, sich zurückziehen und Mönch werden wollte. Ab 1427 regierte Konstantinos dort mit und zeichnete sich durch seine Entschlossenheit und sein administratives Geschick aus. 1436 reisten Konstantinos und sein Bruder Theodoros II. nach Konstantinopel, um mit ihrem älteren Bruder Ioannis VIII. zu besprechen, wer ihn während seiner Abwesenheit beim Konzil von Florenz zur Vereinigung der Kirchen vertreten sollte. Schließlich wurde Konstantinos zum Mitkaiser ernannt. Konstantins Regentschaft endete am im Februar 1440 mit der Rückkehr seines Bruders aus Italien.

Nach dem Tod Ioannis' VIII. im Oktober 1448 galten Konstantinos und seine jüngeren Brüder Dimitrios und Thomas als mögliche Thronfolger. Konstantinos war jedoch der Favorit des verstorbenen Kaisers, wie dieser kurz vor seinem Tod erklärt hatte. Dies war auch der Wunsch seiner Mutter Helena Dragasi. Konstantinos liebte seine Mutter (der Tochter des serbischen Herrschers Konstantin Draga Dejanović) sehr und fügte deshalb bei seiner Thronbesteigung ihren Nachnamen (Dragasi) seinem eigenen hinzu (hellenisiert Dragasis). Am 6. Januar 1449 wurde er zum Kaiser gekrönt.

Seine Regierungszeit dauerte etwas mehr als vier Jahre und vier Monate. Zu seinen ersten Amtshandlungen gehörte der Abschluss eines Waffenstillstands mit den Türken und das Bündnis mit den Gegnern einer Kirchenunion. Aus finanziellen Gründen musste er in den ersten Monaten seiner Herrschaft eine Erhöhung der Zölle auf venezianische Importe beschließen. Nach erbittertem Widerstand fiel der Kaiser bei der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen im Mai 1453.

# **B. GENEALOGIEN DER VORGENANNTEN BYZANTINISCHEN KAISERDYNASTIEN**



# GENEALOGIE DER DYNASTIE DES KONSTANTINOS (324-363)

- Kaiser **Konstantinos I.** (Flavius Valerius Constantinus), (272-337) (1)oo Minervini  
(2)oo Fausta (289-326)
  - Krispos (302-326)
  - Konstantin (Flavius Valerius Constantinus) (316-340)
  - Kaiser **Konstantios II.** (Flavius Iulius Constantius) (317-361) (1)oo (...)  
(2)oo Eusevia (gest. um 360)  
(3)oo Faustina (347-370)
- Flavia Maxima Constantia (361-383)
  - Konstantina (318-354) (1)oo Flavius Hannibalianus, (2)oo Constantius Gallus
  - Constans (320-350)
  - Helena (325-360) oo Kaiser **Ioulianos** (Flavius Claudius Julianus) (331-363)

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DES THEODOSIOS (379-457)

- Kaiser **Theodosios I.** (Flavius Theodosius Augustus) (347-395) (1)oo Aelia Flacilla (356-386)  
(2)oo Fausta (289-326)
- Kaiser **Arkadios** (377-408) (1)oo Aelia Evdokia (gest. 404)
  - Flacilla (397-403)
  - Pulcheria (399-453) oo Kaiser **Markianos** (392-457)
  - Kaiser **Theodosios II.** (401-450) oo Aelia Evdokia (401-460)
    - Likinia Evdokia (422-493) (1)oo Kaiser Valentinian III., (2)oo Petronius Maximus
      - Evdokia
      - Plakidia
- Arkadia (400-444)
- Marina (403-449)
- Aelia Poulcheria (379-385)
- Honorius (384-423)

## GENEALOGIE DER DYNASTIE DES LEON (457-518)

- **Leon I.**, Byzantinischer Kaiser (401-474) oo Aelia Virina
  - Ariadni (452-515) oo(2) **Zinon**, Byzantinischer Kaiser (425-491)
    - **Leon II.**, Byzantinischer Kaiser (467-474)
  - Leontia (457-480) oo Ioulios Patrikios Markianos

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DES IOUSTINIANOS (518-602)

- **Ioustinos I.**, Byzantinischer Kaiser (450-527) oo Euphemia Loupikini (gest. 524)
- Vigilantia oo Sabbatius
  - **Ioustinianos I.**, Byzantinischer Kaiser (482-565) oo (St.) Theodora (500-548)
  - Vigilantia oo Dulcidius
    - **Ioustinos II.**, Byzantinischer Kaiser (520-578) oo Sophia (530-601)
      - Aravia (geb. 550) oo Vadouarios -> 1 Tochter
      - (adop.) **Tiverios II. Konstantinos**, Byz. Kaiser (um 520-582) oo Ino Anastasia (gest. 593)
        - Konstantina (560-605) oo **Mavrikios**, Byz. Kaiser (539-602)
          - Theodosios (582-602)
          - Tiverios
          - Maria
          - Pavlos
          - Ioustinos
          - Ioustinianos
          - Anastasia
          - Kleopatra
          - Theoktisti
          - Petros
    - Charito oo Germanos
  - Markellos
  - Praeecta oo Areobindos

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DES IRAKLIOS (610-705)

**Iraklios I.**, Byzantinischer Kaiser (585-641) (1)oo Evdokia (...) (580-612)  
(2)oo Martina (...) (595-642)

- Evdokia Epifaneia (611-638)

- **Konstantinos III.**, Byzantinischer Kaiser (612-641) oo Grigoria

- **Konstas II.**, Byzantinischer Kaiser (630-668) oo Fausta (630-668)

- **Konstantinos IV.**, Byzantinischer Kaiser (652-685) oo Anastasia (650-711)

- **Ioustinianos II.**, Byzantinischer Kaiser (668-711) (1)oo Evdokia (670-694)

(2)oo Theodora der Chasaren

- Anastasia (geb. um 688)

- Tiverios (705-711)

- Iraklios (geb. 670)

- Iraklios (659-681)

- Tiverios (um 659-681)

- Konstantinos (geb. um 613)

- Favios

- Theodosios oo Niki, Tochter des persischen Königs Shahrbaraz

- **Iraklios II.**, Byzantinischer Kaiser (626-642)

- David (geb. 630)

- Martinos

- Avgoustina

- Anastasia

- Martina (?)

- Fevronia

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DER ISAUER (GERMANIKER) (717-802)

- **Leon III.**, Byzantinischer Kaiser (685-741) oo Maria (...)

- Anna (um 705-770) oo Artavasdios (um 700-743) -> 9 Kinder
- Irini
- Kosmos
- 2 weitere Töchter
- **Konstantinos V.**, Byzantinischer Kaiser (718-775) (1)oo Irini (Tzitzak), Tochter des Chasaren- Khans Bihar (gest. 750)  
(2)oo Maria (...) (gest. 751)  
(3)oo Evdokia Melissini

- **Leon IV.**, Byzantinischer Kaiser (750-780) oo Irini Sarantapichaina (752-803)  
Byzantinische Regentin und Kaiserin

- **Konstantinos VI.**, Byzantinischer Kaiser (771-802) (1)oo Maria von Amnia (770-823)  
(2)oo Theodoti (...) (geb. 780)

- Eufrosyni (790-830) oo(2) **Michail II.**, Byzantinischer Kaiser (770-829)
- Irini

- Christoforos
- Nikiforos (755 - 813)
- (St.) Anthoussa (757-809)
- Nikitas
- Anthimos
- Evdoxios

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DES NIKIFOROS (802-813)

- **Nikiforos I.**, Byzantinischer Kaiser (um 750-811) oo (...)

- **Stavrakios**, Byzantinischer Kaiser (um 775-812) oo Theophano (geb. um 789)
- Prokopia (geb. um 770) oo **Michail I. Rangaves**, Byzantinischer Kaiser (770-844)

- Theophylaktos (793-849)
- Stavrakios (795-813)
- Nikitas, Ökumenischer Patriarch (St.) Ignatios (798-877)
- (St.) Pavlos Xyropotaminos
- Gorgo
- Theophano

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DER AMORIER (820-867)

- **Michail II.**, Byzantinischer Kaiser (770-829) (1)oo Thekla (...)  
(2)oo Eufrosyni, Tochter von Kaiser Konstantinos VI. (790-830)
  - Vardas
  - Helena
  - **Theophilos**, Byzantinischer Kaiser (813-842) oo (St.) Theodora (815-870)
    - Anastasia (geb. 833)
    - Thekla (833-870) oo
    - Maria (geb. 838)
    - **Michail III.**, Byzantinischer Kaiser (839-867) oo Evdokia Dekapolitissa
    - Konstantinos
    - Anna
    - Poulcheria

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DER DOUKAI (1059-1078)

- Andronikos Doukas oo Evdokia, Tochter des Byzantinischen Kaisers **Konstantin VIII.**
- **Konstantinos X.**, Byzantinischer Kaiser (1006-1067) (1)oo (... Dalassini)  
(2)oo(1) Evdokia Makremvolitissa (1021-1096)
- **Michail VII.**, Byzantinischer Kaiser (1050-1090) oo(1) Maria von den Bagratiden (Maria Alani) (geb. 1050)
  - Konstantinos (1074-1095)
- Anna Doukaina (1056-1076)
- Andronikos (1057-nach 1080)
- Theodora Anna Doukaina (1059-1083) oo Domenico Silvo, Doge von Venedig (gest. 1087)
- Konstantios (1060-1081)
- Zoi Doukaina (1062-1136) oo Adrianos Komnenos (gest. 1105) -> 1 Sohn, 1 Tochter
- Ioannis Kaisaras Doukas (gest. 1088) oo Irini Pigonitissa (1018-1060)
- Andronikos Doukas (gest. 1077) oo Maria von Bulgarien (gest. 1098)
  - Michail Doukas (1061-1108) oo (...)
    - Konstantinos Doukas oo (...)
      - Anna Doukaina oo Boris von Ungarn
    - Theodora Doukaina
    - Anna Doukaina oo Ioannis Komnenos, Herzog von Durazzo (gest. 1106)
    - Irini Doukaina
  - Ioannis Doukas, Herzog von Durazzo (1064-1136)
  - Irini Doukaina (1066-1138) oo(2) **Alexios I.** (Komnenos), Byzantinischer Kaiser (1048-1118)
  - Anna Doukaina (geb. 1068) oo Georgios Palaiologos
  - Theodora Doukaina (1070-1115)
- Konstantinos Doukas (gest. 1074)
  - Ioannis Doukas oo Anna Komneni
    - Zoi Doukaina oo Georgios Votaniatis

# GENEALOGIE DER KOMNENOI (1057-1059; 1081-1185)

- Manouil (Emmanouil) Komnenos (gest. 1020) oo (...)
- Nikiforos Komnenos (gest. 1026)
- **ISAAKIOS I.** Komnenos, Byzantinischer Kaiser (1007-1061) oo Katharina von Bulgarien
  - Manouil (Emmanouil) Komnenos
  - Maria Komneni
- Ioannis Komnenos (1015-1067) oo Anna Dalassini
  - Manouil (Emmanouil) Komnenos (gest. 1071) oo (...)
  - 1 Tochter (geb. 1069)
  - Maria Komneni (geb. 1045) oo Michail Taronitis
  - Isaakios Komnenos (1047-1107) oo Irini Alani (gest. 1108)
    - Ioannis Komnenos, Herzog von Durazzo (gest. 1106) oo Anna Doukaina
      - Andronikos Komnenos oo Evdokia Doukaina
        - Anna Komneni Doukaina oo Alexios Komnenos Anemas
      - Alexios Komnenos oo Irini Synadini
        - Adrianos Komnenos oo Anna Kontostefanini
      - Adrianos Komnenos
        - Evdokia Komneni oo Alexios Tarchaneiotis
    - Alexios Komnenos, Herzog von Durazzo oo Zoi (...)
    - Konstantinos Komnenos oo Irini (...) (?)
      - Ioannis Komnenos
      - Stefanos Komnenos oo Evdokia (...)
        - Konstantinos Komnenos
        - Irini Komneni (geb. 1155) oo Isaakios Vatatzis
    - Adrianos Komnenos, Metropolit von Ohrid oo (...)
      - Theodora Komneni (geb. 1110) oo Andronikos Kontostefanos
    - Anna Komneni
    - Maria Komneni
    - Sofia Komneni oo Nikolaos Dokeianos
    - Evdokia Komneni oo Nikiforos Votaniatis
  - **ALEXIOS I.** Komnenos, Byzantinischer Kaiser (1048-1118) -> **S. 105**
  - Evdokia Komneni (geb. 1050) oo Nikiforos Melissinos
  - Adrianos Komnenos (gest. 1105) oo Zoi Doukaina (1062-1136)
    - Alexios Komnenos oo (...)
      - 1 Tochter (Zoi?) oo Alexios Palaiologos
    - Alexia Komneni (gest. um 1105) oo (...)
  - Theodora Komneni (geb. 1053) oo Konstantinos Diogenis
  - Nikiforos Komnenos (1060-1136) oo (...)
    - Alexios Komnenos
      - 1 Tochter oo Grigorios Pakourianos
  - Tochter (geb. 1012) oo Michail Dokeianos (gest. 1050)

- **ALEXIOS I.** Komnenos, Byzantinischer Kaiser (1048-1118) (1)oo (...) Argyropoulina  
(2)oo Irini Doukaina (1066-1138)
  - Anna Komneni Doukaina (1083-1154) oo Nikiforos Vryennios
  - Maria Komneni (1085-1137) (1)oo Grigorios Gavras, (2)oo Nikiforos Euforvanos
  - **IOANNIS II.** Komnenos Doukas, Byzantinischer Kaiser (1087-1143) -> **S. 106**
  - Andronikos Komnenos (1090-1131) oo Irini von Przemyśl
  - Isaakios Komnenos (1093-1153) oo Kata(rina) von Georgien
    - Isaakios Komnenos Tzelepis
      - Isaakios Komnenos
      - 1 Sohn
  - **ANDRONIKOS I.** Komnenos, Byzantinischer Kaiser (1118-1185) (1)oo (...) Palaiologina  
(2)oo Agnes de France
    - Manouil (Emmanouil) Komnenos (geb. 1151) -> **S. 107, Kaiser von Trapezunt**
    - Ioannis Komnenos (1158-1185)
    - Maria Komneni (geb. 1159) oo Theodoros Synadinos
  - Maria Komneni oo Iossif Vryennios
  - Anna Komneni oo Ioannis Aravantinos
  - Evdokia Komneni oo (?) Palaiologos
  - Eleni Komneni oo(?) Yuri I., Großfürst von Kiew (gest. 1158)
- Evdokia Komneni (geb. 1094) oo (...) Iasitis
- Theodora Komneni (1096-1136) oo Konstantinos Angelos (1093-1166)
- Manouil (Emmanouil) Komnenos (geb. 1097)
- Zoi Komneni (geb. 1098)

- **IOANNIS II.** Komnenos Doukas, Byzantinischer Kaiser (1087-1143) oo Piroska (St. Irini) von Ungarn (gest. 1134)
  - Alexios Komnenos (1106-1142) (1)oo Eupraxia von Kiew, (2)oo Kata (Irin) Alani
    - Maria Komneni (gest. 1167) oo Alexis, Herzog von Kilikien
    - 1 Tochter oo Theodoros Mavrozomis
  - Maria Komneni (1106-1151) oo Ioannis Dalassinos
  - Andronikos Komnenos (1108-1142) oo Irini Aineidasa
    - Maria Komneni (geb. 1126) (1)oo Theodoros Dassiotis, (2)oo Ioannis Kantakouzinus
    - Ioannis Komnenos, Herzog von Zypern (1128-1176) oo Maria Taronitissa
      - Alexios Komnenos (gest. 1187)
      - Irini Komneni
      - Maria Komneni (1154-1217) (1)oo Amalric d'Anjou, König von Jerusalem, (2)oo Balian d'Ibelin
      - Theodora Komneni (1)oo Bohemund III. von Antiochien, (2)oo Gauthier de Bethune
  - Alexios Komnenos (1136-1183) oo Maria Doukaina
    - Andronikos Komnenos
    - Evdokia Komneni (1167-1202) oo Guillaume VIII von Montpellier
  - Evdokia Komneni (1)oo Thoros II., (2)oo Michail Gavras
  - Theodora Komneni (gest. 1183) oo Heinrich II., Herzog von Österreich und Bayern (1112-1177)
- Anna Komneni (geb. 1110) oo Stefanos Kontostefanos
- Isaakios Komnenos (1115-1174) (1)oo Theodora Kamaterina, (2)oo Irini Diplosynadini
  - Alexios Komnenos (gest. 1136)
  - Ioannis Komnenos (gest. 1137)
  - Irini Komneni oo (...)
    - Isaakios Doukas Komnenos, Herrscher von Zypern (1155-1196)
      - 1 Sohn (1176-1187)
      - 1 Tochter (1177-1204) (1)oo Raymond VI de Toulouse, (2)oo Thierry von Flandern
  - Anna Komneni oo Konstantinos Doukas (gest. 1185)
  - Maria Komneni oo Stefan IV., König von Ungarn (gest. 1165)
  - Theodora Komneni (geb. 1145) oo Balduin III. d'Anjou, König von Jerusalem
  - Evdokia Komneni (1)oo Odone Frangipani, (2)oo Guelfo di Porcaria
- **MANOUIL (EMMANOUIL) I.** Komnenos, Byz. Kaiser (1118-1180) (1)oo Bertha (Irin) von Sulzbach  
(2)oo Maria de Poitiers (1145-1182)
  - Maria Komneni (1152-1182) oo Rainer de Montferrat (1163-1182)
  - Anna Komneni (1154-1158)
  - **ALEXIOS II.** Komnenos, Byzantinischer Kaiser (1169-1183)
- Theodora Komneni (geb. 1116) oo Manouil (Emmanouil) Anemas
- Evdokia Komneni (geb. 1119) oo Theodoros Vatatzis

# DIE KAISER VON TRAPEZUNT

- Manouil (Emmanouil) Komnenos (geb. 1151) oo Rusudan von Georgien
  - ALEXIOS I. Megas Komnenos, Kaiser von Trapezunt (1182-1222) oo Theodora Axuchina
    - IOANNIS I. Komnenos, Kaiser von Trapezunt (gest. 1238) oo (...)
      - Ioannikis Komnenos
  - MANOUIL (EMMANOUIL) I. Komnenos, Kaiser v. Trapezunt (1218-1263) (1)oo Anna Xylaloi  
(2)oo Rusadani v. Iberien  
(3)oo Irini Syrikaina
- ANDRONIKOS II., Kaiser von Trapezunt (1236-1266)
- GEORGIOS, Kaiser von Trapezunt (gest. 1280)
- IOANNIS II., Kaiser von Trapezunt (1263-1297) oo Evdokia Palaiologina
  - ALEXIOS II., Kaiser von Trapezunt (1283-1330) oo Djadjak v. Samatzkhe
    - ANDRONIKOS III., Kaiser von Trapezunt (gest. 1332)
      - MANOUIL (EMMANOUIL) II., Kaiser v. Trapezunt (1324-1333)
  - VASSILEIOS, Kaiser von Trapezunt (gest. 1340) (1)oo Irini Palaiologina, (2)oo (...)
    - Maria Megali Komneni (1328-1408) oo Fahreddin Kutlug
    - Theodora Megali Komneni (gest. 1358) oo Hajj-Omar v. Chalybien
    - Alexios Megas Komnenos (1337-1349)
  - ALEXIOS III., Kaiser von Trapezunt (1338-1390) oo Theodora Kantakouzini
    - Anna Megali Komneni (1357-1407) oo Bagrat V., König v. Georgien
    - Vassileios Megas Komnenos (1358-1377)
    - Evdokia Meg. Komneni (1)oo Taheddin v. Limnia, (2)oo Konst. Dragas
    - MANOUIL (EMMANOUIL) III., Kaiser v. Trap. (1364-1417) -> **S.108**
    - Maria Megali Komneni oo Suleyman, Emir v. Chalyvia
    - 1 Tochter oo Mutakharten, Emir v. Erzincan
- Michail Komnenos (gest. 1330)
- Georgios Komnenos (gest. 1330)
- ANNA KOMNENI, Kaiserin von Trapezunt (gest. 1342)
- Evdokia Komneni
- MICHAIL, Kaiser von Trapezunt (1285-1356) oo (...) Akropolitou
  - IOANNIS III., Kaiser von Trapezunt (1321-1362)
- THEODORA Megali Komneni, Kaiserin von Trapezunt (gest. 1286)
- 1 Tochter (gest. 1281) oo Dimitrios II., König von Georgien (gest. 1289)
- 1 Tochter oo ANDRONIKOS I. Gidos, Kaiser von Trapezunt (gest. 1235)
- David Komnenos, Herr von Irakleia und Paphlagonia (1184-1214)

- MANOUIL (EMMANOUIL) III., Kaiser v. Trapezunt (1364-1417) (1)oo Gulkhan (Evdokia) v. Georgien, gest.1395  
(2)oo Anna Philanthropini
- ALEXIOS IV. Komnenos, Kaiser v. Trapezunt (1382-1429) oo Theodora Kantakouzini
  - IOANNIS IV. Komnenos, Kaiser v. Trapezunt (1403-1459) (1)oo (...) v. Georgien, (2)oo (...)
    - Theodora Megali Komneni (1438-1507) oo Uzun Hasan
  - Maria Megali Komneni (1404-1439) oo(3) **Ioannis VIII.**, Byzantinischer Kaiser (1392-1448)
  - Alexandros (Skantarios) Megas Komnenos (1406-1459) oo Maria Gattilusia
    - Alexios Skantarios Megas Komnenos (1455-1463)
  - DAVID Komnenos, Kaiser v. Trapezunt (1408-1463) (1)oo Maria von Gothia  
(2)oo Eleni Kantakouzinou
    - Vassileios Megas Komnenos (gest. 1463)
    - Manouil (Emmanouil) Megas Komnenos (gest. 1463)
    - Georgios Megas Komnenos (1460-1464)
    - Anna Megali Komneni (1447-1465) oo Zagan Paya
    - 1 Tochter oo Mamia v. Gourie
  - Evdokia Megali Komneni oo Nicolo Crispo, Herr von Syros (1392-1450)

# GENEALOGIE DER DYNASTIE DER PALAIOLOGOI (1261-1453)

- **Michail VIII.**, Byzantinischer Kaiser (1224-1282) oo Theodora Doukaina Vatatzaina (1240-1303)

- Manouil (Emmanouil) Palaiologos (1254-1259)
- **Andronikos II.**, Byzantinischer Kaiser (1259-1332) (1)oo Anna von Ungarn (1260-1281)  
(2)oo Yolande (Irin) von Montferrat (1274-1317)

- Michail IX. Palaiologos (1277-1320) -> **S. 110**
- Konstantinos Palaiologos (1281-1334) (1)oo Evdokia Mouzalonissa Palaiologina  
(2)oo Evdokia Neokaisaritissa
  - (unehel.) Michail Katharos Palaiologos
  - Evdokia Palaiologina Tzablakonissa

- Ioannis Palaiologos (1286-1307) oo Irini Choumnaina (1292-1360)
- Vartholomaios Palaiologos (geb. 1289)
- Theodoros I. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1290-1338) -> **S. 113**
- Simonis Palaiologina (1294-1340) oo(4) Stefan Uros II. von Raszien (1253-1321)
- Theodora Palaiologina (geb. 1295)
- Dimitrios Palaiologos, Despot von Thessaloniki (1297-1343) oo Theodora Komneni

- Irini Palaiologina oo Matthaios Kantakouzinus -> 2 Söhne, 3 Töchter

- Isaakios Palaiologos (geb. 1299)

- Irini Palaiologina oo Ivan Assen III., Zar der Bulgaren (1260-1303) -> 5 Söhne, 2 Töchter
- Anna Palaiologina (1260-1300) oo Dimitrios Michail Komnenos Doukas Angelos (gest. 1305) -> 2 Söhne
- Theodoros Palaiologos (1263-1311)
- Konstantinos Doukas Palaiologos (1261-1306) oo Irini Raoulaina

- Ioannis Komnenos Palaiologos, Despot von Makedonien (1291-1327) oo Irini Metochitissa

- Maria Palaiologina (1314-1355) oo Stefan Uros III. von Raszien (1284-1331) -> 1 Sohn, 2 Töchter

- Evdokia Palaiologina (1265-1302) oo Ioannis II. Megas Komnenos von Trapezunt (1262-1297) -> 2 Söhne

- Michail IX. Palaiologos (1277-1320) oo Margarita (Rita) von Armenien (1278-1333)
  - **Andronikos III.**, Byzantinischer Kaiser (1297-1341) (1)oo Adelheid (Irin) von Braunschweig (1293-1324)
    - (2)oo Anna (Ioanna) von Savoyen (1306-1365)
      - Sohn (Palaiologos) (1320-1322)
      - Irini (Maria) Palaiologina (1327-1356) oo Michael-Assen IV., Zar der Bulgaren (1322-1355)
      - **Ioannis V.**, Byzantinischer Kaiser (1332-1391) -> **S. 111**
      - Michail Palaiologos, Despot (geb. 1337)
      - Theodoros Palaiologos, Gouverneur von Limnos (gest. nach 1405)
      - Maria (Irin) Palaiologina (1338-1383) oo Francesco I. Gattilusio, Herr von Lesbos (1330-1384)
        - > 3 Söhne
  - Anna Palaiologina (gest. 1321) oo Thomas Komnenos Doukas Angelos, Despot von Epirus (1285-1318)
  - Theodora Palaiologina (1)oo Todor Svetoslaw, Zar der Bulgaren (1270-1322) -> 1 Sohn
    - (2)oo Michael-Assen III., Zar der Bulgaren (1280-1330)
- Manouil (Emmanouil) Palaiologos (gest. 1320)

- **Ioannis V.**, Byzantinischer Kaiser (1332-1391) oo Eleni Kantakouzini (1333-1396)
  - Andronikos IV. Palaiologos (1348-1385) oo Maria Keratsa von Bulgarien (1348-1400)
    - Ioannis VII. Palaiologos (1370-1408) oo Irene Gattilusio (Evgenia) (gest. 1440)
      - Andronikos V. Palaiologos (1400-1407)
- Irini Palaiologina (geb. 1349) oo Halil Bey (1347-1362) -> 2 Söhne
- **Manouil (Emmanouil) II.**, Byzantinischer Kaiser (1350-1425) -> **S. 112**
- Michail Palaiologos, Gouverneur von Mesimvria (1352-1377)
- Theodoros I. Palaiologos, Despot von Morea (Mistra) (1355-1407) oo Bartolommea Acciaioli

- **Manouil (Emmanouil) II.**, Byzantinischer Kaiser (1350-1425) oo Helena Dragas (St. Ypomoni) (1372-1450)
  - **Ioannis VIII.**, Byzantinischer Kaiser (1392-1448) (1)oo Anna Wassilijewna von Moskau (1393-1417)
    - (2)oo Sofia Palaiologina von Montferrat (1399-1434)
    - (3)oo Maria Megali Komneni von Trapezunt (1404-1439)
  - Konstantinos Palaiologos (1393-1404)
  - Theodoros II. Palaiologos, Despot von Morea (Mistra) (1396-1448) oo Cleofa Malatesta (1400-1433)
    - Eleni Palaiologina (1428-1458) oo(2) Johann II., König von Zypern (Lusignan) -> 2 Töchter
  - Andronikos Palaiologos, Despot von Thessaloniki (1400-1429)
  - **Konstantinos XI.**, Byzantinischer Kaiser (1404-1453) (1)oo Theodora Tocco (gest. 1429)
    - (2)oo Caterina Gattilusio (gest. 1442)
  - Michail Palaiologos (1406-1410)
  - Dimitrios Palaiologos, Despot von Morea (Mistra) (1407-1470) (1)oo Zoi Paraspondilou (gest. 1437)
    - (2)oo Theodora Asanina Palaiologina
  - Eleni Palaiologina (1442-1470)
- Thomas Palaiologos, Despot von Morea (Mistra) (1409-1465) oo Caterina Zaccaria (gest. 1462)
  - Eleni Palaiologina (1431-1473) oo Lazar Brankovic, Despot von Serbien (1421-1458) - 3 Töchter
  - Andreas Palaiologos, Despot von Morea (Mistra) (1453-1502) oo Ekaterini Palaiologina
    - Konstantinos Palaiologos (gest. 1543)
    - Maria Palaiologina (gest. 1505) oo Wassili, Fürst von Vereya-Belozersk
  - Zoi (Sofia) Palaiologina (1455-1503) oo(2) Iwan III. Wassiljewitsch, Großfürst v. Moskau (1440-1505)
    - > 4 Töchter, 4 Söhne
  - Manouil (Emmanouil) Palaiologos (1455-1512) oo (...)
    - Ioannis Palaiologos
    - Andreas Palaiologos (geb. 1476)

- Theodoros I. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1290-1338) oo Argentina Spinola (1294-1338)
- Yolanta Palaiologina (1318-1342) oo Aimone von Savoyen (1273-1343) -> 6 Söhne, 5 Töchter
- Ioannis II. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1321-1372) (1)oo Cécile de Comminges  
(2)oo(1) Isabel de Mallorca
- Othon III. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1360-1378) oo Yolanta Visconti
- Ioannis III. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1362-1381)
- Theodoros II. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1364-1418) -> **S. 114**
- Margarita Palaiologina von Montferrat (1364-1420) oo Peter II. von Urgell -> 1 Sohn

- Theodoros II. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1364-1418) (1)oo Argentina Malaspina
  - (2)oo Jeanne de Bar (gest. 1402)
  - (3)oo Margherita von Savoyen (1382-1464)
- Ioannis-Iakovos, Markgraf von Montferrat (1395-1445) oo Giovanna v. Savoyen (1392-1460)
  - Ioannis IV. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1413-1464) oo Margherita von Savoyen
    - Eleni-Margarita Palaiologina (1459-1496) oo(3) Viktor, Herzog von Münsterberg (1443-1500)
- Amedaia Palaiologina v. Montferrat (1418-1440) oo(1) Johann II., König von Zypern (Lusignan)
- Isabella Palaiologina v. Montferrat (1419-1475) oo Ludovico I, Markgraf von Saluzzo (1405-1475)
  - > 6 Söhne, 3 Töchter
- Goulielmos VIII. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1420-1483) (1)oo Marie de Foix
  - (2)oo Elisabetta Sforza
  - (3)oo Bernarde de Brosse
- Ioanna Palaiologina v. Montferrat (1467-1490) oo Ludovico II, Markgraf von Saluzzo
- Lefki Palaiologina v. Montferrat (1472-1519) oo Carlo I, Herzog von Savoyen (1468-1490)
  - > 1 Tochter, 1 Sohn (Haus Savoyen)
- Vonifatos III. Palaiologos, Markgraf v. Montferrat (1424-1494) (1)oo Orvietana di Campofregoso
  - (2)oo Bernarda von Brosse
  - (3)oo Maria v. Serbien
- Goulielmos IX. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1486-1518) oo Anne d'Alençon
  - Maria Palaiologina v. Montferrat (1509-1530)
  - Margarita Palaiologina v. Montferrat (1510-1566) oo Federico II Gonzaga (1500-1540)
    - > führten die Linie der Markgrafen von Montferrat weiter
  - Vonifatos IV. Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1512-1530)
  - Ioannis Georgios Palaiologos, Markgraf von Montferrat (1488-1533)
    - > unehelicher Sohn (Flaminios Palaiologos von Montferrat (1518-1571)
    - > Linie Paleologo die Monferrato (bis heute)
- Theodoros Palaiologos von Montferrat (1425-1484)
- Sofia Palaiologina von Montferrat (1399-1434) oo(2) **Ioannis VIII.**, Byzantinischer Kaiser (1392-1448)

**C. ZUM 800. JUBILÄUM DES  
HELLENISCHEN KAISERREICHES  
THESSALONIKI (1224) -  
BIOGRAPHISCHE ELEMENTE DER  
MONARCHEN**



## 1. Prolegomena

Infolge der Eroberung Konstantinopels 1204 und der Errichtung des Lateinischen Kaiserreiches, lebte das Byzantinische Kaiserreich insbes. durch auf seinem bisherigen Gebiet entstandene Fürstentümer, darunter das Despotat Epirus sowie die Kaiserreiche Nicäa und Thessaloniki, weiter - mit dem übergeordneten Ziel, eines Tages Konstantinopel rückerobern zu können. Eine Person, die in diesem Kontext von zentraler Bedeutung war und den Thron sowohl des Despoten von Epirus als auch des Kaisers von Thessaloniki einnehmen sollte, war Theodoros Komnenos Doukas Angelos: Dieser hatte auch eine besondere Legitimierung hierzu, da er Nachkomme bisheriger byzantinischer kaiserlicher Dynastien war, der Komnenos, der Doukas und der Angelos.

## 2. Theodoros Komnenos Doukas Angelos: Kaiser von Thessaloniki 1224-1230

Theodoros Komnenos Doukas Angelos (Θεόδωρος Κομνηνὸς Δούκας Ἀγγελος) wurde um 1180 als Sohn des Sebastokrators (Eines hohen örtlichen Würdenträgers in Byzanz und Mitgliedes dortiger kaiserlicher Dynastien) Ioannis Doukas Angelos (Ιωάννης Δούκας Ἀγγελος, 1125-1200) und dessen zweiter Ehefrau, der Zoi Doukaina (Ζωή Δούκαινα) geboren. Theodoros war der Spross einer angesehenen byzantinischen Adelsfamilie, die mit den kaiserlichen Dynastien Komnenos, Doukas und Angelos verwandt war:

Seine Großeltern väterlicherseits waren der byzantinische Großadmiral Konstantinos Angelos (Κωνσταντῖνος Ἀγγελος, 1093-1166) und Theodora Komneni (Θεοδώρα Κομνηνή, 1096-1136), eine Tochter des byzantinischen Kaisers Alexios I. Komnenos (Αλέξιος Α' Κομνηνός). Ein jüngerer Bruder von Sebastokrator Ioannis, mithin Theodoros' Onkel Andronikos Doukas Angelos (Ανδρόνικος Δούκας Ἀγγελος, 1133-1185) war seinerseits der Vater der byzantinischen Kaiser Isaakios II. Angelos (Ισαάκιος Β' Ἀγγελος) und Alexios III. Angelos (Αλέξιος Β' Ἀγγελος), die folglich beide Cousins ersten Grades von Theodoros waren.

Theodoros bevorzugte vor dem Nachnamen „Angelos“ („Ἀγγελος“) den Nachnamen „Doukas“ („Δούκας“) oder auch „Komnenos Doukas“ („Κομνηνὸς ὁ Δούκας“); daher sprach man in diesem Zusammenhang zudem von den „Komnenodoukai“ („Κομνηνοδοῦκαι“).

Informationen über das frühe Leben des Theodoros sind nicht bekannt. Er genoss aber gewiss eine Erziehung, die eines Nachfahren byzantinischer Kaiserfamilien würdig war. Nachdem im Rahmen des Vierten Kreuzzuges 1204 Konstantinopel von den Lateinern erobert worden war, folgte er Theodoros I. Laskaris (Θεόδωρος Α' Λάσκαρης 1175-1222) nach Kleinasien, wo dieser 1205

das Kaiserreich von Nicäa gründete. Zeitgenossen würdigten seine besondere Tapferkeit, er galt gemeinhin als fähig und äußerst ehrgeizig und war Laskaris eine überaus helfende Hand. Freilich sollte er seinerzeit nicht ahnen, dass das Kaiserreich Nicäa ihn und seine Nachkommen einst um das eigene Kaiserreich Thessaloniki bringen würde.

Später wurde Theodoros nach Epirus berufen, wo sein Halbbruder Michail I. Komnenos Doukas Angelos (Μιχαήλ Α' Κομνηνός Δούκας Ἀγγελος, 1170-1215) im Jahre 1205 ein unabhängiges Fürstentum (mit der Hauptstadt Arta) gegründet hatte. Vor seiner Abreise nach Epirus hatte Theodoros um 1210 Maria Petralifaina (Μαρία Πετραλίφαινα) geheiratet, die aus einer Familie mit süditalienischen Wurzeln (Petalifa) stammte, und mit der er vier Kinder hatte: Anna, Ioannis, Irini und Dimitrios.

Als Michail I. 1215 starb, wurde Theodoros Herrscher über den epirotischen Staat, und setzte in der Folge die territoriale Expansionspolitik seines Halbbruders fort: Im Bündnis insbes. mit Serbien (eingeschränkt auch mit dem Fürstentum Arbanon) expandierte er bis nach Makedonien; er beendete 1224 das lateinische Königreich Thessaloniki.

Theodoros kooperierte konkreter mit dem serbischen Fürsten (1196-1228) Stefan II. Nemanjić - auch, um die Bulgaren in Schach zu halten. Die Bindungen zwischen Epirus und Serbien wurden um 1216 durch die Heirat von Theodoros' jüngerem Bruder Emmanuilo/Manouil Komnenos Doukas Angelos (Εμμανουήλ - Μανουήλ - Κομνηνός Δούκας Ἀγγελος, 1187-1241) mit einer von Stefans II. Schwestern, Yefimija, gefestigt. 1219/20 heiratete Stefans' ältester Sohn und Erbe Stefan Radoslav (gest. 1236) Theodoros' erstgeborene Tochter Anna Komneni Doukaina Angelina (Ἀννη Κομνηνή Δούκαινα Ἀγγελίνα, 1210-1258); aus dieser Ehe ging ein Kind hervor.

Das Lateinische Kaiserreich war indes seinerzeit nur noch ein Schatten seiner früheren Stärke (der Jahre 1204 ff.): Nach der Schlacht von Poimaneon hatten die Lateiner den Großteil ihrer Gebiete in Asien verloren, während das

Kaiserreich in Europa bald auf die Umgebung von Konstantinopel selbst reduziert war:

Bereits 1224 eroberte Theodoros Chalkidiki mit dem Heiligen Berge Athos. Er rückte im Frühjahr 1225 durch Ostmakedonien und Westthrakien vor und eroberte Christopolis, Xanthi, Gratianoupolis, Didymoteicho und weitere Städte. Um seinen Vormarsch auf Konstantinopel zu blockieren, waren derweil die Nicäer dem Ruf der Einwohner Adrianoupolis gefolgt und hatten diese Stadt von den Lateinern erobert. Theodoros jedoch überquerte den Fluss Evros und blockierte Adrianoupolis, bis diese sich zur Kapitulation bereit erklärte.

Seine Südflanke sicherte Theodoros, indem er seinen älteren Bruder Konstantinos Komnenos Doukas Angelos (Κωνσταντῖνος Κομνηνός Δούκας Ἀγγελος, 1172-1243) zum Gouverneur in Ätolien und Akarnanien ernannte. Dieser schützte die epirotischen Gebiete wirksam vor der Bedrohung durch das Herzogtum Athen, und eroberte sogar Neopatras und Lamia zurück. Theodoros nahm 1218 die große Burg Platamon ein und eroberte in den folgenden Jahren nach und nach die Festungen rund um Thessaloniki (Platamon kontrollierte konkret den strategisch wichtigen Zugang zum Thermaischen Golf, vor Thessaloniki); Serres konnte Theodoros Ende 1221 einnehmen.

Die Einnahme Thessalonikis, traditionell die zweitgrößte Stadt des Byzantinischen Reiches nach Konstantinopel, war ein schwerer Schlag gegen die Lateiner und stärkte Theodoros' Ansehen erheblich. Nach letztlich erfolgreicher Belagerung der Stadt ab 1223 zog Theodoros Ende 1224 triumphierend in Thessaloniki ein und machte es zum Zentrum und zur Hauptstadt eines von ihm gegründeten Kaiserreiches:

Als Herrscher von Thessaloniki ab 1224 wurde Theodoros vom Erzbischof von Ohrid, Dimitrios Chomatianos, zum Kaiser gekrönt (in Epirus folgte ihm ab 1230 sein Neffe Michail II. Komnenos Doukas Notho-Angelos (Μιχαήλ Β' Κομνηνός Δούκας Νόθο Ἀγγελος, 1206-1268) und konnte sich somit natürlich auch berechnete Hoffnungen auf den byzantinischen Kaiserthron machen.

Wie es sich für einen Kaiser gehörte (dessen war sich Theodoros aufgrund seiner Erziehung durchaus bewusst), begann er in Thessaloniki einen Hof einzurichten, und verlieh seinen Verwandten und Anhängern die üblichen Hoftitel. Theodoros' Brüder Manouil und Konstantinos wurden jeweils in den Rang eines Despoten erhoben, Plytos wurde Panhypersebastos und Mesazon (Oberster Minister) und eine Reihe von Sprösslingen alter byzantinischer Adelsfamilien, die in Epirus Zuflucht gesucht hatten, wurden neben Mitgliedern des lokalen Adels Thessalonikis zu Provinzgouverneuren ernannt. Der Titel „doux“ wurde ebenso verwendet. Um seine neue Hauptstadt zu sichern, stellte Theodoros eine Wache, die „Tzakonen“, auf, die vor seiner offiziellen Residenz, nahe der Rotunde, standen (Kastrophylakai).

Konstantinopel blieb jedoch weiterhin sein erklärtes Ziel. Um seine Nordflanke zu sichern, schloss Theodoros ein Bündnis mit Iwan Assen II., das durch die (zweite) Heirat seines Bruders Manouil mit Maria, einer unehelichen Tochter Assens, besiegelt wurde. Gleichzeitig wandten sich die Lateiner Nicäa zu und schlossen einen Friedensvertrag. Im selben Sommer 1225 führte Theodoros sein Heer in die Umgebung von Konstantinopel und erreichte u.a. Vrysis. Die Nachricht von der Landung Wilhelms von Montferrat' in Thessalien zwang ihn aber einstweilen, seine Operationen abubrechen und nach Westen zurückzukehren.

In den Folgejahren musste er sich mit Konsolidierungsaufgaben seines Reiches auseinandersetzen. Am 19. August 1228 erließ Theodoros ein Edikt, das venezianischen Kaufleuten den Handel in seinem Reich untersagte. Dies sollte den internen Handel des noch jungen Kaiserreiches forcieren und trug alsbald erste Früchte.

Im Januar desselben Jahres starb Robert von Courtenay (1200-1228) und hinterließ den Thron des Lateinischen Kaiserreiches seinem elfjährigen Bruder, Balduin II. Durch die Übernahme der Regierungsgewalt durch eine Regentschaft wurde das Lateinische Kaiserreich weiter geschwächt. Schließlich wurde der 80-jährige Johann von Brienne 1229 (bis 1237) zum Regenten gewählt.

Schließlich begann Theodoros Ende 1229, seine Truppen in Thessaloniki für den geplanten letzten Angriff auf Konstantinopel zu sammeln. Als seine Truppen im Frühjahr 1230 nach Osten marschierten, lenkte er seine Armee unerwartet nach Norden, um die Macht der Bulgaren einzudämmen und einen Angriff der Bulgaren in seinen Rücken zu verhindern, während er Konstantinopel belagerte. Die darauffolgende Schlacht von Klokotniza brachte jedoch Iwan Assen II. einen Sieg, Theodoros und viele seiner Offiziere wurden gefangengenommen. Innerhalb weniger Monate fielen Thrakien, der größte Teil Makedoniens und Albanien unter bulgarische Herrschaft.

In der Zwischenzeit folgte Theodoros sein Bruder Manouil als Kaiser von Thessaloniki nach; dieser verlor jedoch rasch Thrakien, den größten Teil Makedoniens und Albanien an Iwan Assen II.

Sein verbleibender Herrschaftsbereich beschränkte sich mithin auf die Umgebung der Stadt und die Kerngebiete seiner Familie in Epirus und Thessalien sowie Dyrrhachium und Korfu. Als Schwiegersohn von Iwan Assen II. konnte Manouil immerhin seine innere Autonomie bewahren.

Theodoros selbst blieb sieben Jahre lang in Tarnowo in Gefangenschaft. Anfangs wurde er ehrenvoll behandelt, doch während seiner Gefangenschaft wurde er beschuldigt, gegen Iwan Assen II. zu intrigieren, und daraufhin geblendet. Dies war ein Mittel, potenzielle politische Rivalen auszuschalten. Schließlich wurde Theodoros 1237 freigelassen, als Iwan Assen II., der kürzlich verwitwet war, sich in Theodoros' einzige unverheiratete Tochter Irini Komneni Doukaina Angelina (Ειρήνη Κομνηνή Δούκαινα Αγγελίνα, 1218-1260) verliebte. Unmittelbar nach der Hochzeit (aus dieser Ehe stammten 2 Töchter und 1 Sohn) wurde Theodoros, dessen diplomatisches Geschick sich auch in dieser Situation offenbarte, freigelassen und kehrte nach Thessaloniki zurück. Dort übernahm er die ihm zustehende Macht von seinem Bruder Manouil; da ihm der byzantinische Brauch jedoch aufgrund seiner Erblindung die Ausübung des Kaiseramtes untersagte, setzte Theodoros seinen Sohn Ioannis Komnenos

Doukas Angelos (Ιωάννης Κομνηνός Δούκας Ἀγγελος, 1215-1244) 1237 als Kaiser ein; er blieb aber der engste Berater seines Sohnes.

Kaiser Ioannis selbst scheint sich vor allem für Religion interessiert zu haben und neigte eher dazu, in ein Kloster einzutreten, als Monarch zu werden. Theodoros musste ihn davon überzeugen, dass die Ernennung zum Kaiser ein Geschenk Gottes war und dass er aufgrund seiner kaiserlichen Abstammung tatsächlich der rechtmäßige Kaiser der Römer war.

Manouil erhielt in Absprache mit seinem Bruder Thessalien, Ioannis und Theodoros behielten Thessaloniki und die übrigen Teile Makedoniens bis nach Vodena und Ostrovo im Westen, und Konstantinos wurde in der Verwaltung von Ätolien und Akarnanien bestätigt. Um seine Position weiter zu sichern, schloss Theodoros Verträge mit dem mächtigen Fürsten von Achaia, Gottfried II. von Villehardouin (1195-1246).

Nach Manouils Tod im Jahr 1241 erhielt der Neffe Theodoros', Michail II., der ja seit 1230 Despot von Epirus war, Thessalien. Im Juni desselben Jahres starb Iwan Assen II. und überließ den Thron seinem siebenjährigen Sohn Kaliman. Zusammen mit der sich zunehmend verschlechternden Lage des Lateinischen Kaiserreichs machte diese Entwicklung Ioannis III. Doukas Vatatzis (Ιωάννης Γ Δούκας Βατάτζης, 1192-1254) den Kaiser von Nicäa zum führenden Herrscher der Region und zum naheliegenden Kandidaten für die Eroberung Konstantinopels. Über seine Mutter Irini, eine Enkelin von Kaiser Alexios III., war Vatatzis lose insbes. mit den Doukai und den Komnenoi verwandt. Vatatzis machte sich selbst Hoffnungen auf den byzantinischen Kaiserthron: Der Anspruch Vatatzis' ist jedoch fraglich. Nach dem Vierten Kreuzzug kam es in den beiden wichtigsten griechischen Staaten Epirus und Nicäa zu einer faktischen Trennung der orthodoxen Geistlichen. 1208 beriefen die Nicäer eine Synode ein und wählten Michael Autoreianos zum Nachfolger des vakanten Patriarchensitzes von Konstantinopel. Die Wahl war unkanonisch und daher von fragwürdiger Legitimität. Dies wiederum bedeutete, dass auch Laskaris'

Kaisertitel anfechtbar war, da er von eben diesem Michael Autoreianos gekrönt worden war.

1241 lud Vatatzis jedenfalls Theodoros zu einem Höflichkeitsbesuch in Nicäa ein: Bevor er Schritte gegen Konstantinopel unternahm, erkannte Vatatzis nämlich die Notwendigkeit, die Angelegenheiten mit Thessaloniki und insbesondere mit Theodoros zu regeln, dessen Ehrgeiz und Fähigkeiten er fürchtete.

Theodoros nahm, mit dem Ziel die Situation des eigenen Kaiserreiches verbessern zu können, die Einladung an und wurde von Vatatzis mit großen Ehren behandelt. Allerdings war Theodoros in Wirklichkeit ein Gefangener in Nicäa; er durfte die Stadt nicht verlassen, und während seines gesamten Aufenthalts am nicäischen Hof liefen die Vorbereitungen für einen Feldzug gegen Thessaloniki auf Hochtouren.

Im Frühjahr 1242 setzte Vatatzis an der Spitze seiner nicäischen Armee nach Europa über. Die Garnison und die Einwohner Thessalonikis leisteten allerdings erfolgreich Widerstand, und die nicäische Armee, die über keine schwere Belagerungsausrüstung verfügte, musste sich mit einer langwierigen Blockade zufrieden geben. Bald jedoch trafen Nachrichten von einer mongolischen Invasion in Kleinasien ein, die Vatatzis zwang, den Feldzug abubrechen und nach Nicäa zurückzukehren. Kaiser Ioannis wurde derweil von seinem Vater Theodoros darin bestärkt, den Widerstand Thessalonikis gegen Nicäa aufrechtzuerhalten. 1244 starb Ioannis jedoch; Theodoros selbst zog sich nach Vodena zurück, von wo aus er die Staatsgeschäfte leitete.

Nach Ioannis Tod folgte diesem 1244 Theodoros' jüngerer Sohn Dimitrios Komnenos Doukas Angelos (Δημήτριος Κομνηνός Δούκας Ἄγγελος, 1220-1246) als Kaiser und schickte eine Gesandtschaft nach Nicäa, um diese Nachfolge zu verkünden. Der Kontrast zwischen den Geschwistern war recht deutlich. Während Ioannis ein religiöser Asket war, war Dimitrios ein ausschweifender Jugendlicher, der es genoss, mit seinen Günstlingen zu feiern.

Die Lage spitzte sich im Herbst 1246 zu, als Kaliman von Bulgarien starb und das Land als Regent seinem jüngeren Halbbruder Michail Assen (Enkel von Theodoros, über dessen Tochter Irini) überließ. Vatatzis griff Bulgarien rasch an und eroberte innerhalb von drei Monaten den Großteil Thrakiens sowie ganz Ost- und Nordmakedonien. Am Ende dieses Feldzugs im November, als Vatatzis in Melnik lagerte, wurde er von einer Verschwörung informiert, die darauf abzielte, Kaiser Dimitrios abzusetzen und Vatatzis Thessaloniki im Austausch gegen einen Goldene Bulle zu übergeben, welche die traditionellen Rechte und Privilegien der Stadt garantierte.

Nach wenigen Tagen öffneten Verschwörer der nicäischen Armee eines der Tore Thessalonikis, und die Stadt wurde rasch eingenommen. Kaiser Dimitrios wurde gefangen genommen und nach Lentiana in Bithynien verbannt, während Thessaloniki und ganz Makedonien der Herrschaft des Großdomestikus Andronikos Palaiologos (Ἀνδρόνικος Παλαιολόγος) im Namen Vatatzis' unterstellt wurden.

Theodoros selbst, isoliert und machtlos in seinem Refugium in Vodena, blieb offenbar von diesen Ereignissen unberührt.

Nachdem Thessaloniki gefallen war, wandte sich Vatatzis an Epirus und bot Michail II. eine Heirat zwischen Michails' ältestem Sohn Nikiforos Komnenos Doukas Angelos (Νικηφόρος Κομνηνός Δούκας Ἄγγελος, 1240-1297) und seiner eigenen Enkelin Maria an. Das Angebot wurde von Michails Frau, Theodora Petralifaina (Ἀγία Θεοδώρα Πετραλίφαινα, 1210-1280) einer Nichte von Theodoros' eigener Frau Maria), begeistert angenommen, und das junge Paar verlobte sich.

Michail II., der freilich die Ambitionen seiner Familie Richtung Konstantinopel nicht aufgegeben hatte, blieb dem Bündnis mit Nicäa gegenüber kritisch, und Theodoros nutzte seinen Einfluss auf seinen Neffen, um ihn dagegen aufzubringen. So startete Michail II. im Frühjahr 1251 einen plötzlichen Angriff auf Thessaloniki. Theodoros und Michail II. waren indes nach Norden gezogen und hatten u.a. Veles erobert. Vatatzis belagerte und eroberte seinerseits

Theodoros' Festung Voden, es bedurfte zur Auflösung der Situation jedoch eines Verrates, als diverse epirotische Generäle zu den Nicäern überliefen. Dies zwang Michail II. letztlich, sich mit Vatatzis zu einigen. Er trat die eroberten Festungen sowie seine verbleibenden Besitztümer in Makedonien ab und bekräftigte das oben genannte Heiratsbündnis mit Nicäa. Theodoros wurde ins Exil nach Nicäa gebracht. Er starb kurz darauf, um 1253.

### 3. Manouil (Emmanouil) Komnenos Doukas Angelos: Kaiser von Thessaloniki 1230-1237

Manouil (Emmanouil) Komnenos Doukas Angelos (Μανουήλ - Εμμανουήλ - Κομνηνός Δούκας Άγγελος) wurde um 1187 als weiterer Sohn des Sebastokrators (eines hohen örtlichen Würdenträgers in Byzanz und Mitgliedes dortiger kaiserlicher Dynastien) Ioannis Doukas Angelos (Ιωάννης Δούκας Άγγελος, 1125-1200) und dessen zweiter Ehefrau, der Zoi Doukaina (Ζωή Δούκαινα) geboren. Mithin war auch Manouil der Spross einer angesehenen byzantinischen Adelsfamilie, die mit den kaiserlichen Dynastien Komnenos, Doukas und Angelos verwandt war.

In erster Ehe war Manouil mit einer serbischen, ab 1225 mit einer bulgarischen Prinzessin verheiratet. 1230 folgte er, infolge dessen und seiner Familie Gefangennahme durch die Bulgaren nach der Schlacht von Klokotniza; seinem Bruder Theodoros als Kaiser von Thessaloniki nach; er verlor jedoch rasch Thrakien, den größten Teil Makedoniens und Albanien an den bulgarischen Zaren Iwan Assen II.

Sein verbleibender Herrschaftsbereich beschränkte sich mithin auf die Umgebung der Stadt und die Kerngebiete seiner Familie in Epirus und Thessalien sowie Dyrrhachium und Korfu. Nach

Theodoros' Rückkehr aus der Gefangenschaft wurde dessen Sohn Ioannis Komnenos Doukas Angelos (Ιωάννης Κομνηνός Δούκας Άγγελος, 1215-1244) 1237 Kaiser von Thessaloniki. Manouil erhielt in Absprache mit seinem Bruder Thessalien; er starb 1241.



#### 4. Ioannis Komnenos Doukas Angelos: Kaiser von Thessaloniki 1237-1244

Ioannis Komnenos Doukas Angelos (Ιωάννης Κομνηνὸς Δούκας Ἄγγελος) wurde um 1215, als zweites Kind und älterer Sohn von Theodoros Komnenos Doukas Angelos und der Maria Petralifaina, in Arta, der damaligen Hauptstadt des Epirus (dort war sein Vater regierender Despot) geboren. Aufgrund der mehrfachen byzantinisch-dynastischen Herkunft seines Vaters genoss er, wie auch seine Geschwister, eine gehobene Erziehung, die neben historischen, rechtlichen und auch (hierfür hatte Ioannis eine besondere Vorliebe) religiösen Elementen bereits früh militärische Kenntnisse umfasste.

1230 nahm er daher, wie auch sein jüngerer Bruder Dimitrios, an der letztlich verlorenen Schlacht von Klokotniza teil und wurde, gemeinsam mit seinem Vater und seiner gesamten Familie, von den Bulgaren Iwan Assens II. gefangengenommen. 1237 konnte er mit seinem Vater nach Thessaloniki zurückkehren; da dieser im Laufe der Gefangenschaft geblendet wurde, dankte Theodoros zugunsten von Ioannis ab, der somit der neue Kaiser von Thessaloniki wurde. Sein Onkel Manouil, der den Thron Thessalonikis zwischen 1230 und 1237 innehatte, erhielt im Gegenzug Thessalien.

Theodoros blieb jedoch zeitlebens der wichtigste Berater seines Sohnes in Staatsdingen. Während Ioannis' Regierungszeit versuchte ihm Kaiser Ioannis III. Vatatzis von Nicäa die Legitimität seines Thrones abzusprechen, da Vatatzis fürchtete, sonst selbst keine Chancen auf den byzantinischen Kaiserthron zu haben. Allerdings sah nur Vatatzis Ioannis als "Despoten von Thessaloniki", während dessen legitimer Titel nach wie vor derjenige eines Kaisers von Thessaloniki war.

Kaum 30jährig verstarb Kaiser Ioannis im September 1244 in Thessaloniki und wurde von seinen Untertanen aufrichtig betrauert, da sie ihr junges Oberhaupt

als eine besondere ethische Autorität wahrnahmen. Da er zeitlebens unverheiratet blieb, was einer gewissen zölibatären Sichtweise entsprang, folgte ihm sein jüngerer Bruder Dimitrios auf den Thron.

## 5. Dimitrios Komnenos Doukas Angelos: Kaiser von Thessaloniki 1244-1246

Dimitrios Komnenos Doukas Angelos (Δημήτριος Κομνηνὸς Δούκας Ἄγγελος) wurde um 1220, als viertes und jüngstes Kind (und als zweitgeborener Sohn) von Theodoros Komnenos Doukas Angelos und der Maria Petralifaina, in Arta, der damaligen Hauptstadt des Epirus (dort war sein Vater regierender Despot) geboren. Aufgrund der mehrfachen byzantinisch-dynastischen Herkunft seines Vaters genoss auch er, wie seine übrigen Geschwister, eine gehobene Erziehung.

Auch er nahm 1230, wie sein älterer Bruder Ioannis, an der letztlich verlorenen Schlacht von Klokotniza teil und wurde, gemeinsam mit seinem Vater und seiner gesamten Familie, von den Bulgaren Iwan Assens II. gefangengenommen. 1237 konnte er mit seinem Vater nach Thessaloniki zurückkehren; da sein Bruder auf den Kaiserthron Thessalonikis kam, wurde er bereits mit 17 Jahren Thronfolger. Diese Rolle festigte sich in den kommenden Jahren, als sich abzeichnete, dass sein Bruder Ioannis unverheiratet bleiben würde.

Nach dem Tode seines Bruders kam er im September 1244 auf den Thron Thessalonikis. Er unterschrieb seine kaiserlichen Dekrete ersichtlich stets als Angelodoukas (Ἀγγελοδούκας).

Dimitrios wurde mithin 24jährig Kaiser und unterschied sich charakterlich sehr von seinem älteren Bruder, da er - mitunter zügellosen - Feiern gegenüber offen war. Einige führende aristokratische Familien Thessalonikis zeigten sich wenig loyal und begannen, gegen ihn zu intrigieren. Diesen kam es gelegen, dass auch ihm Kaiser Ioannis III. Vatatzis von Nicäa die Legitimität seines Thrones abzusprechen versuchte, da Vatatzis fürchtete, sonst selbst keine Chancen auf den byzantinischen Kaiserthron zu haben. Allerdings sah nur Vatatzis Dimitrios

als "Despoten von Thessaloniki", während dessen legitimer Titel nach wie vor derjenige eines Kaisers von Thessaloniki war.

Im Herbst 1246 war Vatatzis auf erfolgreichem Feldzug auf dem Balkan und besiegte die Bulgaren. Mithilfe thessalonischer Verschwörer versuchte er in der Folge, Kaiser Dimitrios zu stürzen und belagerte Thessaloniki. Aufgrund eines Verrates, der den Fall Konstantinopels von 1453 gewissermaßen vorwegnahm, öffneten nicäische Anhänger in Thessaloniki ein Stadttor und ließen die nicäische Armee ein. Thessaloniki wurde solcherart in das Kaiserreich von Nicäa eingegliedert, und Kaiser Dimitrios in die Festung Lentiana in Bithynien verbannt, wo er zu einem unbekannten Zeitpunkt (nach 1246) starb. Überlieferungen zufolge hatte sich der Kaiser vor seiner Verbannung vermählt, auch ein Sohn wurde ihm geboren. Dieser soll - zu seinem Schutze vor dem Vatatzis-Regime - in der Folge unerkannt bei einer (der legitimen Dynastie Komnenos Doukas gegenüber loyalen) Familie aus Thessaloniki untergekommen sein.

## 6. Die Schwestern der Kaiser von Thessaloniki:

### a) Anna Komneni Doukaina Angelina

Das älteste Kind von Theodoros Komnenos Doukas Angelos und der Maria Petralifaina war (Prinzessin) Anna Komneni Doukaina Angelina (Ἀννὴ Κομνηνὴ Δούκαινα Ἀγγελίνα). Sie wurde um 1210 in Arta, der damaligen Hauptstadt des Epirus (dort war ihr Vater regierender Despot) geboren und genoss, aufgrund der mehrfachen byzantinisch-dynastischen Herkunft ihres Vaters, wie ihre übrigen Geschwister, eine gehobene Erziehung.

Sie heiratete den ältesten Sohn des seinerzeitigen serbischen Monarchen Stefan II. Nemanjic, Stefan Radoslav (gest. 1236) und wurde an seiner Seite 1228 Königin. Ein Kind ging aus dieser Ehe hervor.

Kirche und Adel in Serbien fürchteten dadurch einen noch stärkeren Einfluss auf den ohnehin sehr griechenfreundlichen Stefan Radoslav und stürzte diesen (zugunsten seines Bruders Stefan Vladislav) 1234. Ein Gegenputsch von Stefan Radoslav blieb wirkungslos; erst Jahre später war es ihnen vergönnt, auf serbischen Boden zurückzukehren und dort ihr Leben in einem Kloster zu beschließen; Anna starb 1258.

## 6. Die Schwestern der Kaiser von Thessaloniki:

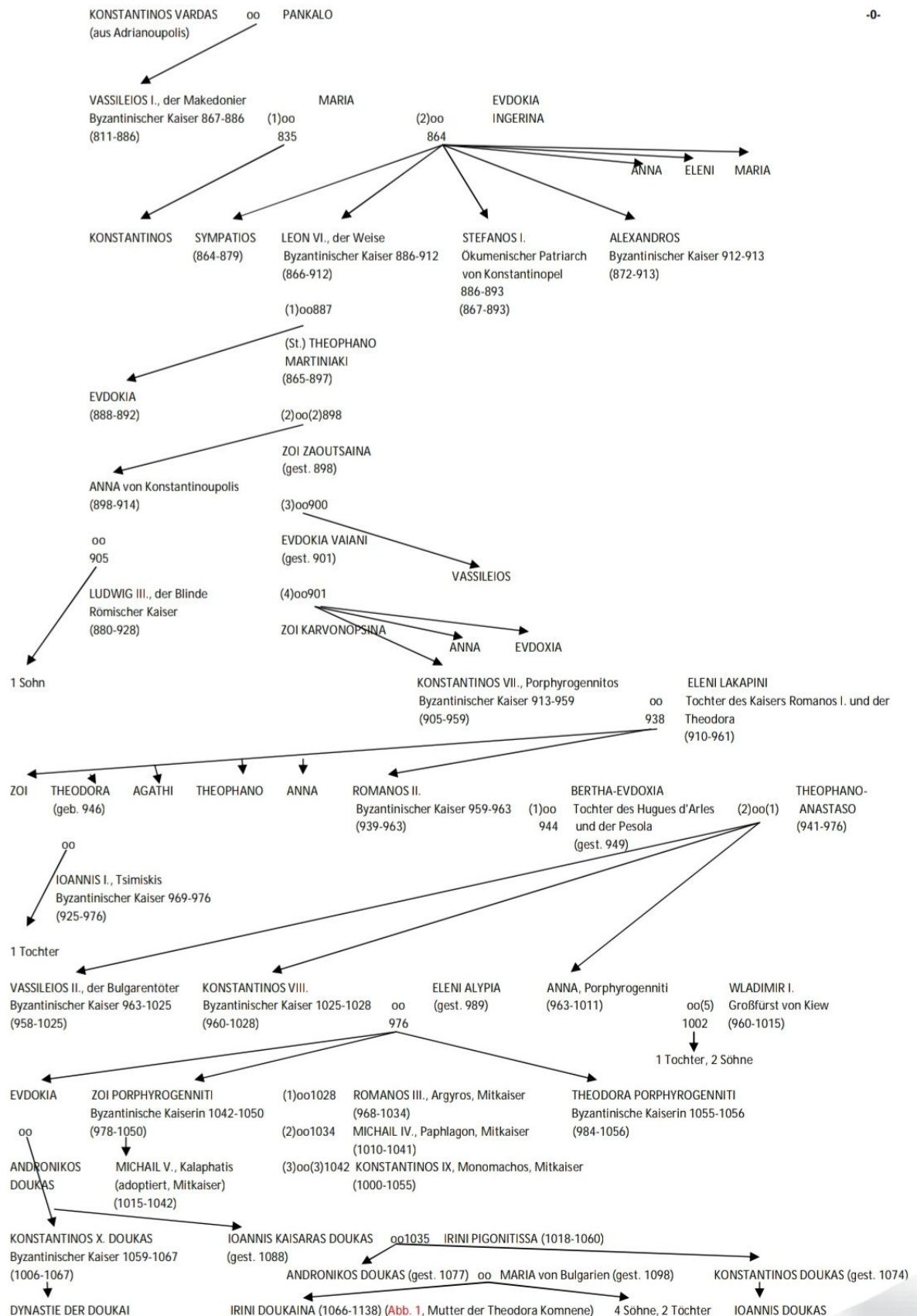
### b) Irini Komneni Doukaina Angelina

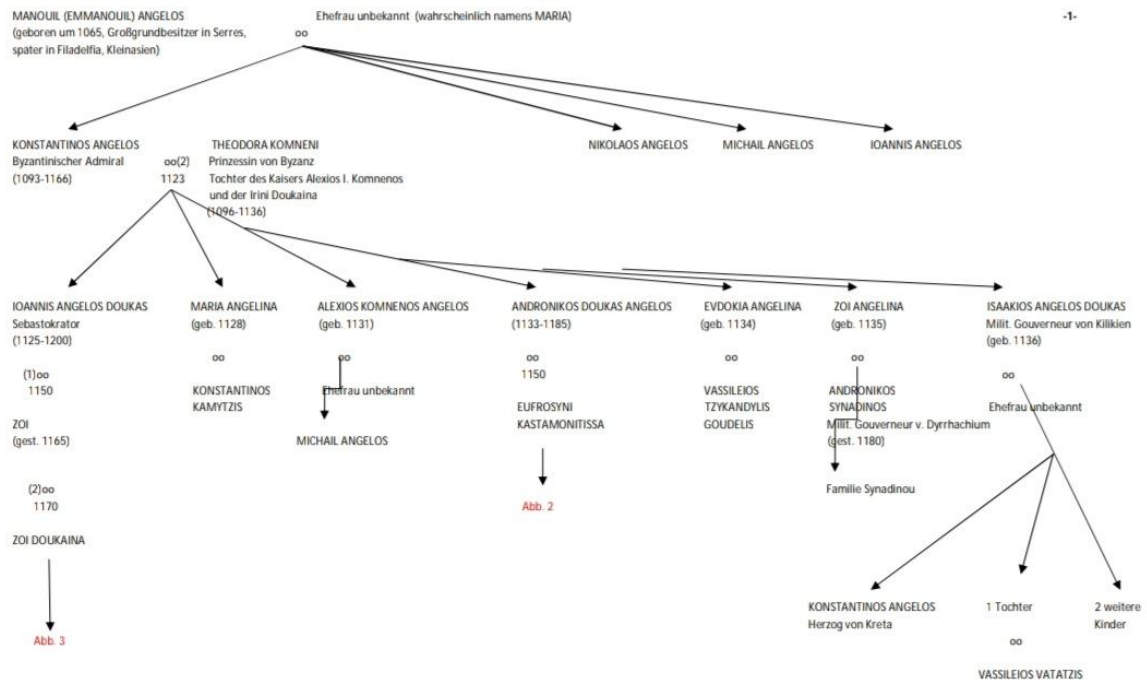
Das dritte Kind und die jüngere Tochter von Theodoros Komnenos Doukas Angelos und der Maria Petralifaina war (Prinzessin) Irini Komneni Doukaina Angelina (Ειρήνη Κομνηνή Δούκαινα Αγγελίνα). Sie wurde um 1218 in Arta, der damaligen Hauptstadt des Epirus (dort war ihr Vater regierender Despot) geboren und genoss, aufgrund der mehrfachen byzantinisch-dynastischen Herkunft ihres Vaters, wie ihre übrigen Geschwister, eine gehobene Erziehung.

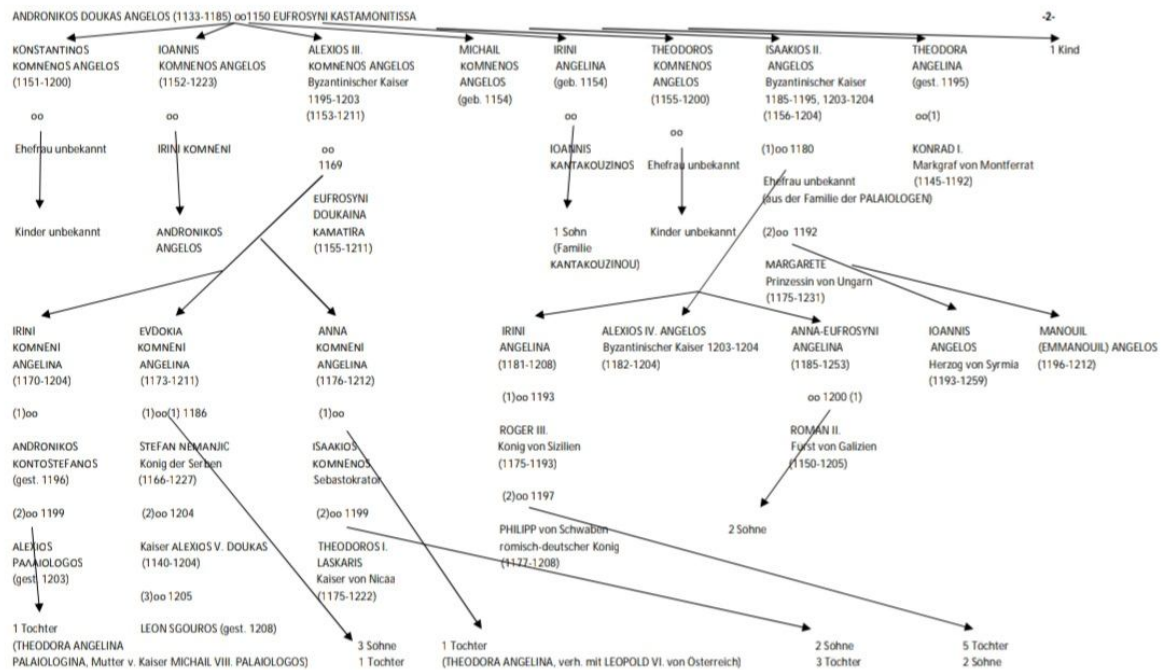
Auch sie wurde, gemeinsam mit ihrem Vater und ihrer gesamten Familie, nach der Schlacht von Klokotnitsa 1230 von den Bulgaren Iwan Assens II. gefangengenommen. 1237 heiratete sie - gegen Widerstände der bulgarischen Kirche - den kürzlich verwitweten Iwan Assen II., der sich in sie verliebt hatte, und half dergestalt ihrer Familie, freizukommen und auf den Thron Thessalonikis zurückkehren zu können.

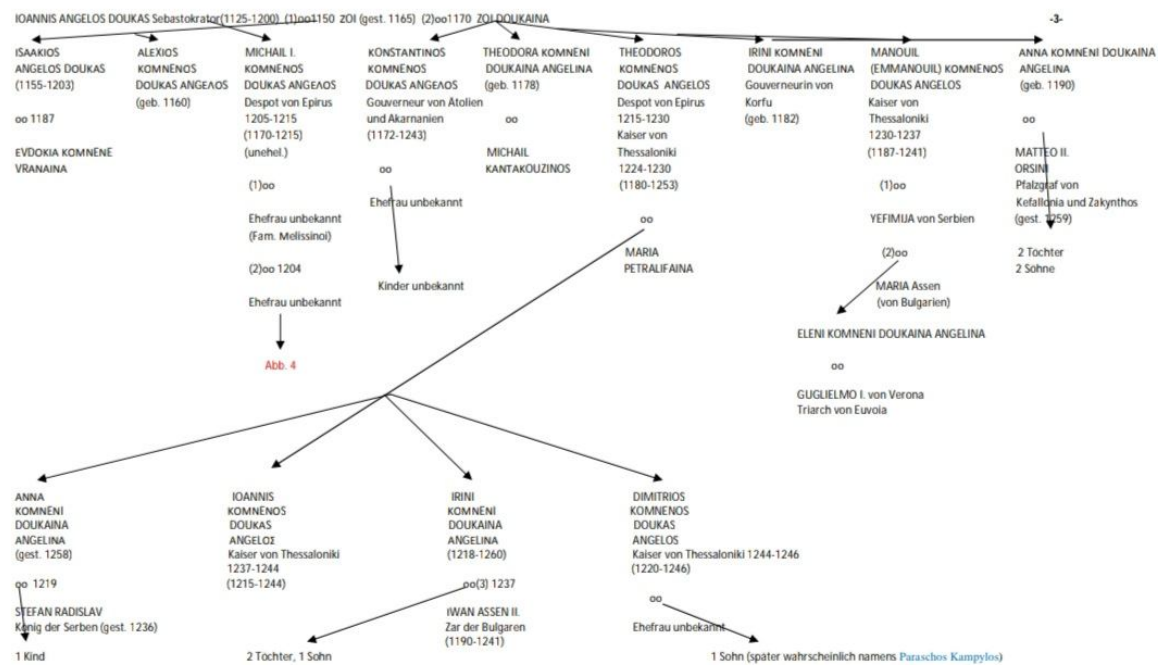
Aus dieser Ehe, die Irini zur bulgarischen Zarin neben ihrem Ehemann machte, der 1241 starb, stammten zwei Töchter (die bulgarischen Prinzessinnen Anna und Maria) und ein Sohn, Michail Assen, der 1246 seinem Halbbruder auf den bulgarischen Thron folgte (aufgrund seiner Minderjährigkeit fungierte Irini als Regentin). In der Folge zog sie sich in ein Kloster zurück, musste nach dem Tod ihres Sohnes 1256 aber Bulgarien verlassen und verbrachte ihre restlichen Lebensjahre auf Ländereien ihrer Familie. Irini starb 1260.

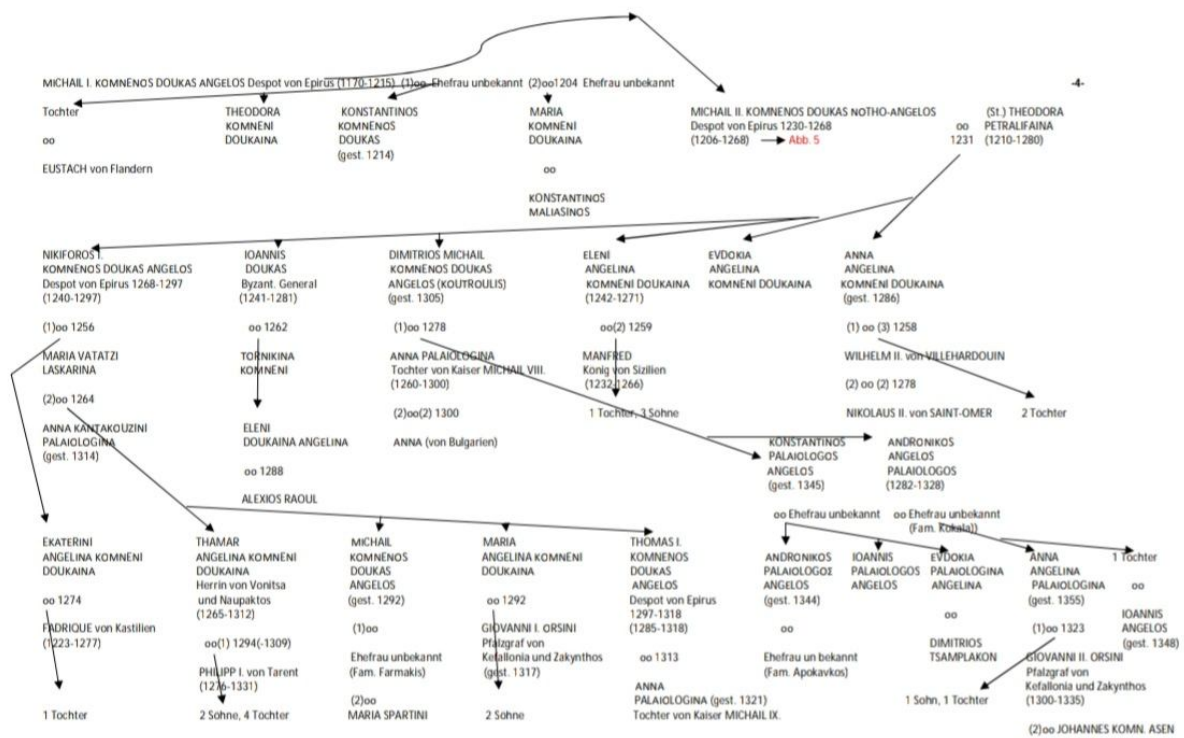
7. Stammbäume byzantinischer Kaiserhäuser, die zu den Herrschern des Hellenischen Kaiserreiches Thessaloniki führten (Dynastie der Makedonen und der Angelos)

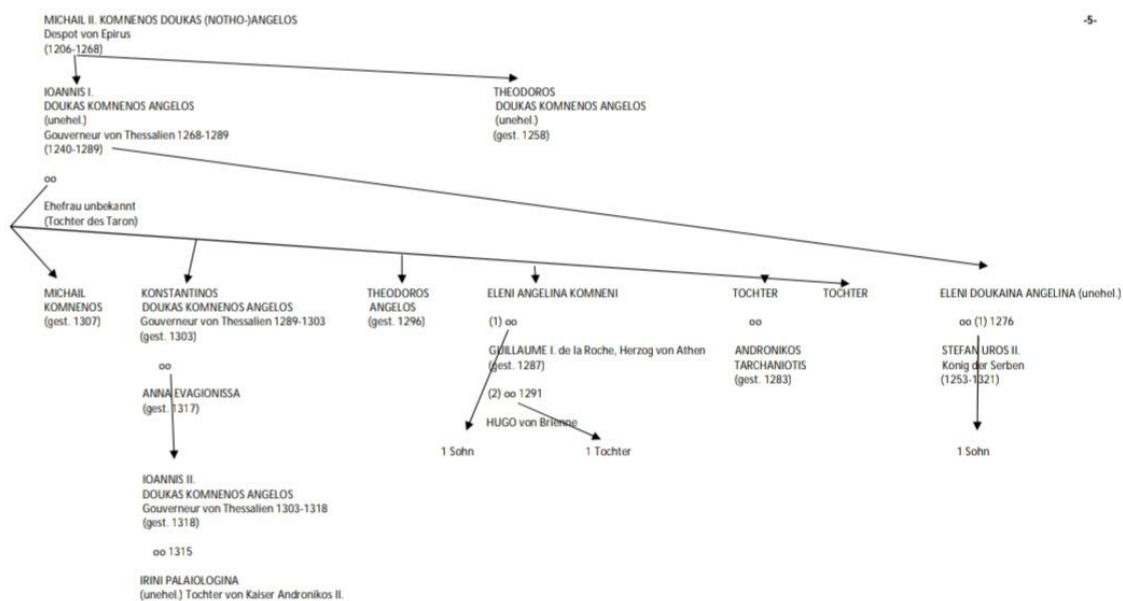












## ***BIBLIOGRAPHIE***

***(Anm.: Die Titel aller in griechischer Sprache veröffentlichten Quellen wurden durch den Verfasser zum besseren Verständnis ins Deutsche übersetzt)***

- *Ammann, Albert Maria*, La pittura sacra bizantina, Rom 1957
- *Ash, John*, A Byzantine Journey, New York 1995
- *Barker, John W.*, Manuel II Palaeologus (1391-1425): A Study in Late Byzantine Statesmanship, New Brunswick 1969
- *Bartusis, Mark*, The late Byzantine army: arms and society, 1204-1453, Philadelphia 1997
- *Beck, Hans-Georg*, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich, München 1959
- *Beckwith, John*, The Art of Constantinople: An Introduction to Byzantine Art, 330-1453, London 1961
- *Bettini, Sergio*, La pittura bizantina (2 Bände), Florenz 1938-1939
- *Bréhier, Louis*, Le monde byzantin (3 Bände), Paris 1948-1950
- *Browning, Robert*, The Byzantine Empire, Washington/D.C. 1992
- *Brubaker, Leslie*, Inventing Byzantine Iconoclasm, London 2012
- *Bury, J(ohn) B(agnall)*, A History of the Later Roman Empire from Arcadius to Irene (395-800), London 1889
- *derselbe*, A History of the Eastern Roman Empire from the Fall of Irene to the Accession of Basil I: (802-867), London 1912

- *derselbe*, A History of the Later Roman Empire from the Death of Theodosius I. to the Death of Justinian (395-565) (2 Bände), London 1923
- *Cameron, Averil*, Byzantine Christianity: A Very Brief History, London 2017
- *Carr, John C.*, Fighting Emperors of Byzantium, East Yorkshire 2015
- *Cecchelli, Carlo*, Il Trionfo della Croce, Rom 1953
- *Chitwood, Zachary*, Byzantine Legal Culture and the Roman Legal Tradition, 867-1056, Cambridge 2017
- *Dalton, O(rmonde) M(addock)*, Byzantine Art and Archaeology, Oxford 1911
- *derselbe*, East Christian Art. A Survey of the Monuments, Oxford 1925
- *Decker, Michael*, The Byzantine Art of War, Yardley 2013
- *Delvoye, Charles*, L'art byzantin, Paris 1967
- *Demus, Otto*, Byzantine Mosaic Decoration. Aspects of Monumental Art in Byzantium, Boston 1950
- *Dölger, Franz / Schneider, Alfons Maria*, Byzanz (Wissenschaftliche Forschungsberichte, Bd. 5), Bern 1952
- *Eastmond, Anthony / Hatzaki, Myrto (ed.)*, The Mosaics of Thessaloniki Revisited. Papers from the 2014 Symposium at the Courtauld Institute of Art, Athen 2017
- *Elton, Hugh*, *The Roman Empire in Late Antiquity: A Political and Military History*, Cambridge/New York 2018
- *Garland, Lynda*, Byzantine Empresses: Women and Power in Byzantium AD 527–1204, London/New York 1999
- *Grabar, André*, Die Kunst im Zeitalter Justinians vom Tod Theodosius bis zum Vordringen des Islam (aus dem Französischen übertragen von Marcell Restle), München 1967
- *Grant, Michael*, The Roman Emperors: A Biographical Guide to the Rulers of Imperial Rome, 31 BC–AD 476, New York 1985
- *Gregory, Timothy E.*, A History of Byzantium (Blackwell History of the Ancient World), Oxford etc. 2005

- *Grünbart, Michael*, Das Byzantinische Reich (Geschichte kompakt), Darmstadt 2014
- *Goubert, Paul*, Byzance avant l'Islam (2 Bände), Paris 1956-1965
- *Haldon, John F.*, Byzantium in the Iconoclast Era c. 680–850. A History, Cambridge etc. 2011
- *derselbe*, The Empire That Would Not Die. The Paradox of Eastern Roman Survival, 640–740, Cambridge 2016
- *Haussig, Hans-Wilhelm*, Kulturgeschichte von Byzanz, 2. Aufl. Stuttgart 1966
- *Hunger, Herbert*, Reich der neuen Mitte. Der christliche Geist der byzantinischen Kultur, Graz/Wien/Köln 1965
- *Jäckel, Dirk*, Leon III. und die Anfänge des byzantinischen Bilderstreits, in: Mischa Meier (Hrsg.): Sie schufen Europa, München 2007, S. 259 ff.
- *Kaldellis, Anthony*, Hellenism in Byzantium: The Transformations of Greek Identity and the Reception of the Classical Tradition, Cambridge 2007
- *derselbe*, The New Roman Empire: A History of Byzantium, Oxford/New York 2024
- Kazhdan, Alexander P. (Hrsg.), The Oxford Dictionary of Byzantium, New York 1991
- *Kiilerich, Bente / Torp, Hjalmar*, Die Rotunde von Thessaloniki und ihre Mosaiken (Η Ροτόντα της Θεσσαλονίκης και τα Ψηφιδωτά της), Athen 2017
- *Kulikowski, Michael*, The Tragedy of Empire: From Constantine to the Destruction of Roman Italy, Cambridge 2019
- Laiou, Angeliki E. Laiou (Hrsg.), The Economic History of Byzantium (3 Vol.), Washington/D.C. 2002
- *Lampros, Spyridon P.*, Konstantinos Palaiologos als Ehemann in der Geschichte und den Mythen (Ο Κωνσταντῖνος Παλαιολόγος ὡς σύζυγος ἐν τῇ ἱστορίᾳ καὶ τοῖς θρύλοις), in: Neos Ellinonmimon (Νέος Ἑλληνομνήμων) 4, 3 (1907), S. 417 ff.
- *Lazarev, Viktor*, Storia della pittura bizantina, Turin 1967
- *Lilie, Ralph-Johannes*, Byzanz unter Eirene und Konstantin VI. (780–802), Frankfurt am Main 1996

- *derselbe*, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003
- *Lowden, John*, Early Christian and Byzantine Art, London 1997
- *Lygo, Kevin*, The Emperors of Byzantium, London 2022
- *Magdalino, Paul*, The Empire of Manuel I Komnenos, Cambridge 1993
- *Matsouris, Fotis Kon. (Dariotis)*, Die Reformen, die das Byzantium erschütterten. Die Isaurier und die anderen (Οι μεταρρυθμίσεις που συντάραξαν το Βυζάντιο. Οι Ίσαυροι και οι άλλοι), Athen 2024
- *Mavropoulou-Tsioumi, Chryssanthi*, Die Heilige Sofia. Die große Kirche von Thessaloniki (Αγία Σοφία. Ο μεγάλος ναός της Θεσσαλονίκης), Athen 2014
- *Millar, Fergus*, A Greek Roman Empire: Power and Belief under Theodosius II (408-450), Berkeley 2006
- *Morby, John E.*, Dynastien der Welt. Ein chronologisches und genealogisches Handbuch, Zürich/München 1991
- *Morgan, Giles*, Byzantium, Harpenden 2007
- *Nicol, Donald M.*, The Immortal Emperor: The Life and Legend of Constantine Palaiologos, Last Emperor of the Romans, Cambridge 1992
- *derselbe*, Last Centuries of Byzantium, 1261–1453, London 1993
- *Norwich, John Julius*, Byzantium: The Apogee, Virginia 1993
- *Obolensky, Dimitri*, Byzantium and the Slavs, Yonkers 1994
- *Omissi, Adrastos*, Emperors and Usurpers in the Later Roman Empire, Oxford 2018
- *Ostrogorski, Georgije*, History of the Byzantine State, New Brunswick 1969
- *Pächt, Otto*, Byzantine Illumination, Oxford 1952
- *Papadopoulos, Averkios Th.*, Versuch einer Genealogie der Palaiologen, 1259-1453, Amsterdam 1962 (Neudruck der Ausgabe von München 1938)

- *Parashu, Dimitrios*, Die Verfassungswirklichkeit auf dem Heiligen Berge Athos und andere Schriften zum ausländischen öffentlichen Recht und dem institutionellen Europarecht, Berlin 2013
- *derselbe*, Das Heilige Kloster der Panagia Eikosifoinissa: Verbindung mit dem Heiligen Berge Athos vor dem Hintergrunde dessen verfassungsrechtlicher Besonderheiten, Berlin 2017
- *derselbe*, Genealogien europäischer Fürstenhäuser (Γενεαλογίες Ευρωπαϊκών Ηγεμονικών Οίκων) (αδημοσίευτο/unveröffentlicht)
- *Peirce, Hayford/Tyler, Royall*, L'art byzantin (2 veröffentlichte Bände), Paris 1932-1934
- *Pohlsander, Hans A.*, The Emperor Constantine, London/New York 1996
- *Restle, Marcell*, Die byzantinische Wandmalerei in Kleinasien (1-3), Recklinghausen 1967
- *Rochow, Ilse*, Kaiser Konstantin V. (741–775). Materialien zu seinem Leben und Nachleben, Frankfurt am Main 1994
- *Sarris, Peter*, Justinian: Emperor, Soldier, Saint, New York 2023
- *Scarre, Chris / Shaw, Brandon*, Chronicle of the Roman Emperors, London 1995
- *Schug-Wille, Christa*, Byzanz und seine Welt, Baden-Baden 1969
- *Settipani, Christian*, Continuité des élites à Byzance durant les siècles obscurs : Les Princes caucasiens et l'Empire du VI<sup>e</sup> siècle au IX<sup>e</sup> siècle, Paris 2006
- *Sherrard, Philip*, Constantinople: Iconography of a Sacred City, Oxford 1965
- *Skylitzes, John*, A Synopsis of Byzantine History, 811–1057 (Translation: John Wortley), Cambridge/New York 2010
- *Stathakopoulos, Dionysios*, Sister, Widow, Consort, Bride. Four Latin ladies in Greece (1330–1430), in: Lymberopoulou, Angeliki (ed.), Cross-Cultural Interaction Between Byzantium and the West, 1204–1669: Whose Mediterranean Is It Anyway? (Publications of the Society for the Promotion of Byzantine Studies), London 2018, S. 236 ff.
- *Stephenson, Paul*, New Rome: The Empire in the East, Cambridge 2022
- *Stern, Henri*, L'art byzantin, Paris 1966

- *Talbot Rice, D(avid), The Byzantines. Ancient Peoples and Places, London 1962*
- *Treadgold, Warren, The Byzantine Revival, 780-842, Stanford 1988*
- *Treitinger, Otto, Die oströmische Kaiser- und Reichsidee nach ihrer Gestaltung im höfischen Zeremoniell vom oströmischen Staats- und Reichsgedanken, Jena 1938*
- *Volbach, Wolfgang Fritz / Salles, Georges / Duthuit, Georges, L'art byzantin, Paris 1933*
- *Whittow, Mark, The Making of Byzantium, 600-1025, Berkeley/Los Angeles 1996*
- *Zoras, Georgios Th., Die letzte Rede des Palaiologos und der Barberinus Graecus III (Η τελευταία δημηγορία του Παλαιολόγου και ο Βαρβερινός Ελληνικός Κώδιξ ΙΙΙ), in: Festschrift für Amilka S. Alivizatou, Athen 1958, S. 102 ff.*

Die vorliegende Monographie beschäftigt sich mit rechtlichen, historischen und genealogischen Bezügen zu den Kaiserdynastien (auch inklusive der nicht immer stringenten Thronfolgeregelungen), die das Byzantinische Kaiserreich bis 1453 regierten. Sie beinhaltet einschlägige Biographien der einzelnen Kaiser, wie auch einen besonderen Abschnitt zum Kaiserreich von Thessaloniki, das sich im 13. Jahrhundert bemühte, Konstantinopel rückzuerobern.